

Bezugs-Preis
Für Zeitungen und Blätter wird unter
der Post abweichen: 90 à 1000, 10.-12.
Postkosten: Bei jedem Blatt sind 1. Ein
einzelne Kosten: 10. à 12. 12.
12. à 15. à 18. 18.
Karten der Welt:
innerhalb Deutschland und der benachbarten
Europäischen Staaten: 100.-120.
120. à 150. 150.-180. 180.-200.
200.-250. 250.-300. 300.-350.
350.-400. 400.-450. 450.-500.
500.-550. 550.-600. 600.-650.
650.-700. 700.-750. 750.-800.
800.-850. 850.-900. 900.-950.
950.-1000. 1000.-1050. 1050.-1100.
1100.-1150. 1150.-1200. 1200.-1250.
1250.-1300. 1300.-1350. 1350.-1400.
1400.-1450. 1450.-1500. 1500.-1550.
1550.-1600. 1600.-1650. 1650.-1700.
1700.-1750. 1750.-1800. 1800.-1850.
1850.-1900. 1900.-1950. 1950.-2000.
2000.-2050. 2050.-2100. 2100.-2150.
2150.-2200. 2200.-2250. 2250.-2300.
2300.-2350. 2350.-2400. 2400.-2450.
2450.-2500. 2500.-2550. 2550.-2600.
2600.-2650. 2650.-2700. 2700.-2750.
2750.-2800. 2800.-2850. 2850.-2900.
2900.-2950. 2950.-3000. 3000.-3050.
3050.-3100. 3100.-3150. 3150.-3200.
3200.-3250. 3250.-3300. 3300.-3350.
3350.-3400. 3400.-3450. 3450.-3500.
3500.-3550. 3550.-3600. 3600.-3650.
3650.-3700. 3700.-3750. 3750.-3800.
3800.-3850. 3850.-3900. 3900.-3950.
3950.-4000. 4000.-4050. 4050.-4100.
4100.-4150. 4150.-4200. 4200.-4250.
4250.-4300. 4300.-4350. 4350.-4400.
4400.-4450. 4450.-4500. 4500.-4550.
4550.-4600. 4600.-4650. 4650.-4700.
4700.-4750. 4750.-4800. 4800.-4850.
4850.-4900. 4900.-4950. 4950.-5000.
5000.-5050. 5050.-5100. 5100.-5150.
5150.-5200. 5200.-5250. 5250.-5300.
5300.-5350. 5350.-5400. 5400.-5450.
5450.-5500. 5500.-5550. 5550.-5600.
5600.-5650. 5650.-5700. 5700.-5750.
5750.-5800. 5800.-5850. 5850.-5900.
5900.-5950. 5950.-6000. 6000.-6050.
6050.-6100. 6100.-6150. 6150.-6200.
6200.-6250. 6250.-6300. 6300.-6350.
6350.-6400. 6400.-6450. 6450.-6500.
6500.-6550. 6550.-6600. 6600.-6650.
6650.-6700. 6700.-6750. 6750.-6800.
6800.-6850. 6850.-6900. 6900.-6950.
6950.-7000. 7000.-7050. 7050.-7100.
7100.-7150. 7150.-7200. 7200.-7250.
7250.-7300. 7300.-7350. 7350.-7400.
7400.-7450. 7450.-7500. 7500.-7550.
7550.-7600. 7600.-7650. 7650.-7700.
7700.-7750. 7750.-7800. 7800.-7850.
7850.-7900. 7900.-7950. 7950.-8000.
8000.-8050. 8050.-8100. 8100.-8150.
8150.-8200. 8200.-8250. 8250.-8300.
8300.-8350. 8350.-8400. 8400.-8450.
8450.-8500. 8500.-8550. 8550.-8600.
8600.-8650. 8650.-8700. 8700.-8750.
8750.-8800. 8800.-8850. 8850.-8900.
8900.-8950. 8950.-9000. 9000.-9050.
9050.-9100. 9100.-9150. 9150.-9200.
9200.-9250. 9250.-9300. 9300.-9350.
9350.-9400. 9400.-9450. 9450.-9500.
9500.-9550. 9550.-9600. 9600.-9650.
9650.-9700. 9700.-9750. 9750.-9800.
9800.-9850. 9850.-9900. 9900.-9950.
9950.-10000. 10000.-10050. 10050.-10100.
10100.-10150. 10150.-10200. 10200.-10250.
10250.-10300. 10300.-10350. 10350.-10400.
10400.-10450. 10450.-10500. 10500.-10550.
10550.-10600. 10600.-10650. 10650.-10700.
10700.-10750. 10750.-10800. 10800.-10850.
10850.-10900. 10900.-10950. 10950.-11000.
11000.-11050. 11050.-11100. 11100.-11150.
11150.-11200. 11200.-11250. 11250.-11300.
11300.-11350. 11350.-11400. 11400.-11450.
11450.-11500. 11500.-11550. 11550.-11600.
11600.-11650. 11650.-11700. 11700.-11750.
11750.-11800. 11800.-11850. 11850.-11900.
11900.-11950. 11950.-12000. 12000.-12050.
12050.-12100. 12100.-12150. 12150.-12200.
12200.-12250. 12250.-12300. 12300.-12350.
12350.-12400. 12400.-12450. 12450.-12500.
12500.-12550. 12550.-12600. 12600.-12650.
12650.-12700. 12700.-12750. 12750.-12800.
12800.-12850. 12850.-12900. 12900.-12950.
12950.-13000. 13000.-13050. 13050.-13100.
13100.-13150. 13150.-13200. 13200.-13250.
13250.-13300. 13300.-13350. 13350.-13400.
13400.-13450. 13450.-13500. 13500.-13550.
13550.-13600. 13600.-13650. 13650.-13700.
13700.-13750. 13750.-13800. 13800.-13850.
13850.-13900. 13900.-13950. 13950.-14000.
14000.-14050. 14050.-14100. 14100.-14150.
14150.-14200. 14200.-14250. 14250.-14300.
14300.-14350. 14350.-14400. 14400.-14450.
14450.-14500. 14500.-14550. 14550.-14600.
14600.-14650. 14650.-14700. 14700.-14750.
14750.-14800. 14800.-14850. 14850.-14900.
14900.-14950. 14950.-15000. 15000.-15050.
15050.-15100. 15100.-15150. 15150.-15200.
15200.-15250. 15250.-15300. 15300.-15350.
15350.-15400. 15400.-15450. 15450.-15500.
15500.-15550. 15550.-15600. 15600.-15650.
15650.-15700. 15700.-15750. 15750.-15800.
15800.-15850. 15850.-15900. 15900.-15950.
15950.-16000. 16000.-16050. 16050.-16100.
16100.-16150. 16150.-16200. 16200.-16250.
16250.-16300. 16300.-16350. 16350.-16400.
16400.-16450. 16450.-16500. 16500.-16550.
16550.-16600. 16600.-16650. 16650.-16700.
16700.-16750. 16750.-16800. 16800.-16850.
16850.-16900. 16900.-16950. 16950.-17000.
17000.-17050. 17050.-17100. 17100.-17150.
17150.-17200. 17200.-17250. 17250.-17300.
17300.-17350. 17350.-17400. 17400.-17450.
17450.-17500. 17500.-17550. 17550.-17600.
17600.-17650. 17650.-17700. 17700.-17750.
17750.-17800. 17800.-17850. 17850.-17900.
17900.-17950. 17950.-18000. 18000.-18050.
18050.-18100. 18100.-18150. 18150.-18200.
18200.-18250. 18250.-18300. 18300.-18350.
18350.-18400. 18400.-18450. 18450.-18500.
18500.-18550. 18550.-18600. 18600.-18650.
18650.-18700. 18700.-18750. 18750.-18800.
18800.-18850. 18850.-18900. 18900.-18950.
18950.-19000. 19000.-19050. 19050.-19100.
19100.-19150. 19150.-19200. 19200.-19250.
19250.-19300. 19300.-19350. 19350.-19400.
19400.-19450. 19450.-19500. 19500.-19550.
19550.-19600. 19600.-19650. 19650.-19700.
19700.-19750. 19750.-19800. 19800.-19850.
19850.-19900. 19900.-19950. 19950.-20000.

Morgen-Ausgabe.

Leipziger Tageblatt

und
Handelszeitung.

Amtsblaß des Rates und des Polizeiamtes der Stadt Leipzig.

Nr. 177.

Mittwoch, den 29. Juni 1910.

104. Jahrgang.

Das Wichtigste.

* Nach den bereits bekanntgegebenen neuen Ministerentlassungen steht noch bisher unveränderte Meldungen auch die Entlassung der Minister Sydow und von Tirpitz bevor. (S. Leitart.)

* Wardani, der Mörder des ägyptischen Ministerpräsidenten Butros Pasha, wurde gestern nach durch den Strang hingerichtet.

* Die argentinische Kammer nahm ein besonderes Ausschmecks gegen die Anarchisten an. (S. Ausl.)

* Die Sicherung der Stadt Paris gegen Hochwassergefahr wird einen Kostenaufwand von 220 Millionen Franken erfordern. (S. Ausl.)

* Das Passagierluftschiff "Deutschland" unternahm gestern, mit Pressevertretern an Bord, eine Fahrt in der Richtung auf Münster. (S. Tagesschr.)

* Von Auswanderbahnhof Ruhleben wird ein weiter tödlich verlaufener Cholerafall gemeldet. (S. Tagesschr.)

* Bei einem Bauunfall in Ungarn wurden 10 Männer verschüttet, eine Leiche ist bereits geborgen. (S. Tagesschr.)

Das neue Kabinett.

Die Zeit der großen Ministersterbe ist wieder da, und diesmal sind es gleich fünf Mann, die der „Homogenität der Regierung“ zum Opfer fielen oder sich selbst zum Opfer brachten. Nach Dernburg, Molte und Arnim kommt jetzt die Freiherrn v. Rheinbaben und v. Schoen. Der Abgang Rheinbabens, der zeitlich später bekannt wurde, hat gleichwohl Anpruch auf die Bezeichnung an erster Stelle. Charakteristisch für die Entlassung des preußischen Finanzministers Freiherrn v. Rheinbaben ist der Umstand, daß als einzige Zeitung die „Kreuzzeitung“ sie am Dienstagmorgen melden konnte, und da sie das Ereignis ausführlich in einem wohlerwogenen Leitartikel bespricht, darf angeommen werden, daß das Blatt schon verhältnismäßig frühzeitig am Montag unterrichtet war. Durch den ganzen Artikel geht die Tendenz, die Gründe des Rücktritts des konservativen Lieblings zu lächerieren. Trotzdem kann man aus den vorsichtig formulierten Sägen, die sich mit den Gründen des Rücktritts beschäftigen, manches herauslesen. Das Blatt schreibt: „Inneweit die fortgesetzten öffentlichen Angriffe, namentlich auch die halslose Ausstreuung gewisser Blätter, die ihn (Frhr. v. Rheinbaben) als Nebenbuhler des Reichskanzlers und als Anwärter auf dessen Stellung hinstellten, dem Entschluß des Ministers, seine Entlassung zu erbitzen, beigegetragen haben, bleibt dahingestellt. Soviel ist sicher, daß der Rücktritt dem eigensten Wunsche des Frhr. v. Rheinbaben entspricht, und daß sein Entschluß zu dem Entlassungsgesuch ohne Vorwissen des Reichskanzlers und Ministerpräsidenten gefaßt worden ist“. Also ohne Vorwissen des Herrn von Bethmann ist der Entschluß gefaßt und zur Ausführung gebracht worden. Wenn das Blatt damit hat sagen wollen, daß Frhr. v. Rheinbaben, im Gegensatz etwa zu den Herren v. Molte und v. Arnim, freiwillig gegangen und nicht gewaltsam ausgeschafft worden ist, so hat es diesen Zweck erreicht. Nur der andere Zweck, das Indenten des Frhr. v. Rheinbaben von dem Anschein der Reichskanzlerkonkurrenz zu entlasten, ist nicht erreicht, sondern gerade durch diese ganz sicherlich auf die beste Quelle zurückzuführende Neuerung vereitelt worden. Frhr. v. Rheinbaben hat allem Anschein nach seine Entlassung eingereicht, weil er durch die Maßnahmen des Ministerpräsidenten in der Beziehung der Ministerposten seine eigenen Pläne durchkreuzt sah. Die Tatsache, daß das Entlassungsgesuch ohne Wissen

des Ministerpräsidenten eingereicht wurde, spricht doch wahrscheinlich nicht von einem guten Einvernehmen zwischen den beiden Herren. Nun könnten manche Leute aus dem Umstand, daß der wirklich tabelllos konservative Finanzminister das Rennen aufgibt, Schlüsse ziehen, als ob der Ministerpräsident doch nicht gesonnen sei, in allen Städten schwarz-blau zu regieren. Aber das sind Trugschlüsse, die nur dem politischen Anfänger verzeihen werden können. Neben den politischen spielen eben die persönlichen Momente die allergrößte Rolle. Auch ist durch Herren v. Dallwitz dafür gesorgt, daß die Rote konservative Schneidigkeit, die bisher Frhr. v. Rheinbaben so virtuos zum Ergänzen der Rechten in das Ministerkonzert hineingetragen wurde, nicht zum Verteilen gelangt, im Gegenteil darf man annehmen, daß sie noch verstärkt laufen wird.

Als Nachfolger auf dem durch Miguel zu seiner großen Bedeutung gelangten Ministersthule ist der Magdeburger Oberbürgermeister Lenz ausgewählt worden, und die ebenso geschäftige wie urteilssichere Fama hat den neuen Mann flugs zum halben Nationalliberalen gemacht. Vielleicht war auch Absicht dabei. Damit soll wahrscheinlich dem neuen Kabinett die wohlwollende Nachsicht der Linken gewonnen werden. Aber wir glauben nicht, daß diese Bemühungen Erfolg haben werden, denn einmal macht ein liberaler Minister für gewöhnlich noch kein liberales Kabinett, wie eine Schwalbe keinen Sommer, und zum zweiten verdient Herr Lenz die Bezeichnung liberal etwas so, wie sie Herr v. Leditz verdiensten würde. Wenn noch ein Zweifel über die politische Stellung des Magdeburger Stadthauptes möglich gewesen wäre, so hätte er schwinden müssen bei der Parteinahe des Herren Lenz für die Rheinbabensche Finanzpolitik nach dem Duell im Herrenhaus zwischen den Herren v. Gwinner und v. Rheinbaben.

Freiherr v. Schoen, oder le Baron de Schoen, wie er sich auch nennt, kommt nun doch in das Land seiner Träume, wo die französische Form seines Namens nichts Auffälliges mehr haben wird. Wir müssen befürchten, daß dieser Vorgang uns nicht erfreut, denn es kann gar nicht ausbleiben, daß die Entlassung des deutschen Staatssekretärs des Auswärtigen als Botschafter nach Paris mit der deutschen Monopolpolitik und ihrem Anhänger, der Mannesmann-Angelegenheit, in Verbindung gebracht wird. Vor es schon sein erhabendes Schauspiel, die deutsche Regierung gegen die Interessen des deutschen Unternehmers alle Rechtsgründe zusammenfassen und ausspielen zu sehen, so muß dieser Eindruck sich jetzt noch verstärken, wenn derselbe Mann, der das Weißbuch gegen die Bilder Mannesmann herausgegeben hat, auf den Posten des Fürsten Radolin gelangt.

Freiherr v. Schoen soll durch den Gesandten in Budapest, Herrn v. Ritterlen-Wächter, erlegt werden. Herr v. Ritterlen-Wächter vertrat schon einmal den Freiherrn v. Schoen in den französischen Novembertagen des Jahres 1908, und vertrat ihn nicht glücklich. In jenen Tagen erhielt Herr v. Ritterlen-Wächter den Beinamen des „Mannes mit der gelben Weste“, und auf diese Bezeichnung nahm wiederum Bezug. Als er der Presse im preußischen Abgeordnetenhaus Vorlesungen über den guten Ton in politischen Lebenslagen machte. Er hatte nicht so ganz unrecht damit, wenn er die übertriebene Betonung von Neuerlichkeiten rügte, obwohl gerade die der Regierung in Tod und Leben ergebene Presse sich in Beschreibung von Richtigkeiten nie genug tun kann. Aber gerade die gelbe Weste des Herrn v. Ritterlen-Wächter hätte kaum die Bedeutung bekommen können, wenn nicht der Machtfolg des parlamentarischen Debüts den Hintergrund zu der äußeren Errscheinung abgegeben hätte. Es sind damals scharfe Worte

Rumänien.

Zum griechisch-rumänischen Zwischenfall. Nach dem Griechenland den Vorwurf Italiens und Russlands als Vertreter der Interessen Rumäniens bzw. Griechenlands angenommen hat, monach Rumäniens die wegen des Zwischenfalls im griechischen Gebiet gehörte. Der Minister des Neukirchen, Djurasko, er ist bereit, hierauf zu antworten. Sobald es eine solche Regierung die Forderung Rumäniens zu erledigen beschließe. Aus Aden wird weiter gemeldet: Die Anhänger des Angriffs auf den rumänischen Dampfer "Imperial Roman" sind dem Juchtypolizeigefecht überwiesen.

Vereinigte Staaten.

Eine Gegenrede für Kaiser Wilhelm. Der Kongress hat den Antrag angenommen, dem Deutschen Kaiser als Gegenrede für die von ihm geschaffene Statue Friedrichs des Großen eine Nachbildung des Steuben-Denkmaals zu überreichen.

Argentinien.

Monarchiegefege gegen die Mauren. Die Kammer nahm aus Anlaß des Bombenanschlags im Theater zu Colón in besonderer Sitzung einen Gesetzentwurf an, der den Anstrengungen den Aufenthalt im Lande vollkommen unterlegt. Der Ueberherr von Kommandoflügeln, denen Menschen zum Opfer fallen, wurde Todesstrafe festgesetzt.

Letzte Depeschen und Fernsprechmeldungen.

Friede im Baumgewerbe.

Berlin, 28. Juni. (Eig. Drahtmeldung.) Von gut unterrichteter Seite wird unter der Überschrift "Friede im Baumgewerbe" mitgeteilt: Der Dresdner Schiedsspruch hat die Streitigkeiten für sämtliche Städte und Orte des Deutschen Reiches mit Ausnahme von wenigen Städten wie Leipzig, Solingen, Hagen i. W. beigelegt.

Gegenüber den vielen tausend Orten, in denen der Friede vollkommen hergestellt ist, sind diese Ausnahmen ohne wesentliche Bedeutung, zumal da in einigen dieser Orte nur eine der beteiligten Organisationen, z. B. die Zimmerer, die Arbeit noch nicht aufgenommen hat. Die christlichen Bauarbeiter haben — getrennt vom Schiedsspruch — ebenfalls sofort die Arbeit aufgenommen. Bei dieser Sachlage kann von einer Gefährdung des gesamten Friedenswerkes keine Rede sein. Derartige Entwicklungen pflegen in der Praxis natürliche Begleiterscheinungen aller großen Ausverkündigungen und Streitspielen und sind bei der Bewährungsprobe, die alle bisherigen vorortigen Bewegungen an Umfang und Bedeutung übertroffen hat, für jeden Kundigen erst recht verständlich. Wie uns aus Hamburg und Leipzig weiter berichtet wird, wird auf Veranlassung des Reichsamts des Innern morgen nachmittag im Reichsrat des Innern unter Leitung des Geheimsekretärs Dr. Wiedfeldt und des Gerichtsdirektors Dr. Preller München eine Besprechung mit sämtlichen Zentralverbänden über die Beilegung der noch schwelenden Differenzen stattfinden.

Das bulgarische Königspaar auf Reisen.

Chantilly, 28. Juni. (Eig. Drahtmeldung.) Der König und die Königin der Bulgaren sind auf der Reise nach Brüssel hier eingetroffen und werden hier einige Tage zu verweilen.

Zur Verhaftung des Barons Ungern-Sternberg.

St. Petersburg, 28. Juni. (Priv.-Tel.) Die Anfichten über die sensationelle Verhaftung des Vertreters des Wiener Korrespondenzbüros Baron Ungern-Sternberg, der in sehr nahen Verbindung zu den bislang überreichungsähnlichen Zeitungen steht, gehen weit auseinander. Eine Seite wird behauptet, die Verhaftung sei erfolgt als Antwort auf die Behauptung des russischen Konsuls

in Lemberg, anderseits will man wissen, Baron Ungern-Sternberg habe Spionage betrieben und es seien zahlreiche russische Offiziere schwer bestimmt. Baron Ungern-Sternberg ist russischer Untertan. Er lebt früher in Südamerika, Spanien und Österreich.

Zur Kreisfrage.

St. Athen, 28. Juni. (Priv.-Tel.) In Griechenland ist das Kabinett Venizelos stark erschüttert, aber eine Einigung über die neue Regierung aus allen Parteien sowie über die Eidesfrage der Minister wurde bisher nicht erzielt. Die morgige Eröffnung des Parlamentes wird daher um einige Tage verschoben. Regierung und Presse schaffen fort, die Kreter eindringlich zur Unterordnung unter die Schutzmächte zu mahnen.

Vom Ballon.

○ Salzburg, 28. Juni. (Eig. Drahtmeldung.) Schießfest Torgau-Pascha, der sich in Begleitung einer stolzen Cortege von Dakosa nach Pragreis begab, wurde unterwegs vom St. Mauten unter Habsburg-Sabot aus dem Hinterhalt angegriffen. Die Cortege nahm sofort den Kampf mit den Attentätern auf, die nach 2 Stunden besiegt wurden, sich zu ergeben. Der Attentäterführer Abdulla wurde auf dem Markt von Prschowos gehängt.

Das Gesetz von Tschaiblau.

○ Tschaiblau, 28. Juni. (Eig. Drahtmeldung.) Neben das Gesetz vom 23. werden folgende Einzelheiten bekannt: Der Anlaß zu dem Gesetz gab das Vorgehen französischer Truppenabteilungen, die den Marabout der Kräfte umgingen wollten. Auf Seiten der Marabouten kämpften zahlreiche Verbündete, unterstützt von Leuten aus dem Umer Kreis. Auch heftigem Widerstand wurden die Verbündeten in die Flucht gejagt. Der Marabout floh in die Berge. Die Verbündeten waren sehr traurig. Auf französischer Seite wurden ein Hauptmann, ein Lieutenant, sowie mehrere Soldaten verwundet.

Die Pressefahrt des "Deutschland".

Eine schwereavarie.

Die Fahrt des Luftschiffes wurde durch stürmisches Wetter sehr erschwert, zu diesem ungünstigen Umstand gesellte sich noch ein Motorbedarf, so daß höchstens eine Notlandung, bei der das Luftschiff schwere Beschädigungen erlitten, vorgenommen werden mußte. Über den Verlauf der Fahrt liegen folgende Meldungen vor:

○ Düsseldorf, 28. Juni. (Tel.) Die ausgeworfenen Ballonposten des Luftschiffes "Deutschland" laufen:

Im Luftschiff über Düsseldorf. Wir fahren gegen einen Wind von acht Meter Stärke auf Ebene zu.

Im Luftschiff über Solingen. Nach einstündiger Fahrt gegen heftigen Wind befinden wir uns über Solingen.

Im Luftschiff über Lüdinghausen. Wir ver suchen mit Motorbedarf Dortmund oder Münster zu erreichen.

○ Kattenvenne, 28. Juni. (Eig. Drahtmeldung.) Das VerkehrsLuftschiff "Deutschland" wurde auf seitlicher Fahrt bis Kattenvenne getrieben und schlug von dort den Rückweg nach Münster ein. Die letzten Nachrichten besagen, daß das Luftschiff wieder auf Kattenvenne zurückgetrieben wird.

○ Düsseldorf, 28. Juni. (Eig. Drahtmeldung.) Das Luftschiff "Deutschland" ist zwischen 5½ und 5¾ Uhr bei Jülich im Teutoburger Wald gelandet. Es ist mit einer Sonde in den Bäumen hängen geblieben und hat unwe sentliche Beschädigungen erlitten.

* * *

Über die Katastrophe lädt sich das Berliner Tageblatt von seinem Mitarbeiter A. Gründt, der an der Fahrt teilnahm, einen Bericht geben, dem wir

folgendes entnehmen: Das luft 145 Meter lange Luftschiff "Deutschland" (L. 3. VII.), das erst vor wenigen Tagen in Düsseldorf drei wohlglückliche Ballonfahrten unternahm, ist beschädigt und liegt als Wrack mitten im Teutoburger Wald, aufgespießt auf hohen Bäumen. Schon gegen 11 Uhr hatte Direktor Colosman erklärt, daß infolge des großen Sturmes eine Abseilung unternommen werden müsse, und zwar in der Nähe eines Ortes, wo Truppen zur Verfügung standen. und Münster oder Dortmund wurde in Aussicht genommen. zwei Stunden sollte sich das Luftschiff ab, um vorzurüsten zu können. und die Situation war sehr schwierig. Das Luftschiff stand über Seeme. Benjamin-Colosman möchte sich fühlen. gegen 25 Uhr stieg das Luftschiff immer höher, von 200 Meter auf 1000 Meter, peifelschnell geht die Achse vorwärts.

Die "Deutschland" ist vollständig in Wolken eingeschlossen. Direktor Colosman und Dr. Eckert haben die Achse verloren und und sich der vorherige Gang beobachtet. Höchst erklärt in der Achse die Kette, die Kette wird die Türe und Direktor Colosman wird direkt den Ballonieren nach vorne zu kommen, um dem Luftschiff die zur Sichtung nötige Schräglage zu geben. Doch der Wissenschaftler dauernd fort, die Kunden werden zu Winters und in der Achse berichtet. Kämpfend Schweiz. Höchst tritt Director Colosman wieder ein. Zu die kürzlichen Fragen antwortet er:

"Ich weiß nicht was werden wird."

Immer kommt sie die Fahrt. Höchst lenkt das Luftschiff auf eine Höhe von 1200 Meter herab. Unter uns Tannenwald. Die Achse geht plötzlich im Sonnenchein dahin. Höchst trifft eine unheimliche Stille ein. Zu die kürzlichen Fragen antwortet er:

"Ich weiß nicht was werden wird."

Immer kommt sie die Fahrt. Höchst lenkt das Luftschiff auf eine Höhe von 1200 Meter herab. Unter uns Tannenwald. Die Achse geht plötzlich im Sonnenchein dahin. Höchst trifft eine unheimliche Stille ein.

Der vordece Motor versagt.

Das Luftschiff schlägt mit gesetzten Spitzen aus der Höhe herab. Alle haben sich — ein unheimlicher Krach erhöht, und das Luftschiff sitzt auf hohen Bäumen aufgespießt fest. In der Gondel erklärt Direktor Colosman noch diesen unzulässigen Zustand: "Meine Herren, die "Deutschland" ist kaputt!" — Und wie ich es in der Achse aus dem Gondolen weg ist ein dieser Baumstamm gedrungen, er hatte uns alle vor einer furchtbaren Katastrophe bewahrt. Denn wäre das Luftschiff direkt auf den Boden aufgestoßen, wäre das Unglück unabsehbar gewesen. So schon wie fest und toanten ohne Gefahr die Achse verlassen.

Die Verhüllungen sind bedeutend. Von den 18 Gondellen sind 2 zerstört, das Gas ist entwichen. Die Höhesteuer ist gebrochen, die Ballonhülle auf verschiedenen Stellen zerissen, vor allem aber hat bei dem Anflug die Spitze des Luftschiffes schwer geschnitten. Die Reparaturen werden einfache ist in Aussicht nehmen. Militär ist eingetroffen und bereitet das Wrack aus den hohen Bäumen.

Über die Ursachen steht folgendes fest: Anfolge des Rammses mit dem Wind von einem Meter Geschwindigkeit von 300 Meter erlitten und dadurch einen bedeutenden Auftrieb. Die Schwereigkeit wäre noch überwunden worden, wenn nicht im entscheidenden Moment der verdiente Motor versagt hätte. Das mußte notwendigerweise zur plötzlichen ungewöhnlichen Landung geweckt werden.

Die Kettenspannungen sind bedeutend. Von den 18 Gondellen sind 2 zerstört, das Gas ist entwichen. Die Höhesteuer ist gebrochen, die Ballonhülle auf verschiedenen Stellen zerissen, vor allem aber hat bei dem Anflug die Spitze des Luftschiffes schwer geschnitten. Die Reparaturen werden einfache ist in Aussicht nehmen. Militär ist eingetroffen und bereitet das Wrack aus den hohen Bäumen.

Über die Ursachen steht folgendes fest: Anfolge des Rammses mit dem Wind von einem Meter Geschwindigkeit von 300 Meter erlitten und dadurch einen bedeutenden Auftrieb. Diese Schwereigkeit wäre noch überwunden worden, wenn nicht im entscheidenden Moment der verdiente Motor versagt hätte. Das mußte notwendigerweise zur plötzlichen ungewöhnlichen Landung geweckt werden.

Die Friedberger Bankausfahrt.

○ St. Ingbert (Saarland), 28. Juni. (Eig. Drahtmeldung.) Es besteht der Verdacht, daß der Friedberger Metallunternehmer Werner aus Kaiserpfalz vor etwa 3 Wochen in der kleinen Pulverfabrik eingeschlossen hat. Es sind damals 3 Tonnen einer Dynamit gelöscht worden. Werner soll bei einer Blasphemieanlage in der Fabrik beschäftigt gewesen sein.

Die Friedberger Bankausfahrt.

○ St. Ingbert (Saarland), 28. Juni. (Eig. Drahtmeldung.) Resultat der Weltfahrt nach dem Friedberger Metallunternehmer Werner aus Kaiserpfalz vor etwa 3 Wochen in der kleinen Pulverfabrik eingeschlossen hat. Es sind damals 3 Tonnen einer Dynamit gelöscht worden. Werner soll bei einer Blasphemieanlage in der Fabrik beschäftigt gewesen sein.

Die Friedberger Bankausfahrt.

○ St. Ingbert (Saarland), 28. Juni. (Eig. Drahtmeldung.) Resultat der Weltfahrt nach dem Friedberger Metallunternehmer Werner aus Kaiserpfalz vor etwa 3 Wochen in der kleinen Pulverfabrik eingeschlossen. Es sind damals 3 Tonnen einer Dynamit gelöscht worden. Werner soll bei einer Blasphemieanlage in der Fabrik beschäftigt gewesen sein.

Die Friedberger Bankausfahrt.

○ St. Ingbert (Saarland), 28. Juni. (Eig. Drahtmeldung.) Resultat der Weltfahrt nach dem Friedberger Metallunternehmer Werner aus Kaiserpfalz vor etwa 3 Wochen in der kleinen Pulverfabrik eingeschlossen. Es sind damals 3 Tonnen einer Dynamit gelöscht worden. Werner soll bei einer Blasphemieanlage in der Fabrik beschäftigt gewesen sein.

Die Friedberger Bankausfahrt.

Geschäftsverlegung.

Wegen Abbruch des Grundstückes Ritterstrasse 4 verlegen wir unsere

Leihbibliothek und Buchhandlung

von 1. Juli 1910 ab nach

**Burgstrasse 1-5
Ecke Thomaskirchhof.**Mittwoch und Donnerstag bleibt das Geschäft umge-
halb geschlossen.**Lincke'sche Leihbibliothek
und Buchhandlung.****Bäder und Kurorte.****Moor- u. Stahlbad Gottleuba**Sommer und Winter geöffnet: — Sachsenische Schweiz. —
Luftkurort, Ausflugsort, mit Höhenluftkurort Hartmannsbach.
Prospekte, Wohnungslisten kostenlos durch Bürgermeisteramt Bad Gottleuba.Herrlich am Walde liegt:
Kurhaus Roda, S.-Altbg. (Thüringen).
Auskunft über Pension und Wohnung erteilt
der Inhaber Edmund Walter.**Oberhof** Thüringer Wald. Berthau, Höhen- u. wasser-
wirtschaftl. Wintersportplatz Mitt.-a. Norddeutsch. Golf-
spiel. Freizeit 1909: 10416 Kurgäste. Bedeu-
tendster Touristenverk. illust. Prospekt Kurverwalt.zu Bad Berka a. Ilm,
wabreicher, schinder. Gegend, sind in neuem, flottich. Hause (gute) Lage
2 schöne 5-Zimmerwohnungen
mit Bad u. reich. Zubehör v. sofort ab. später preiswert zu vermieten. Wasserl. u. Gas vorh. Mit Belebung wird geboten.
Gebr. Linke, Berlin a. Ilm bei Weimar.**Cuxhaven** Hotel zum Kronprinzen,
verbunden mit neuerrichteter Seebadanstalt für
normale Seebäder n. Strand. Brachiale Zone, direkt
am Meer, Balkon, Aussicht auf internationale
Schiff- u. Motorbootverkehr, Garde, Garage, mögliche
Breite. Prospekte. Gustav Holland.**Ostseebad Binz, Insel Rügen,**
Strand-Hotel, Haus I. Ranges,
Zernbr. Nr. III. Mit ca. 100 gut eingerichteten Zimmern,
jämlich mit elektrischer Beleuchtung. Direkt am Strand und
Wald gelegen. Pension billigst. Prospekte gratis. Binz
Bahnstation und Dampferlandungsbrücke. Kanalisation und
Wasserleitung vorhanden. Richard Conrad. Besitzer Carl Schlundt.**MENDEL,** Tirols hervorragend.
Höhenluftkurort 1870 m.
Grand Hôtel Penegal.

Von oben 1½ Stunden mit interessanter Drahtseilbahn. Im herrlichen Dolomitengebiet gelgen mit prachtvollem Blick auf Ortlergruppe, Adamello, Brenta. Grosser schattiger Wald mit wunderlichen Spaziergängen. Grossartig angelegtes Etablissement. Gesellschaftliche Vergnügungen aller Art, Sport. Hotel-Orchester. Automobil. Leichte Wasserkuren, Luft- und Sonnenbäder. Arzt. Modernster Komfort. Bitte Prospekte verlangen.

Vitznau-Vierwaldstättersee
Hôtel Rigi Badespielbank, von deutschen Herrschäften
besetztes Hotel. Tagessatz von 15.— an.
Postkarte frei. P. Müller, Bel.**Sommerpension** mit guter Ausstattung für 4 Personen
auf einer Terrasse in herrlicher Berg-
lage innen mit Rüsten- und Lüftwalde.
Gute Umgebung. 2 männliche Carl Dietrich,
Wertheim. Post Leinen b. Robert**Neustadt (Südharz)** Pension für Jun. u. Sept. 3.50.—
Juli u. August 4.00.— W. Ewers, Hotel u. Kaffeehaus.**Wippra im Harz.** Helle, hellliche Sommerküche im
prachtvollen Bäderort, innen mit aus-
gedehnter Ruhel- und Ruhebäder. Pro-
spekte und Karte von Wippra frei.**Thiessowa-Rügen.** d. billigste u. gesündeste Bäderort.
Gutes Wellenbad, Paul- u. Adelmann-
Bereich, wie Großteil direkt. Sehr
Landwirtschaft. Hotel, Kaffee u. Reise-
büro, Berlin. Unter den Linden 76a
und d. Badeverwaltung.**Ostseeb. Bäderne „Pensionat Seeblick“** — Inh. H. Frenzel — direkt am Strand, prachtv. Aussicht über See und Wald, grosse luftige Zimmer, gute Kost, gute Bedienung. Näheres Prospekt.Fertigen Sie Ihre Kleider selbst?
dann bewahren Sie die in eigenen Arbeits-
räumen erprobten Schnitte der
„Deutschen Mode-Zeitung“
für Abonnenten nur 40 Pf.Der Kaufstelle im
Medenhaus August Pollich.**Tapeten-**
Reste bis für die
Hälften des sonstigen Preises.
19 Windmühlstr. 19.**Bank für Handel u. Industrie****Filiale Leipzig
(Darmstädter Bank)**

Leipzig, Markt 5.

Telegramm-Adresse: Darmstadtbank. Telephon Nr. 14770, 14771, 14772, 14773.
Postscheckkonto Nr. 404.Hauptdeponenkasse Markt 5
Georgiring 12 (Hotel Stadt Rom)
Zeitzer Str. 3. Ecke Albertstr. (eigene Stahlkammer)
Lentzsch, Hauptstrasse 21 (eigene Stahlkammer)
Stötteritz, Wasserturmstr. 8 (eigene Stahlkammer).

Kassenstand der Depositenkassen ununterbrochen 9—5. Sonnabends 9—2 Uhr.

Aktien-Kapital und Reserven: **191½ Millionen Mark.**Annahme von Geldeinlagen zu kulanten Zinssätzen
je nach Kündigungsfrist.Eröffnung von Scheckkonten und laufenden Rechnungen — Rembours-
Akzept für überseeische Warenbezüge — Diskontierung von Wechseln
— Gewährung von Krediten — An- und Verkauf von Effekten —
Verlosungskontrolle — Spesenfreie Einlösung aller fälligen Coupons
:: : Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren :: :: ::**Welt-Zirkular-Kreditbriefe****Stahlkammer in feuer- und diebstahlsicherem Tresor
mit vermietbaren Schrankfächern (Safes).****Vermittlung aller sonstigen in das Bankfach
einschlagenden Geschäfte.****Auslösung
von Geraer Stadtanleihe.**Bei der am 23. Juni 1910 stattgefundenen Auslösung Geraer Stadtanleihe
sind nachstehende Nummern gezogen worden:**Unleihe von 1887:**

A zu 5000 A Nr. 53 81.
B zu 2000 A Nr. 65 72 77 106 222 236.
C zu 1000 A Nr. 64 97 142 164 216 233 262 285 403 417
451 486 498 553 683 777.
D zu 500 A Nr. 14 15 20 39 140 155 208 244 267 304 336
339 406 450 688 781 845 865 901 924
1000 1073 1151 1174 1216 1232 1244 1300
1320 1384 1392 1443 1510.
E zu 200 A Nr. 20 61 109 239 336 374 389 427 451 495
542 590 840 862 915 964 1019 1038 1059
1071 1133 1181 1204 1214 1246 1259 1280
1281 1316 1353 1378 1450 1456 1468.

Unleihe von 1903:

Diese Ablösung erfolgt auf Verlusten.

Die vorgenannten Schulverschreibungen werden hiermit den Inhabern zum

1. Januar 1911 gelöscht, die Auszahlung der Kapitale erfolgt

jedoch schon vom 21. Dezember d. J. ab gegen Rückgabe der Schulverschreibungen

noch Einscheine und Bonstellen bei

unserer Kämmereihauptstelle, Rathaus, Zimmer
Nr. 6, bei den Bankhäusern Geraer Filiale der
Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt,
Hallescher Bankverein von Kulisch, Kämpf &
Co., Kommanditgesellschaft auf Aktien, Halle a. S.,
Filiale Gera, vorm. Gewerbebank, Gebrüder
Overlaender, Bauer & Anders, sämtlich in
Gera; Mitteldeutsche Privat-Bank N. G. in
Magdeburg und ihren Zweiganstalten; Allge-
meine Deutsche Credit-Anstalt in Leipzig
und deren Zweiganstalten.

Für festende Einscheine wird der Betrag vom Kapitale gefordert. Am

31. Dezember 1910 endigt die Vergütung der ausgelösten Schul-
verschreibungen.Den früheren Auslösungen der Unleihe 1887 sind noch nicht zur Ein-
lösung gekommen:

C zu 1000 A Nr. 244 587.
D zu 500 A Nr. 86 87 677.
E zu 200 A Nr. 667 759 1107 1232 1235 1269.

Diese Schulverschreibungen werden unter Bezugnahme auf die früheren
Auslösungen nicht mehr verziert.

Unleihe von 1903 — Rückländer sind nicht vorhanden.

Der Stadtrat zu Gera (R.), den 24. Juni 1910.

Brochmann.

Gewerkschaft „Margaretha“**Espenhain.**

Wir laden Verdurch unsre Herren Gewerken zur

**ausserordentlichen
Gewerken-Versammlung**Freitag, 8. Juli 1910, nachm. 3 Uhr
nach dem Werkkontor in Espenhain ein.**Tagesordnung:**

- 1) Bericht über den Stand des Werkes.
- 2) Ausserordnung von Abgaben.
- 3) Beschlussfassung über Erhebung von Gabuen für die schlechten
Einschätzungen auf diese Stufe.

Rattrag zur Tagesordnung:

4) Beschlussfassung über Annahme eines Abbauvertrag-Angebotes.

Leipzig, 16. Juni 1910.

Der Grubenvorstand der Gewerkschaft „Margaretha“.

Louis Kröhl, Vorsteher.

u. Gehrock-Anzüge
Leh.-Institut
Hainstrasse 6. I.Erstlings-Wäsche,
Hemdchen von 25-40,
Körpergewicht 25-30
Stoffstiften, weiß 1.25,-auch in höheren Qualitäten.
E. Heldorn, Dorstenerstraße 2.Haus-
schlachtene Wurst
in anerkannter Qualität
empfiehlt jeden Mittwoch frischePaul Ballcke,
Sophienstraße 28.

Gas u. elekt.

Kronen, Ampeln, Kocher

25% billiger

neueste Dose.

Musterlg.: Petersstr. 29

(Haus der N. N. Filiale).

Parkett-

reinigen, -wache und -frotte
nach neuerl. Methoden, beide
Entstaubungen von Polster-
möbeln, Teppichen u. mittels

Staubsauge - Apparaten

übernimmt Reinig.-Gesellschaft

Saxonia, Brüderstraße 18.

Leipzig 30749.

Trottelstuch,

vorarl. f. biss. Derr.-u. Dom.-Bäckerei

Leinwandart. Meier 45.

Günstige Preise für Backwaren.

Gemüse, Brotsorten liefern auf.

Carl Köhler, Brühl 20,

gegenüber der Bäckerei Böhl.

Fingy Bohdalek,

Oberhoferstraße 29, part.

Leipzig 30749.

SLUB
Wir führen Wissen.**Automobilversicherung**(Haftpflicht-, Unfall- und Fahrzeug-Vers.,
incl. Feuer-, Explosions- und Kurzschlussgefahr)

vermittelt und dient mit Prospekten

Robert Freitag,

Vertreter des Allgem. Deutschen Verl.-Veres. a. G. Stuttgarter und

der Stuttgarter Mit- u. Rückversicherungs-Aktion-Ges.

Ross-Strasse 17. — Fernruf 1669.

Pontow & Co.

Verlagsgesellschaft mit beschränkter Haftung.

Der Gesells. O. Pontow.

erleben Sie nicht durch explosive Einreibungen,
nicht durch Pillen oder Räucherparfüme, vor denen
Vorlieben waren, sondern durch gef. „AFRO“
grif. Aber jetzt muss angeben, dass „AFRO“
das einzige ist, das Erfolg zeitigt. Ich ziehe den
„AFRO“ zur Probe. Also kein Risiko.
Prospekte gratis. Bildpostk.

Moderne Toilettenkunst

Finny Bohdalek,

Oberhoferstraße 29, part.

Leipzig 30749.

Amtlicher Teil.

1) Die Pfisterung der Inselstraße vom der Dresdner bis zur Kreuzstraße.
2) die Fußwegregelung der Bachstraße und die Neupflasterung der Thomaskirchstraße sollen an Unternehmer vergeben werden.

Die Bedingungen und Arbeitsverzeichnisse für diese Arbeiten liegen in unserem Tiefbauamt, Rathaus, Dachgeschoss, Zimmer 513, aus und können dort eingesehen oder gegen Entrichtung von je 0,50 Pf entnommen werden.

Angebote sind verschlossen und mit der Aufschrift:

zu 1) „Pflasterung der Inselstraße“

verliehen in dem oben beschriebenen Geschäftszimmer bis Sonnabend, den 9. Juli 1910, 11 Uhr vorm.

Portofrei einzurichten. Die Eröffnung der Angebote erfolgt zu dieser Zeit im 11. Obergeschoss, Zimmer 423, in Gegenwart der etwa erschienenen Bewerber oder ihrer Bevollmächtigten.

Der Rat behält sich jede Entschließung, insbesondere das Recht vor, sämtliche Angebote abzulehnen.

Leipzig, am 28. Juni 1910.

L.-A. I St. 4411, 4412/13. Des Rats Deputation

Leipzig, Nr. 7879 zum Tiefbauamt.

Gesperrt

wird für den durchgehenden Fahrverkehr die Saalfelder Straße in Lindenau von der Karl-Heine-Straße bis zur Lützner Straße vom 4. Juli dieses Jahres ab während der etwa acht Wochen dauernden Schleusenarbeiten.

Leipzig, am 24. Juni 1910. W.-P.-A. Nr. II 1876.

Der Rat der Stadt Leipzig. Wohlfahrtspolizeiamt.

Gesperrt

wird für allen Fahrverkehr die Bahnhöfervorführung im Zuge der Kirchstraße in Altenstadt vom 1. Juli dieses Jahres ab während der etwa 6 Wochen dauernden Plasterarbeiten.

Leipzig, am 28. Juni 1910. W.-P.-A. Nr. II 1876.

Der Königl. Amtshauptmannschaft Leipzig.

Der Rat der Stadt Leipzig. Wohlfahrtspolizeiamt.

Für den Bauabsatz des Amtsgerichts Taucha sollen die

Abbrucharbeiten

der auf dem Bauplatz für das neue Amtsgerichtsgebäude stehenden alten Gebäude abgetragen werden. Die Auswahl unter den Bewerbern, die Verteilung der Arbeiten in einzelne Lotte sowie das Recht der Zurückweisung sämtlicher Angebote bleiben ausdrücklich vorbehalten. Preis- und Arbeitsverzeichnisse sind, soweit der Vorrat reicht, bei dem unterzeichneten Landbaumaßte gegen Hinterlegung des Selbstlohnpreises von 1,00 Pf zu entnehmen oder werden auf Antrag mit der Post unter Nachnahme der Selbstlohn zugestellt. Nach Eingang des ausgefüllten und rechtzeitig eingereichten Arbeitsverzeichnisses wird der hinterlegte Betrag unter Abzug des Portos zurückgezahlt.

Die Angebote sind verschlossen und mit der Aufschrift: Abbrucharbeiten, Neubau Amtsgericht Taucha verliehen bis spätestens

den 8. Juli 1910.

postfrei an das Landbaumaßte einzureichen. Für die Ausfüllung der Angebote wird nichts vorgesehen. Verpäät eingereicht oder ungenügend ausgefüllte Angebote bleiben unberücksichtigt.

Zulassungsfrist: 4 Wochen. Beginn der Arbeit: sofort.

Königl. Landbauamt Leipzig, am 27. Juni 1910.

Familien-Nachrichten.

Die glückliche Geburt eines

Sohnes

Karl Biagusch
Hildegard Biagusch
geb. Giesecke.

Statt Karten.

Die glückliche Geburt eines kräftigen

Jungen

zeigen hocherfreut an
Rittergut Stötteritz, 28. Juni 1910.

Alfred Edlich und Frau
Martha geb. Ulrich.

Eugen Zimmermann

Ninon Romaine Zimmermann
geb. Curry

Vermählte

Toledo 1. Ohio, den 27. Juni 1910.

Pastor Karl Päutz

Johanna Päutz
geb. Friederic
Vermählte

Leipzig-Gautzsch, 26. Juni 1910.

Gestern verschied nach längerer Krankheit mein
Ingenieur

Herr Robert Thienemann.

Ich verliere in dem Verstorbenen einen tüchtigen und
ausser gewissenhaften Mitarbeiter, dessen Hinscheiden
ich lebhaft bedaure und dem ich stets ein ehrendes
Andenken bewahren werde.

Leipzig, 28. Juni 1910.

B. Arendt.

Heute vormittag entschlief sanft nach längerem schweren
Leid meine innigst geliebte Frau, unser gute, treusorgende
Mutter, Urgroß-, Gross- und Schwiegermutter, Schwägerin
und Tante

Frau Emilie Grossschupf
geb. Thomas

in ihrem 60. Lebensjahr.

Schmerzerfüllt zeigen dies hierdurch an

Otto Grossschupf,
Helene Espenay geb. Grossschupf,
Helene Espenay.

Leipzig, den 28. Juni 1910.

Die Trauerfeier findet Freitag, den 1. Juli, nachmittags
4½ Uhr in der Parentationshalle des Südfriedhofes statt mit
anschließender Einäscherung.

Blumenschmuck wird dankend abgelehnt.

Rucksäcke,

nur eigene Fabrikate,
von la. wasserdichten Stoffen,
von Mk. 1.25 an.

F. A. Winterstein,

2 Hainstrasse 2.
Koffer- und
Lederwarenfabrik.

Hente abend entschlief nach langen, geduldig ertragenden Leidenswochen mein geliebter Mann, der Vater meines Sohnes,

Hans Simrock.

Sein Andenken wird erst mit denen vergehen, die ihn gekannt und geliebt haben.

Margarete Simrock geb. Michael
zugleich im Namen der Familien Simrock und Michael.

Charlottenburg, den 26. Juni 1910.
Bielsteustrasse 17.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 29. Juni, nachmittags 3 Uhr auf dem alten Luisen-Kirchhof (Bahnhof Westend) statt.

Ein Schlag von schwerster Art hat unsere Gesellschaft getroffen.

Hans Simrock

ist vor der Zeit, 49 Jahre alt, am 26. Juni 1910 aus dem Leben abberufen worden. Vor neun Jahren, nach dem Tode des unvergessenen Fritz Simrock, zur Gesamtleitung der Geschäfte berufen, hat er desselben seine ganze Hingabe gewidmet. Der Hingebung hat das Mass des Erfolges voll entsprochen.

Die weitesten Kreise der Musikwelt haben zu Hans Simrock freundschaftliche Beziehungen unterhalten und es haben sich daraus gegenseitige Anregungen von blühendem Werte und dauernder Fruchtbarkeit ergeben.

Für uns, seine Mitarbeiter, ebenso wie für all seine Freunde, bedeutet der Heimgang von Hans Simrock einen unersetzlichen Verlust. Sein Denkmal in unserem Herzen hat er sich selbst gesetzt.

Unser Unternehmen, getragen und gefördert von dem Vertrauen der musikalischen Welt, wird auch in seiner neuen Organisation die von Hans Simrock verfolgten Wege einhalten.

Berlin, den 27. Juni 1910.

Der Vorsitzende des Aufsichtsrates

der

N. Simrock G. m. b. H.

Geheimer Kommerzienrat Alexander Lucas.

Unser erster und eisiger Geschäftsführer

Hans Simrock

ist am 26. Juni 1910 zu Berlin einem schweren Leiden erlegen.

Nachdem im Frühjahr 1905 unsere Beratungen in Wien den Gedanken gebracht hatten, Hand in Hand mit den Brahms'schen Erben eine reichsdeutsche Gesellschaft zu schaffen, welche möglichst alles, was auf das Leben und Schaffen von Johannes Brahms Bezug hat, zwecks Bereicherung der Allgemeinheit in ihren Händen vereinigen sollte, hat Hans Simrock an der Verwirklichung dieses Entschlusses den hervorragendsten Anteil gehabt. Er ist es gewesen, der der Gesellschaft in idealer, wie in materieller Hinsicht die gesunden Gründungen gab. Unter der Mitwirkung von Joseph Joachim, Max Friedlaender, Josef Reizner, Fritz Steinbach, Victor Schniteler und von mir wurden die Richtlinien des Programms der Gesellschaft gefunden und präzisiert. Was uns andere dabei als in unserer Zukunft erreicherbar vorschwebte, hat Hans Simrock unerwartet schnell zu Tat gemacht.

Die selbstlose Energie, mit der der Dahingeschiedene seine Kräfte im Jahre 1909 dem Zustandekommen und der Durchführung des ersten Deutschen Brahms-Festes zu München gewidmet hat, ist allen Teilnehmern dieser grossen Veranstaltung in dankbarem Gedächtnis.

Die musikalische Literatur verdankt der von Hans Simrock in unserer Gesellschaft betätigten Initiative die wertvolle Bereicherung.

Die Kunde vom Tode dieses seltenen Mannes werden alle Mitglieder unserer Gesellschaft und der ihr angegliederten Vereinigung der Brahmsfreunde, wie überhaupt alle Anhänger der Kunst von Johannes Brahms, mit tiefster Betrübiss entgegennehmen.

Berlin, den 27. Juni 1910.

Alexander Lucas

Vorsitzender des Aufsichtsrates

der

Deutschen Brahms-Gesellschaft m. b. H.

Unser geliebter Chef

Herr Hans Simrock

hat nun nach langem Leiden dem unerbittlichen Tode sich beugen müssen. Schwere Herzen stehen wir an der Bahre eines Mannes, dessen ganzes Leben ein leuchtendes Beispiel strengster Pflichterfüllung, rastlosen Fleisses und unermüdlicher Arbeitsfreudigkeit war. Tieftreibend gedenken wir seiner nie erlahmenden Fürsorge für das Wohl seiner Mitarbeiter, denen allem er ein Freund gewesen ist. Indem wir dem Beispiel, das er uns gegeben, nachzuwirken suchen, ehren wir am besten das Andenken an den treuen Entschlafenen.

Im Auftrage des Personals der Firmen

N. Simrock G. m. b. H. Berlin
Bartholf Senff und Leipzig
Wilhelm Graf, Prokurator.

(Fortsetzung der Familienanträgen nächste Seite.)

Geschäftsverlegung.

Am 1. Juli verlässt ich mein seit 25 Jahren in der Grimmischen Strasse 31 betriebenes

Konserven-Spezial-Geschäft
nach dem

Johannisplatz 5, Zwischenstock
(neben Hotel Sachsenhof).

Gegründet
1870.

Gustav Markendorf.

Fernspr.
7068.



Augustus-Bad,

Königin Carola-Bad
Schwimmen: Diana-Bad,
Sophien-Bad.

Schwimm-Halle 18°
Vierzellenbäder,



MARIEN-BAD

Dampfbad, Dienstag 5-9 abends
elektr. Lichtbad, übrige Tage 4-1/2-1/5 nach-

Wannen-Kurbad.

Schwimmhalle (Montag 1-2-3 abends)

Schwimmhalle Dienstag 20 Abends

Wannen-Kurbad.

Am Abend des 26. Juni verschied nach langem, schwerem, mit grosser Geduld getraginem Leid der Vorsteher unseres Vereins

Herr Hans Simrock, Musikverleger in Berlin,

im Alter von 49 Jahren.

Wir verlieren in dem Dahingeschiedenen den bewährten Führer unseres Vereins, den er mit zielbewusstem Blick und fester Hand leitete, einen allgemein hochgeschätzten Berufsgenossen und einen lieben Freund.

Wir werden dem teuren Verstorbenen stets ein trostes und dankbares Gedächtnis bewahren und sein Andenken allezeit in Euren halten.

Der Verein der Deutschen Musikalienhändler zu Leipzig.

Leipzig, den 28. Juni 1910.
Deutsches Buchgewerbehaus.

Leipziger Tageblatt.

Auch in diesem Jahre wird sich der Verein im Zusammenhang mit dem Vereinigten Bürgerwahlkomitee mit der Ernennung zweier Delegierter mit der Stadtverordnetenwahl beschäftigen, wie er auch in die Bearbeitung der Handelskammerwohl einzutreten gedenkt. Zu dem vom 7. bis 10. August in Barmen stattfindenden Zentralverbandstag entendet der Verein auf seine Kosten Herrn Richard Heine als Delegierten. Dorthin, vielleicht Mitte Juli, soll eine Bekämpfung der grobartigen, neuangelegten Kellereien der Weinhandlung Hertig & Simon, Hoflieferanten, im Städtischen handelsamt vorgenommen werden. Im weiteren Verlaufe der 8. Tagung des Verbandes hatten sich am Dienstagnachmittag um 3 Uhr etwa 100 Mitglieder mit ihren Damen in der Sogenannten Fabrik der Firma Röting & Mattheisen A.G. in Leipzig zu einer Bekämpfung der Weinkellereien eingefunden. Nach Begrüßung der Besucher durch die Direktion in der zu einem Empfangs- und Ausstellungszimmer feierlich hergerichteten Verkaufshalle und nach Bewertung der Wände mit Kästen und Kisten wurde in drei Gruppen unter Führung von Angeleuten ein Rundgang durch die Fabrik gemacht. Von der elektrischen Kraftstation, die über eine Maschinenanlage von etwa 1000 P.S. verfügt und die mit Einrichtungen zur Erzeugung aller in der Beleuchtungstechnik vor kommenden Stromarten, Spannungen und Periodenzahlen ausgerüstet ist, führte der Weg zur Attentatschlosserei und Presserei nach der Dreherei durch das Rohmateriallager, das Betriebsbüro und das Kontor nach dem Ausgussraum und der Lampenkontrolle. Nach Bekämpfung des Jährlabors, der Scheinwerferfabrikation, der Stanzerei und Spulerei wurden in dem mit den modernsten Methoden ausgestatteten Photometriekabinen die verschiedenen Methoden und Apparate zur Messung der Lichtstrahlung praktisch vorgeführt und erläutert. Nach Rückkehr zu dem Empfangszimmer und nach Stärkung der Besucher durch einen von der Firma dargebotenen Kaffee gab der Vorstand der Firma, Herr Generaldirektor Röting, an Hand der in dem Raum ausgestellten Ergebnisse einen kurzen Überblick über den gegenwärtigen Stand der Fabrikation. Erwähnt sei zum Schluss noch das in Bildern vorgetragene, von der Firma im vergangenen Jahre erzielte Rekordjahr. Evidenter ist, dass in welchem die Angestellten der Fabrik, zurzeit etwa 1000 Beamte und Arbeiter, Erholung finden sollten.

* Zur Bekämpfung bei Abwendung von Ansichtspostkarten. Zu den in unserer Nr. 174 unter obiger Überschrift gedruckten Ausführungen wird uns aus den Kreisen der Postbeamten geschrieben: Die jüngst für die Bekämpfung von Postkarten in Betracht kommenden Bestimmungen der Postordnung machen keinen Unterschied zwischen gewöhnlichen Postkarten und Ansichtspostkarten, es liegt somit kein Grund vor, auf besondere Anforderungen bezügl. der Ansichtspostkarten aufmerksam zu machen. Ebenowenig macht die Postordnung in vorliegendem Fall einen Unterschied zwischen der rechten und linken Hälfte der Ansichtsseite, es heißt dort fernerweg nur Aufsichtsseite. Nach § 3 der Postordnung kann sich der Absender auf der Außenseite der Briefsendungen nemhaft machen; für Postkarten gilt als Außenseite die Aufsichtsseite, wodurch kann der Absender die, also die rechte Hälfte der Postkarte zur Angabe seines Namens umzumachen. Die Logik dieser Folgerung wird auch nicht beeinträchtigt durch die Bestimmungen des § 3 Abs. II der Postordnung, die also lauten: Bei Postkarten kann der Absender sowohl über die Rückseite, als auch über den linken Teil der Vorderseite verfügen usw.". Denn dieses Verfügsungsrecht besteht ja hingewiesen auf das Bezugssrecht am Entstehungsort aller Art. In der Postordnung findet sich auch keine Bekämpfung vor, wonach auf dem rechten Teile der Vorderseite bei Postkarten lediglich die Freimarken, die Adresse und die dienstlichen Vermerke, wie Rückschein, Einschreiben usw. angebracht werden dürfen. Postkarten aber, welche hinsichtlich der Aufsichts- und Außenseite den Bestimmungen nicht entsprechen, dürfen auch nicht als Briefe behandelt und mit Nachfrage belegt werden (§ 7 zu VIII), sondern sind dem Absender zurückzugeben. Reklamationen auf Rückerstattung von Postkarten werden daher in vorliegendem Falle mit Erfolg angetragen werden können. Das vorstehend erörterte Jubiläum wird es aber nicht verhindern können, dass ja ganz plötzlich eine Bezeichnung traglicher Postkarten erfolgen kann, nachdem seit Jahren die in Betracht kommenden Bestimmungen keine Rückerstattung ist bis jetzt nicht erfolgt von sämtlichen Postanstalten des Deutschen Reiches in der vorliegend geschilderten Weise ausgelegt, d. h. die betreffenden Karten zur Beförderung zugelassen worden sind. Im Interesse des Publikums und der Postverwaltung selbst dürfte es aber liegen, etwaige Veränderungen der Postordnung rechtzeitig in geeigneter Weise durch Tageszeitung und Auskünfte bekanntzugeben.

* Verein für Gedächtnis. Es sei auch an dieser Stelle noch einmal an die heutige Nachahmung erinnert, die ausnahmsweise in den Räumen der Universität und zwar im Hörsaal 36 (Auditorium maximum, II. Stock) stattfindet. Vergl. die Anzeige in der vorliegenden Nummer.

* Regimentstag. Am 2., 3. und 4. Juli d. J. findet in Borna ein Regimentstag der ehemaligen Karabiniers und 3. Reiter-Kav. Der R. S. Militärveteranen Karabiniers und ebem. 3. Reiter zu Leipzig wird hier corporativ dabei beteiligt und am 2. Juli dieses Jahres, nachmittags 3 Uhr 3 Min. bzw. 5 Uhr 20 Min. am 3. Juli d. J. früh 5 Uhr 21 Min. an Borna Bahnhof nach Borna begeben.

* Was dem Leipziger Galvintagewerbe. Für in Leipzig bereits bestehende Galv. und Schauwaren wird, erheblich unterwürfig, die Galvanoplastie: Zur Galv. und Schauwaren: Wilhelm Schneider, Gerichtsstrasse 14; zur Schauwaren: Emil Gatterfeld, Schreiberstrasse 12; Theodor Claußner, Matthäikirchhof 2; Carl Knape, Alzuberger Strasse 30; und Otto Raumann, Ladeburg, Östliche 20. Die Genehmigung zum Ausland von Käfse, Milch, Kalas, Tee und Schokolade wurde erteilt an Emma verehel. Böthig, Lindenau, Gutsmühlestrasse 9, und Eduard Böthig, Höhe Strasse 5. Die Erlaubnis zum Ausland von nichttropischen Getränken am seine Tochter erhielt Arthur Böthig, Johanniskirche 4.

* Verbund der deutschen Zeitungsbeamten. Der Ortsverein Leipzig hielt am 24. d. J. eine zahlreich besuchte Mitgliederversammlung im Buchbindergesellschaftshaus ab. Der erste Vorsitzende Hans Rothe eröffnete die Sitzung mit einer kurzen Ansprache und gab anschließend die zeitabhängige Tagesordnung bekannt. Aus dieser sei belohnt hervorgehoben, dass man im Begriffe steht, ein Verbandsorgan zu schaffen, dessen erste Nummer bereits Anfang Juli erscheinen soll. Dieselbe wird den Titel tragen "Der Deutsche Zeitungsbeamte". Herr Wagner wurde mit den erforderlichen Vorarbeiten betraut. Weiter ist noch zu erwähnen, dass der Leipziger Ortsverein auch in letzter Zeit wieder eine Anzahl neuer Mitglieder zu verzeichnen gehabt hat. Anmeldungen nimmt der erste Vorsitzende Hans Rothe, Leipzig-Rennsteig, Charlottenstr. 9 entgegen. In diesen sind alle für den Verein bestimmten Sendungen und Anfragen zu richten.

* Dienstboten, Aufwartungen, Wasch- und Reinenmädeln und sonstige hilfskräfte des Haushaltes (Haushälterinnen, Bonnen, Fräulein) sind nicht nur politisch, sondern auch zur Invalidenversicherung angemeldet. Aufwartungen, Wasch- und Reinenmädeln u. a. auch dann, wenn sie nur tageweise beschäftigt werden. Die Anmeldung hat innerhalb 3 Tagen nach dem Dienstantritt bei der Ortsanstalt, Kellerstrasse 79, Zimmer 23, oder in einer der in den verschiedenen Stadtteilen befindenden Zweigstellen zu geschehen. Rückbesichtigung dieser Vorläufig steht in jedem einzelnen Falle Strafe nach dem Dienstboten, die teils im Haushalt, teils im Gewerbedienst des Arbeitgebers tätig sind, wie dies häufig bei Galvintagewerbe. Vermieteter u. a. der Fall ist, und gleichzeitig auch zur Invalidenversicherung zu melde. Die Mitgliedschaft beim Verein der Dienstleistungskräfte entbindet nicht von der Meldepflicht zur Invalidenversicherung bei der Ortsanstalt.

* An der Städtischen Maschinenbauschule in Leipzig unternehmen die Schüler der Oberfläche unter Führung eines Lehrers eine ausgedehnte Studienteile, die der Bekämpfung herrenlosender Werke der Technik, industrieller Großbetriebe und marstechnischer Einrichtungen und schließlich auch der Weltausstellung in Brüssel galt. Der Weg führte über Berlin, Stettin, Sankt Petersburg, Tschiliwan in Schweden und wurde mit einer Seereise nach Antwerpen verbunden, von wo die Reise über Brüssel, Lüttich (Bekämpfung der Cokerill-Werke in Seraing), Köln-Düsseldorf, Frankfurt a. M. zurückgeführt. Die Exkursion war gut vorbereitet und trefflich geleitet, die Teilnehmer fanden überall entgegenkommende Aufnahme und brachten reiche Anregungen für ihre Berufstätigkeit mit nach Hause.

* Der Bezirkverein 2. Auger-Crotonsdorf hielt seine Hauptversammlung ab. Der vom 1. Vorstand Herrn Buchhändler Müller erhaltene Jahresbericht bot ein erfreuliches Bild reger Vereinsaktivität mit teilweise günstigen Erfolgen. Günstig lautete auch der vom Herrn Mojer erwartete Kostenbericht. Die ausstellenden Vorstände mitgliederten einstimmig wieder gewählt. Weiter beschäftigte man sich mit den im Herbst d. J. stattfindenden Stadtverordnetenwahlen. Hierzu wurde beschlossen, sich an den Wahlen zu beteiligen und dazu die nötigen Kosten zu bewilligen, aber sich noch nicht bindend an erklären, dem Allgemeinen Bürgerlichen oder liberalen Wahlkomitee beizutreten.

* Thomas Koschat in Leipzig! Der gemütvolle Kämmertor-Lindauer, dessen volksümliche Schöpfungen Weltweit genießen, feiert am heutigen Mittwoch wieder bei uns ein, um an den nächsten drei Abenden an der Spitze seines berühmten "Koschat-Quintette" in unserem Palmengarten Konzerte zu geben. Die große Beliebtheit, deren sich die mit hervorragenden Stimmen ausgestatteten Kämmertor-Sänger besonders auch bei uns erfreuen, wird gewiss dazu beitragen, an diesen drei Galopp-Abenden eine außerordentlich zahlreiche Zuhörerschaft in den herrlichen Anlagen des Palmengartens zu versammeln. Außer dem "Koschat-Quintett" konzertieren von abends 7 Uhr ab noch vierlige Kapellen und zwar am Mittwoch das Will-Woll-Orchester, am Donnerstag das Punktloper-Orchester (G. Coblenz). Die billigen Palmengarten-Dauerkarten behalten auch für die "Koschat-Abende" volle Gültigkeit.

* Gemütlieke Kindermöderin. Am 16. Juni wurde in der Nähe des Volksbrauhauses in Connewitz am Kreuz der Leichnam eines neugeborenen Kindes aufgefunden. Die Sektion der Polizei ergab als Todesursache Erdrosselung. Der Leichnam war in Kartonpapier eingewickelt, auf dem eine abgedruckte Adresse vorzufinden war. Mit ihrer Hilfe konnte die Mutter des Kindes in der Person des 28-jährigen Dienstmädchens Ischepellin, das in Leipzig in Stellung war, ermittelt werden. Als gestern vormittag ein heller Kriminalbeamter das Mädchen in seiner Wohnung festnehmen wollte, flüchtete es in ein Nebenzimmer und verschloss die Tür. Als die Tür mit Gewalt geöffnet wurde, stand man das Dienstmädchen mit einer Schlinge um den Hals im Zimmer liegend bewusstlos vor. Wieberbelebungswusste hatten Erfolg; die Kindermöderin wurde dem Krankenhaus zugeführt.

* Gemütlieke Kindermöderin. Am 16. Juni wurde in der Nähe des Volksbrauhauses in Connewitz am Kreuz der Leichnam eines neugeborenen Kindes aufgefunden. Die Sektion der Polizei ergab als Todesursache Erdrosselung. Der Leichnam war in Kartonpapier eingewickelt, auf dem eine abgedruckte Adresse vorzufinden war. Mit ihrer Hilfe konnte die Mutter des Kindes in der Person des 28-jährigen Dienstmädchens Ischepellin, das in Leipzig in Stellung war, ermittelt werden. Als gestern vormittag ein heller Kriminalbeamter das Mädchen in seiner Wohnung festnehmen wollte, flüchtete es in ein Nebenzimmer und verschloss die Tür. Als die Tür mit Gewalt geöffnet wurde, stand man das Dienstmädchen mit einer Schlinge um den Hals im Zimmer liegend bewusstlos vor. Wieberbelebungswusste hatten Erfolg; die Kindermöderin wurde dem Krankenhaus zugeführt.

* Lohn- und Arbeitsstarif in der Musikindustrie. Zwischen dem Arbeitgeberverband für das Deutsche Galvintagewerbe und dem Deutschen Galvintagewerber-Verband ist unter anderem ein Lohn- und Arbeitsstarif für die Musikindustrie vereinbart worden, der am 1. Juli d. J. in Kraft tritt und folgende Bestimmungen enthält: Der Mindestlöhndienst beträgt für Tischler, Instrumentenmacher, Polierte und Drechsler 50,- für die Maschinendarbeiter 3,-. Auf alle zurzeit bestehenden höheren Löhne erfolgt ein Anschlag von 2,-. Die Arbeitszeit beträgt höchstens 72 Stunden, täglich 9 Stunden, Sonnabends 7 Stunden.

* Sonderzüge. Sonntag, den 10. Juli, werden Sonderzüge zu ermäßigten Preisen von Leipzig aus nach dem Elstertale (Greis-Barthmühle) und nach dem Walden- und Zschopautale (Waldheim-Zschopau) abgefahren.

* Mögliche entzündung. In einem Weinsfelde an der Blaendorfer Straße in Connewitz wurde gestern morgen ein Mann laut schreiend aufgefunden. Da er ancheinend schwer entzündet und der Sprache nicht mehr mächtig war, wurde er nach dem Krankenhaus gebracht. Nach bei ihm vorgefundener Papieren ist es ein 52-jähriger Gärtner aus Probstheida.

* Dienstbüro. In verschiedenen kleinen Badeanstalten sind wiederum eine Anzahl Badeanstaltens mit zum Teil ansehnlichen Geldbeträgen aus den abgelegten Kleidungsstückten geholt worden. — Gestohlen wurde aus einem Geschäft im Salzgitter ein goldenes Ring mit einem in Platin gelagerten Brillanten im Gewicht von 1/2 Karat im Werte von 700,-. — Aus einer Wohnung am Roßplatz ist ein goldenes Uhrgeschäfts mit der Nummer 8154 im Werte von 90 bis 100,- abhanden gekommen.

* Verhaftungen. Gestern wurde ein 35-jähriger Arbeiter aus Reinsdorf, der bei einem Fahrhändler in Sommerfeld ein Fahrrad erwarb, dieses verkaufte und den Erlös davon hatte. Außerdem kommen noch verschiedene andere Straftaten. Werner kam in Halt ein 44 Jahre alter, bereits schwer vorbestraft Kellner aus Wittenberg, der in einem Hotel der inneren Stadt mit noch mehreren Personen das Jagdspiel "Trommel" spielt. Da der Gestohlene aus dem deutschen Reichsgebiet ausgewichen ist, wurde er der Königlichen Staatsanwaltschaft zugewiesen. — Vor Kurzer Zeit hatte sich in einer Wohnung in der Eisenbahnstraße ein unbekannter eingemietet, der nach Veräußerung eines Dienstwagens an Kleidungsstücke wieder von hier verschwunden war. Jetzt wurde der Dienst in der Person eines 25 Jahre alten Arbeiters aus Lichtenstein bei Chemnitz verhaftet. Hier hatte er bereits auf gleiche Weise operiert. — Wegen Universitätsbildung eines größeren Geldbetrages zum Kaufpreis eines kleinen Kaufmanns erlief die Festnahme eines 22 Jahre alten Marktellers aus Groß-Dalzig. Der Dienstmann hatte das Geld zu einer Vergnügungsreise nach Berlin verloren. — Weiter wurde eine

Statt besonderer Anzeige.

Plötzlich und völlig unerwartet entschlief in der Nacht vom 26. zum 27. Juni in Untergrainau meine innigstgeliebte Frau, unsere teure Mutter und Schwiegermutter

Frau Marie Reimer

geb. Rudolph.

In tiefstem Schmerze zeigen dies hierdurch an
Untergrainau bei Garmisch, Leipzig-Connewitz, Scheffelstrasse 35,
Langfeld I. E., Berlin.

Dir. emer. Carl Reimer,
Johannes Reimer, Pfarrer,
Elisabeth Reimer,
Margarete Reimer,
Kurt Reimer, Oberleutnant,
Johanna Reimer geb. Fritzsch.

Die Beerdigung findet Donnerstag nachmittag 1/2 Uhr von der Kapelle des Johannisfriedhofs aus statt.

Aus Leipzig und Umgegend.

Leipzig, 29. Juni.

Das Galvintagewerbe in Sachsen.

In einem so dichtbewohnten Lande wie Sachsen ist naturgemäß auch der galvintagewerbe Betrieb stark vertreten. Nach den Ergebnissen der letzten Berufzählung waren in Sachsen im Galvintagewerbe 4861 Personen hauptberuflich und 24843 Personen nebenberuflich tätig. Die Zahl der berufstätigen Angehörigen betrug bei denen, die das Galvintagewerbe im Hauptberufe ausübten, 47496; ferner waren 4655 Dienstboten bei ihnen beschäftigt. Somit finden 10206 Personen lediglich durch das Galvintagewerbe ihren Lebensunterhalt.

Wenden wir uns zunächst dem berufstätigen Personen zu. Sie verteilen sich im eingehenden wie folgt:

	Haushalte	Rebendienst
	n.	n.
Eigentümer	9543	5246
Leibig	2425	239
Geschäftsführer	162	70
Berw. u. Bureaubeamte	820	136
Vertrieb. Familienangeh.	28	440
Kellner und Kellnerinnen	5054	4682
Haushälter, Studentinnen	5497	11689
Zusammen:	24849	10206

Sowohl im Hauptberufe als auch im Nebenberufe übertrifft das weibliche Geschlecht. Im Hauptberufe wird das bedeutend durch die große Zahl der Haushalte und Stubenmädchen, im Nebenberufe durch die noch grössere Zahl der weiblichen Familienangehörigen, die im Galvintagewerbe mithilfend tätig sind. Von besonderem Interesse ist die nachfolgende Übersicht die im Galvintagewerbe tätigen Personen betrifft. Die wichtigsten Aufschlüsse erhalten wir in bezug auf die Eigentümer und Töchter. Die Ergebnisse lassen sich kurz in folgendem zusammenfassen:

	Eigentümer und Töchter	Rebendienst
	n.	n.
bis 30 Jahre	87	130
30-60	132	889
über 60	8	145
Zusammen:	227	1188

Bei den männlichen Personen, die das Galvintagewerbe selbstständig als Eigentümer oder als Töchter ausüben, waren 11 388 verheiratet und 650 ledig oder verwitwet. Von den weiblichen Personen waren jedoch nur 1668 verheiratet, dagegen 680 ledig oder verwitwet (oder geschieden). Bei den Verheirateten dürfte der Herrmann wohl in den meisten Fällen einen anderen Hauptberufe haben als der Galvintagewerbe. Die Zahl der Töchter im Nebenberufe, doch unter der Berufszählungsgattung anderer Berufe steht. Die Zahl der über 60 Jahre alten Personen ist im Nebenberufe ganz gering; wer sich bis dahin keine Selbstständigkeit erworben hat, erreicht wohl meist einen anderen, im ganzen weniger anstrengenden Beruf.

Zum Schluss noch einige Mittelungen über die Gedätsigkeit. Es waren geboren

	in	innehalt. im
	n.	n.
Eigentümer	1141	142
Leibig	1805	6
Geschäftsführer	499	1

42 Jahre alte Frauensperson aus Magdeburg ist festgenommen, weil sie dringend verächtig ist, einem Herrn, mit dem sie kurze Zeit zusammen war, einen Geldbetrag gestohlen zu haben.

† Unfälle. Einen Schädelbruch erlitt in seiner Wohnung an der Fabrikstraße in Lübeck ein 30 alter Arbeiter, indem er infolge eines Krämpfeausfalls gegen ein Möbelstück stürzte und sich dabei am Kopf schwer verletzte. — Schwere Kopf- und Beinverletzungen zog sich ein 38 Jahre alter Maschinist in einer Walzmaschine in Lübeck zu, indem er, als letztere umstürzte, getroffen wurde. — Ancheinend einen Kniekehlebruch erlitt ein 30 Jahre alter Hausdienner aus der Blücherstraße dadurch, daß er beim Radfahren durchfall verunglückte. — In der Höhenstraße in Lindenau wurde ein 48 Jahre alter Schmied schwer vom Schlag getroffen. — Beim Jusketischen zog sich ein 15-jähriger Kindertreherling, indem er, den flüssigen Judent verschüttete, eine schwere Verletzung am linken Fuß zu. — An der Turnerstraße stürzte eine 42 Jahre alte Arbeiterin des Betriebes herab und erlitt dabei eine schwere Rückgratverletzung. — Vor genannte Personen wurden in das Stadtkrankenhaus aufgenommen.

† Döbeln, 28. Juni. (Wegen Lohndifferenzen) geriet beim Straßenbau an der Großhügeler Straße ein 40 Jahre alter Arbeiter aus Zwenau mit dem Poller in Streit, in dessen Verlaufe er von letzterem über einen Steinwagen geworfen wurde. Der Mann, der außer einer Brustverletzung ancheinend einen Kniekehlebruch davontrug, mußte mittels Krankenwagens in das Leipziger Krankenhaus transportiert werden.

† Zedelhausen, 28. Juni. (Gemeinderatsbeschluß.) Der Baufachlinienplan wurde in gemeinschaftlicher Sitzung des Gemeinderates mit dem geprüften Geometer Sechen abgeändert und soll nunmehr der Behörde zur Genehmigung unterbreitet werden. Am Gebäudebauland sind aus Staatsmitteln 770,- eingespannt. Der Anschluß an die Überlandstrasse soll oberirdisch hergestellt werden. Einige Bautonanzessungen jedoch wurden bedingungsweise genehmigt. An Beiziehsteuern sind auf das laufende Jahr 1910 zu entrichten.

† Schkeuditz, 28. Juni. (Abgekürzt.) Auf dem Gute des Herren Bach hier stürzte heute früh in der 8. Stunde der 24 Jahre alte Monteur Otto Krieger, wohnhaft Lübeck, Leipziger Straße, bei Ausführung von Arbeiten zu einer elektrischen Starkstromleitung etwa 6-7 m hoch von einem Leitungsmast herab und trug dabei außer einem Armbruch schwere innere Verletzungen davon. Der Verletzte wurde in einem Automobil sofort in das Leipziger Stadtkrankenhaus übergeführt.

Die Landesreise des Königs.

Hainichen, 28. Juni.

Der König traf heute vormittag, von Arnstadt kommend, wo er bei dem Kammerherrn Freiherrn v. Beßwitz übernachtet hatte, um 8 Uhr 30 Min. am Tivoli in Grumbach ein. Hier hielten sich die Gemeinderäte, die Vereine und die Schuljugend der Ortschaften Grumbach, Schlegel, Ballendorf, Berzdorf, Wiedersdorf und Pappendorf aufgestellt. Zwei Schulmädchen überreichten dem König Blumen. Der Gemeindesvorstand Uhlemann bewilligte ihnen im Namen der versammelten Gemeinden. Um 8 Uhr 50 Min. traf der König auf dem Marktplatz in Grumbach ein. Die ganze Stadt, namentlich die Straßen, die der König verfuhrte, waren auf prächtig geschmückt. Auf dem Marktplateau hatten die Vereine und Innungen mit ihren Fahnen sowie die Schuljungen mit ihren Lehrern Aufstellung genommen. Der königliche Automobilzug bestand aus drei Wagen. Im ersten fuhr der Amtshauptmann Dr. Hartmann aus Döbeln mit dem Sekretärsgefolge Dr. Büßberg, im zweiten der König mit dem Kreishauptmann Freiherrn v. Böhl, im dritten das militärische Gefolge. Am Eingang zum Rathaus stellte der Kreishauptmann den Bürgermeister Schulz und den Stadtvorordnetenvorsteher Krause vor. Die beiden Herren führten den Monarchen in den Rathaussaal, wo die südlichen Kollegen, die Vertreter der städtischen Behörden und die Beamten des Rathauses versammelt waren. In seiner Ansprache an den König gebrauchte der Bürgermeister des 20. Septembers vorigen Jahres, an dem Hainichen den König auf der Seite des Deutschen Kaiser besuchen durfte. Der Bürgermeister äußerte seine Freude darüber, daß der König seine Zusage, Hainichen zu besuchen, eingehalten habe und gab bekannt, daß die südlichen Kollegen aus Anlaß des königlichen Besuches der König-Albert-Stiftung zur Errichtung eines Albertheims den Beitrag von 4000,- zugeschoben hätten. Der König dankte für die Begleitung und äußerte seine besondere Freude darüber, daß seine Gegenwart die Bevölkerung sei, daß den Armen wieder eine Unterstützung auferne. Er beschäftigte dann mit großem Interesse die in den Nebenzimmern ausgestellten Sammlungen aus dem Altertumsmuseum der Stadt, besonders interessierten die Ältesten an Gellert. Hierauf begab sich der König auf den Marktplatz, wo er die Reihen der Vereine usw. abschritt, viele der alten Krieger und andere Personen ansprechend. Es folgte eine Besichtigung der Volksschule. Hier hatte die Führung der Leiter der selben, Polizeioffizial Helle, übernommen. Die äußerst reichhaltige Sammlung der Schule erregte das lebhafte Interesse des Königs. Weiter galt der Besuch der vor einigen Jahren neuerrichteten Trinitatiskirche. Am Eingang begrüßte der Stadtpräfarrer Tütschmann den Monarchen und gab seiner besonderen Genehmigung Ausdruck, daß die Kirche die erste evangelische Kirche sei, die der König besuchte, und zwar seit jener Zeit, da eine tiefe Erregung durch die evangelische Bevölkerung ging. Er dankte dem Monarchen dafür, daß er in hochherziger Gestaltung die Interessen seiner

protestantischen Untertanen vertreten habe. Unter Digellang besichtigte hierauf der König das herrliche Goetheshaus, über dessen Bau und Ausbau er sich mit bewundernden Worten äußerte. Von der Kirche aus begab sich der König zu der Firma Glaser & Schröder. Hier wurde er von dem Inhaber der Firma, Herrn Konrad Herzfurth aus Leipzig, begrüßt, dessen Gattin dem Monarchen einen Blumenstrauß überreichte. Nach Besichtigung der Fabrikräume, wo verschiedenes vorgeführt wurde, wurde der König in ein geschmackvoll eingerichtetes Zelt gesetzt, wo ihm eine Erfrischung angeboten wurde. Der leichte Besuch des Königs galt der Webwarenfirma G. J. Leonhardt. Um 10 Uhr 30 Min. verließ der König Hainichen wieder.

* Waldheim, 28. Juni. (Von seiner Landestreue bejubelt heut König Friedrich August II. in Lichtenberg.) Von Hainichen über Gauernsdorf kommend, trug er mit Erfolge im Automobil um 11 Uhr hier ein. Zum Empfang hatten sich beim Goetheschule die Gemeindewerter vom Grünthalenberg und Höhendorf, die Kirchen- und Schulvorstände sowie Bürgermeister Oehmichen auf Lichtenberg eingefunden. Diese schlossen sich Schulz und Schulmädchen an. Nachdem der König dem Automobil entstiegen war, überreichte ein Schulkind einen Blumenstrauß und der Ortspräfarrer Lauderhöft überbrachte dem König herzlichen Brust und Dank der Gemeinde. In das vom Gemeindewerter heftig ausgebuchte Königsbuch stimmten alle Versammlungen begeistert ein. Der Monarch schritt also an die Front ab und fuhr über Ehrendorf nach Kriebsstein unter den Jubelrufen der Bevölkerung weiter. In Kriebsstein waren die Fabriken abgesetzt und so den Beamten und Arbeitern der Firma Kübler & Niedhammer, der Fabrikseuerwehr und den dortigen Vereinen und Schulkindern ermöglicht, Aufstellung zu nehmen. Der ganze Platz trug seelisches Gepräge. Zahlreiche und schwungsvoll war die Dekoration der alten Holzhütte, die durch tausend Glühlampen illuminiert war. Kurz nach 14.12 Uhr traf der König ein. Er wurde von Dr. Niedhammer empfangen, der ihn unter dem Geländer der Fabrikloge in die Wohnräume seiner Mutter geleitete. Nach kurzem Verweilen, das verlieh der König die Villa der Frau Schermer, trat, nachdem er vorher Herrn Fabrikdirektor Riecke durch eine Ansprache ausgezeichnet hatte, Frau Schermer und der Gemeinderat hat das Anhänger des Königsbaus begonnen werden. Es erfolgt der Bau in der Weise, daß 100 Betten stehen können, er erhält aber zunächst nur 80 Betten. Das neue Krankenhaus soll auf dem Platz südlich der Pestalozzischule errichtet werden.

* Werda, 28. Juni. (Einweihung. — Verbandsversammlung.) Gestern vormittag fand die Einweihung des neuerrichteten Lutherbaus statt. Der Verbund vogtländischer Kaninchenzüchtervereine hielt gestern nachmittag in dieser Stadt seine Verbandsversammlung ab. Von 29 dem Verbund angehörigen Vereinen waren 15 mit Delegierten vertreten. Die nächste Verbandsversammlung soll am 30. Oktober in Limbach i. W. stattfinden.

* Grumbach bei Jöhstadt, 27. Juni. (Festtag.) Der hiesige Evangelische Arbeiterverein veranstaltete gestern ein väterländisches Volksfest, dem gegen 1200 Personen von hier und aus der näheren Umgebung teilnahmen. Die Feierrede hatte Reichsabschlagsordner Dr. Stresemann übernommen. Die Feierleitung sandte dem König ein Huldigungstelegramm, worin die Festversammlung für sein energetisches Eintreten dankte.

* Radeberg, 28. Juni. (Aus der Stadtverwaltung. — Bekannter Leichtlinie.) Um 13 Uhr nachmittags mittels Automobil auf dem Marktplatz unter Glöckengläuse ein. Der Militärverein, die Schützenkorps, die freiwillige Feuerwehr, Innungen u. a. bildeten auf dem Wege zum Marktplateau durch die Stadt Spalier. Am Eingang des Rathauses überreichte Fräulein Schulte einen Blumenstrauß mit begleitenden Worten. Hierauf erfolgte die Vorstellung des Bürgermeisters und der Stadtvorordnetenvorsteher. Der Bürgermeister Rüder begrüßte den Monarchen namens der Stadt. Hierauf begab sich der König auf den Marktplatz, ging die Vereine ab und ließ sich einige Vereinsnotschieber vorstellen. Hierauf betrat der König die zurück im Hotel Hercules stattfindende Gewerbeausstellung und besichtigte die ausgestellten Exponate. Von der Ausstellung aus begleitete ihn der König zur Schlosskirche, wo Herr Direktor Ullmann die Führung übernahm. Darauf fand im Schlosshause ein Mittagessen zu 50 Gästen statt, an dem der König die Begleitung, die Spione der Behörden usw. teilnahmen. Die Abfahrt des Königs erfolgte um 3.45 Uhr. Bis Tafel fuhren Bürgermeister und Stadtvorordnetenvorsteher mit.

Aus Sachsen.

Dresden, 28. Juni.

* Hofnachrichten. An der Frühstückstafel, die im Königl. Schloß zu Pillnitz am 4. Juli nach der feierlichen Feier im Johanniterklosterhause zu Dohna-Heldena am läßlich des 50-jährigen Bestehens des Johanniterordens im Königreich Sachsen stattfand und zu der über 100 Einladungen ergangen sind, wirkte auch Prinz Eitel Friedrich von Preußen teilnehmen.

* Internationale Hygiene-Ausstellung. Die Deutsche Gesellschaft zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten hat beschlossen, auf der Internationalen Hygiene-Ausstellung Dresden 1911 einen Sonderpavillon zu errichten und zu diesem Zweck die Summe von 4000 Mark bewilligt. Aus Anlaß der Ausstellung wird die Gesellschaft ihren vierten Kongreß im nächsten Sommer in Dresden abhalten.

* Vermächtnis. Die am 19. April 1910 in Dresden verstorbenen Johanne Friederike verm. Richter

geb. Pekel genannt Gottlas hat lebenslang 6000,- für Verwendung für die Armen in Dresden-Neustadt vermacht.

* Reichsstaatler Schwinderl. Von der hiesigen Kriminalpolizei ist der 25 Jahre alte herrschaftliche Kutscher Albert Kaminsky, festgenommen worden, weil er sich bei Geschäftsleuten waren, hauptsächlich Reise- und Reitunternehmen, erschwindet hat.

* Chemnitz, 28. Juni. (Noch eine Talsperre.) Außer den Talsperren in Neunzehnhain und Einsiedel wird unter Gegenstand noch eine weitere Talsperre erhalten, und zwar auf Eubaer Flur. Diese neue Talsperre, welche eine Wassermenge von 300 000 cbm fassen wird, löst die Eisenbahnverwaltung für die Staatswerke, wie überhaupt für den Betrieb der Bahnanlagen errichtet. Sobald die Pläne ausgearbeitet und genehmigt sind, wird der Bau der Talsperre in Angriff genommen werden. Mit dem Beginn der Wasserleitung ist bereits begonnen worden.

* Groditz b. Großenhain, 28. Juni. (Eine ganze Familie vergiftet.) Durch den Genuss eines verdorbenen Schinkens ist die Familie des Gutsbesitzers Krause unter Vergiftungserscheinungen schwer erkrankt. Frau Krause und die 18jährige Tochter sind den Folgen der Krankheit bereits erlegen. Ein jüngeres Familienmitglied liegt noch stark danach.

* Glauchau, 28. Juni. (Neues Krankenhaus.) In diesem Jahr soll mit dem Bau eines neuen Krankenhauses begonnen werden. Es erfolgt der Bau in der Weise, daß 100 Betten stehen können, er erhält aber zunächst nur 80 Betten. Das neue Krankenhaus soll auf dem Platz südlich der Pestalozzischule errichtet werden.

* Weida, 28. Juni. (Einweihung. — Verbandsversammlung.) Gestern vormittag fand die Einweihung des neuerrichteten Lutherbaus statt. Der Verbund vogtländischer Kaninchenzüchtervereine hielt gestern nachmittag in dieser Stadt seine Verbandsversammlung ab. Von 29 dem Verbund angehörigen Vereinen waren 15 mit Delegierten vertreten. Die nächste Verbandsversammlung soll am 30. Oktober in Limbach i. W. stattfinden.

* Grumbach bei Jöhstadt, 27. Juni. (Festtag.) Der hiesige Evangelische Arbeiterverein veranstaltete gestern ein väterländisches Volksfest, dem gegen 1200 Personen von hier und aus der näheren Umgebung teilnahmen. Die Feierrede hatte Reichsabschlagsordner Dr. Stresemann übernommen. Die Feierleitung sandte dem König ein Huldigungstelegramm, worin die Festversammlung für sein energetisches Eintreten dankte.

* Radeberg, 28. Juni. (Aus der Stadtverwaltung. — Bekannter Leichtlinie.) Um 13 Uhr nachmittags mittels Automobil auf dem Marktplatz unter Glöckengläuse ein. Der Militärverein, die Schützenkorps, die freiwillige Feuerwehr, Innungen u. a. bildeten auf dem Wege zum Marktplateau durch die Stadt Spalier. Am Eingang des Rathauses überreichte Fräulein Schulte einen Blumenstrauß mit begleitenden Worten. Hierauf erfolgte die Vorstellung des Bürgermeisters und der Stadtvorordnetenvorsteher. Der Bürgermeister Rüder begrüßte den Monarchen namens der Stadt. Hierauf begab sich der König auf den Marktplatz, ging die Vereine ab und ließ sich einige Vereinsnotschieber vorstellen. Hierauf betrat der König die zurück im Hotel Hercules stattfindende Gewerbeausstellung und besichtigte die ausgestellten Exponate.

* Moorbach-Göltzschtal, 28. Juni. (Anlagen.) Um den Augarten und Sommerfrischlern während ihres Aufenthaltes in diesem Autorte außer den üblichen Promenaden in dem nahegelegenen Wald weitere angenehme Abwechslung bieten zu können, ist unterhalb der Stadt, in nächster Nähe des Rödigparkes, ein größerer Teich angelegt worden, auf welchem Kähne zum Gonneln zur Verfügung stehen. Ein breiter Promenadenweg umgibt den Teich. Nicht weit vom Teiche wird jetzt ein Kurpark angelegt, an welchem fleißige Hände tätig sind, um ihn noch im Laufe des nächsten Monats fertigzustellen. Durch diese Umgestaltung erholt der Badeort eine ganz wesentliche Verbesserung.

* Weinhübel, 28. Juni. (Verhaftung.) Vor einigen Tagen wurde in dem Schloß bei Jesen an einem zwölfjährigen Schulmädchen ein schweres Sittlichkeitsverbrechen verübt. Der Täter ist jetzt in einem verdeckten Arreste aus Verden bei Meilen ermittelt worden; er wurde verhaftet und in das Amtsgericht Meilen eingeliefert.

Aus Sachsen-Anhalt.

Sangerhausen, 28. Juni.

* Hofnachrichten. An der Frühstückstafel, die im Königl. Schloß zu Pillnitz am 4. Juli nach der feierlichen Feier im Johanniterklosterhause zu Dohna-Heldena am läßlich des 50-jährigen Bestehens des Johanniterordens im Königreich Sachsen stattfand und zu der über 100 Einladungen ergangen sind, wirkte auch Prinz Eitel Friedrich von Preußen teilnehmen.

* Internationale Hygiene-Ausstellung. Die Deutsche Gesellschaft zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten hat beschlossen, auf der Internationalen Hygiene-Ausstellung Dresden 1911 einen Sonderpavillon zu errichten und zu diesem Zweck die Summe von 4000 Mark bewilligt. Aus Anlaß der Ausstellung wird die Gesellschaft ihren vierten Kongreß im nächsten Sommer in Dresden abhalten.

* Vermächtnis. Die am 19. April 1910 in Dresden verstorbenen Johanne Friederike verm. Richter

geb. Pekel genannt Gottlas hat lebenslang 6000,- für Verwendung für die Armen in Dresden-Neustadt vermacht.

* Rethen, 28. Juni. (Die Arnold-Stiftung.) Die Stadtverordneten nahmen in ihrer letzten Sitzung die von dem verstorbenen Rentier Arnold der Stadt hinterlassene Stiftung von 180 000,- für wohltätige und gemeinnützige Zwecke mit Dank an und beschlossen die Errichtung eines Gedächtnissteins auf der Grabstätte des Verstorbenen. Von den getätigten Mitteln sind folgende Bauten geplant: Erweiterung des Kinderheimes, Bau eines Stechenhauses mit Tuberkuloseheim und Bau eines Museumsgebäudes.

* Reichswohlfahrt, 28. Juni. (Unfall.) Das 1½-jährige Kind der Familie B. Hößlitz hier fiel in einem unbewachten Augenblick im elterlichen Hause in die Düngegrube. Es wurde zwar noch lebend herausgezogen, starb aber am folgenden Tage.

* Eisenach, 28. Juni. (Den Verlegungen erlegen.) Der Gemüsehändler Rein, der am Sonnabend von einem Automobil überfahren wurde, ist heute früh im hiesigen Schwesternhaus mit schweren Verletzungen erlogen.

* Elbogen, 28. Juni. (Sein 700-jähriges Bestehen.) Heute früh im hiesigen Schwesternhaus für Alte feierte es das 700-jährige Bestehen der Elbinger Schwestern. Gestern Abend wurde am 8. Juli das große Fest beginnen.

Kunstkalender.

Theater.

Neustädter Theater. Im Neustädter Theater geht William Meister Oper "Der Quer" in Szene, morgen wird die populäre Oper "Mignon" gegeben. Die Witze des Wilhelm Meister bringt erstaunlich Herr Schröder, Del. Marz mit die Witze. — Mittwoch spielt Schauspielerin.

Leipziger Schauspielbank. Heute Mittwoch findet die zweitägliche letzte Aufführung des klassischen Schauspiels "Die Leidigen" statt. Gestern Abend war zum ersten Mal seit 1906 eine Aufführung des "Schwanzes" von Bertolt Brecht, der am Sonntag abends wiederholt wird. Die Witze des Bertolt Brecht sind ebenfalls wiederholt.

Neues Operntheater. Gestern Mittwoch fand die zweitägige letzte Aufführung des klassischen Schauspiels "Die Leidigen" statt. Gestern Abend war zum ersten Mal seit 1906 eine Aufführung des "Schwanzes" von Bertolt Brecht, der am Sonntag abends wiederholt wird. Die Witze des Bertolt Brecht sind ebenfalls wiederholt.

Sachsenberg-Theater. Gestern Mittwoch zum 2. Male: "Die letzten Tage des Juden", Münchner Spiel von Jungmann. Heute Abend: "Die letzten Tage des Juden".

Vergnügungen.

* Artikelpalast-Theater. Schonliche Spezialitäten begegnen den Artikelpalast weiter brachte zum vorliegenden Maile auf, was auch die orientalische Gräteide "Eine Orientin" von S. B. Schmid und C. Schmid zu sehen ist. Gestern Abend wird zum ersten Male mit Anton Frey in der "Welt der See" Schauspiel in drei Akten von Georges Bernanos und Georges Gallimard gespielt, der als Sonntag zu nicht aufzuhaltend wiedergeholt wird. Die Witze des Georges Bernanos sind höchst interessant.

* Artikelpalast-Theater. Gestern Abend fand ebenfalls eine orientalische Gräteide "Eine Orientin" von S. B. Schmid und C. Schmid zu sehen ist. Gestern Abend wird zum ersten Mal mit Anton Frey in der "Welt der See" Schauspiel in drei Akten von Georges Bernanos und Georges Gallimard gespielt, der als Sonntag zu nicht aufzuhaltend wiedergeholt wird. Die Witze des Georges Bernanos sind höchst interessant.

* Artikelpalast-Theater. Gestern Abend fand ebenfalls eine orientalische Gräteide "Eine Orientin" von S. B. Schmid und C. Schmid zu sehen ist. Gestern Abend wird zum ersten Mal mit Anton Frey in der "Welt der See" Schauspiel in drei Akten von Georges Bernanos und Georges Gallimard gespielt, der als Sonntag zu nicht aufzuhaltend wiedergeholt wird. Die Witze des Georges Bernanos sind höchst interessant.

* Artikelpalast-Theater. Gestern Abend fand ebenfalls eine orientalische Gräteide "Eine Orientin" von S. B. Schmid und C. Schmid zu sehen ist. Gestern Abend wird zum ersten Mal mit Anton Frey in der "Welt der See" Schauspiel in drei Akten von Georges Bernanos und Georges Gallimard gespielt, der als Sonntag zu nicht aufzuhaltend wiedergeholt wird. Die Witze des Georges Bernanos sind höchst interessant.

* Artikelpalast-Theater. Gestern Abend fand ebenfalls eine orientalische Gräteide "Eine Orientin" von S. B. Schmid und C. Schmid zu sehen ist. Gestern Abend wird zum ersten Mal mit Anton Frey in der "Welt der See" Schauspiel in drei Akten von Georges Bernanos und Georges Gallimard gespielt, der als Sonntag zu nicht aufzuhaltend w

Gerichtssaal.

Reichsgericht.

v. Leipzig, 28. Juni.

Der goldene Potl von Breslau. In der am 17. Juni vor dem Reichsgericht verhandelten Streitache zwischen der Vereinigten Fleischhermierung zu Breslau und dem Kunsthändler Stern in München wegen des Eigentums an dem einen goldenen Ofen vertretenden Seiter wurde heute die Entscheidung gefällt. Das Urteil des Oberlandesgerichtes München, welches den Ausgang des Rechtsstreites von einem Ende des Beflagten abhängig machte, wurde aufgehoben und die Sache an das Oberlandesgericht zurückverwiesen.

Die Taten des Kaufmanns Fritz Kluge in seiner Eigenschaft als Filialleiter bei der Aktiengesellschaft für Kleinbahnen vormals Arnt Koppel fanden heute vor dem Reichsgericht zur Sprache. Kluge ist am 8. April vom Landgericht I in Berlin wegen Betruges und schwerer Urturhundshaftung in fünf Jahren Gefängnis verurteilt worden. Er hat die Gesellschaft um annähernd 40000 M. geplündert. — Die Revision des Angeklagten, der sich auch darüber beschwerte, daß er nur wegen fünf einzelner Handlungen verurteilt worden ist, wurde vom Reichsgericht als unbegründet verworfen.

Königliches Landgericht.

v. Leipzig, 28. Juni.

Konkurrenzfeind. Im November v. J. bemerkte die Wärmeschreinerei L. in Connewitz, daß ihr kleines Mädchen mit Widerwillen die Milch von ihr wies, die sie ihm zu trinken gab. Frau L. protestierte darauf, die Milch selbst genau und fand einen unangenehmen Beigeschmaak nach Seife. Sie konnte sich diesem Umstand zunächst nicht erklären, bis sie eines Morgens hörte, daß jemand in ihrem Kühltopf, den sie vor die Haustür auf den Korridor zu stellen pflegte, etwas hineinwarf. Als sie hinausging, fand sie im Topf zwei Süßigkeiten liegen. Frau L. hatte gleichzeitig den Milchmann Reinhold Keil im Verbande der Täterschaft, der einer Mitbewohnerin des Hauses Milch lieferte. Sie machte ihrer eigenen Mitbürgerin L. Mitteilung des Vorfalls und L. riet ihr, sich ruhig zu verhalten, er werde der Sache nachgehen und sie im Vereine der Milchhändler zusätzliche Sprache bringen. Die Frau L. war aber selbst bemüht, den Täter zu fassen, und sie stellte sich deshalb jeden Morgen auf die Lauer. Am 3. Januar hörte sie, daß jemand die Treppe heraufstieg, der ihrer Tochter klachte, es, sie sprang hinaus und sah, daß R. in ihrem Kühltopf hineingepunktet. Der Anger hierüber stellte sie ihn zur Rede, R. aber spießte den Unschuldigen, er stieg nach oben und als er nach kurzer Zeit wieder herunterkam, da drohte er, er werde Frau L. wegen Beleidigung verklagen, weil sie ihn ein Schwein genannt habe. Die in Anslucht gehaltene Beleidigungslage ist aber von R. nicht erheben worden. Frau L. aber, obgleich sie mit ihrem Kühltopf zu Polizeiwache, erstickte dort Auseigne, und gegen R. wurde das Strafverfahren eingeleitet. Vor dem Schöffengerichte besteht er, in den Kühltopf Seifenstückchen geworfen oder hin eingepunktet zu haben, er spüle niemals. Das Schöffengericht kam auf Grund der Zeugenaussagen auch zu der Ansicht, daß es nicht erwiesen sei, daß R. die Seife in den Topf getan habe, dagegen sei erwiesen, daß er in den Topf hineingepunktet habe. Sein Vergehen wurde als eine "bodenlose Unrechtsbegeisterung" und R. wegen versuchter Sachbeschädigung zu einer Geldstrafe von 50 M. verurteilt. Gegen das Urteil hat R. Berufung eingelegt, ebenso das Staatsanwaltschaft, und heute hatte sich die fünfte Strafkammer des Landgerichts mit der Angelegenheit zu befassen. Auch heute blieb R. beim Leugnen, er konnte aber nicht bestreiten, daß Frau L. ihm sofort ins Gesicht gesagt habe, er habe in ihren Topf gepunktet. Aber auch die Frau L. blieb bei ihrer Behauptung, sie habe den Angeklagten R. bei der Topfpunkterei erwischen und ihm sofort ihre Meinung gesagt. R. sei ganz verlegen gewesen und habe nichts zu erwidern gewußt. Es könne gar kein Zweifel darüber sein, daß R. in ihrem Topf gepunktet habe, auch die Seifenstückchen habe er in den Topf geworfen. Der Milchhändler L. bestand noch, daß R. früher öfters das Geld aus den dem Fluß liegenden Töpfen anderer Kunden herausgenommen und dafür seine Milch hineingesogen habe, als man ihn deshalb zur Rede gestellt habe, dann sei es etwas nicht mehr vorgekommen. Der Staatsanwalt war der Ansicht, daß die vom Schöffengericht ausgeworfene Geldstrafe viel zu mild sei, er beantragte, den Angeklagten R. wegen des Spurdelei und auch wegen der Verunreinigung der Milch durch Seife zu verurteilen und zwar zu einer empfindlichen Freiheitsstrafe. Das Berufungsgericht erkannte diesen Antrag gern auf eine Gefängnisstrafe von zwei Monaten und zwei Wochen, und zwar wegen vollendet Sachbeschädigung in einem und wegen versuchter Sachbeschädigung in zwei Fällen. Das Vergehen des Angeklagten zeige von einer großen Gemeinde der Bekennung und sei im höchsten Grade gesundheitsgefährlich.

Die Offizierstragödie von Allenstein.

(Fortsetzung.)

v. Allenstein, 28. Juni. (Druckbericht.)

Zu Beginn der heutigen Verhandlung bittet der Vorsitzende die Prozeßbeteiligten, zu gefallen, daß der als Zeuge vernommene Oberstleutnant Döring im Saale bleiben dürfe. — Vert. R.A. Bahn: Herr Weber erklärt mir, daß er sich dagegen aussprechen müsse, daß herren, die nicht Prozeßbeteiligte sind, im Saale bleiben dürfen. Er erhebt als Widerspruch gegen die Zulassung des Herrn Döring. — Der Gerichtshof beschließt, dem Oberstleutnant Döring aus dem Saale zu entfernen. Das Gutachten enthält Dinge sehr diffiziler Natur, und die ganze Sache ist nicht dazu angezeigt, den Herrn hier als Zuhörer zugelassen. — Vert. Staatsanwalt Schweiher: Ich beantrage den Eintritt, daß es ihr nicht gut geht. Wollen wir uns nicht beschränken auf das Allernötigste und so kurz wie möglich sein, damit wir heute mit allen Vorarbeiten fertig werden können, und damit

die Gutachten
glatte abgegeben werden können. Die Herren Sachverständigen haben sich ja die Sache genau überlegt. Ich möchte daher bitten, sich so kurz wie möglich zu fassen. Selbstverständlich nach plakativer Erkennung. — Vert. R.A. Bahn: Die Verteidigung steht auf demselben Standpunkt. — Eritter Staatsanwalt: Daß dieser Standpunkt auch der unsrige ist, haben wir häufig zum Ausdruck gebracht. — Hieraus wirds Richter Schweiher: Ich halte meinen Antrag aufrecht. — Vert. R.A. Bahn: Vielleicht werden die Vertreter der Presse veranlaßt, nichts von den Einzelheiten des Gutachtens zu bringen. — Vert. R.A. Bahn: Ich halte es auch für genügend, daß die Presse nur die Schlusfolgerungen des Gutachtens bringt. — Vert. R.A. Bahn: Ich lege Wert darauf, daß die hier erschienenen Vertreter des Königlichen Medizinalkollegiums auch mündlich in ausführlicher Weise ihre Meinung vortragen. Der Herr Vorsitzende hat hier wiederholt in dieser Verhandlung darauf hingewiesen, daß das gesuchte Wort oft nicht richtig ist, und das ist auch allgemein bekannt. — Das Gericht beschließt hieraus, den Antrag der Staatsanwaltshofs auf volldurchgängigen Ausschluß der Öffentlichkeit abzulehnen, und es wird das

Gutachten des Königlichen Medizinalkollegiums zu verlesen. — Vert. R.A. Bahn: Nach der Reichsgerichtsschlußrede muß es verlesen werden. — Richter Sello: Wir verzichten auf dieses für die Verteidigung günstige Beweismittel, das das Gutachten darstellt. Der Gerichtshof sieht sich dann zur Beratung zurück. Der Vorsitzende verhandelt dann den Gerichtsbeschluss. Zu meinem großen Bedauern kannen wir von unserem Standpunkt nicht absehen, das Gutachten zu verlesen. — R.A. Bahn: Ich bitte nochmals den hier anwesenden Oberstleutnant Döring aus dem Saale zu entfernen. Das Gutachten enthält Dinge sehr diffiziler Natur, und die ganze Sache ist nicht dazu angezeigt, den Herrn hier als Zuhörer zugelassen. — Vert. Staatsanwalt Schweiher: Ich beantrage den Eintritt, daß es ihr nicht gut geht. Wollen wir uns nicht beschränken auf das Allernötigste und so kurz wie möglich sein, damit wir heute mit allen Vorarbeiten fertig werden können, und damit

völligen Ausschluß der Öffentlichkeit.

auch für die Pressevertreter. — Vert. R.A. Bahn: Ich möchte nicht, mir liegt offen gekommen gerade davon. Man muß nun einmal mit der Öffentlichkeit rechnen und wir haben uns auf den Standpunkt gestellt, daß die Öffentlichkeit ein gutes Interesse an der Sache hat. Unter diesen Umständen möchte ich doch bitten, daß die beklagte Öffentlichkeit, die wir bis jetzt noch immer gehabt haben, befreit wird. — Eritter Staatsanwalt Schweiher: Ich halte meinen Antrag aufrecht. — Vert. R.A. Bahn: Haben die Herren Vertreter etwas zu sagen? — Vert. R.A. Bahn: Vielleicht werden die Vertreter der Presse veranlaßt, nichts von den Einzelheiten des Gutachtens zu bringen.

Vert. R.A. Bahn: Ich halte es auch für genügend, daß die Presse nur die Schlusfolgerungen des Gutachtens bringt. — Vert. R.A. Bahn: Ich lege Wert darauf, daß die hier erschienenen Vertreter des Königlichen Medizinalkollegiums auch mündlich in ausführlicher Weise ihre Meinung vortragen. Der Herr Vorsitzende hat hier wiederholt in dieser Verhandlung darauf hingewiesen, daß das gesuchte Wort oft nicht richtig ist, und das ist auch allgemein bekannt. — Vert. R.A. Bahn: Ich halte meinen Antrag aufrecht. — Vert. R.A. Bahn: Ich lege Wert darauf, daß die hier erschienenen Vertreter des Königlichen Medizinalkollegiums auch mündlich in ausführlicher Weise ihre Meinung vortragen. Der Herr Vorsitzende hat hier wiederholt in dieser Verhandlung darauf hingewiesen, daß das gesuchte Wort oft nicht richtig ist, und das ist auch allgemein bekannt. — Vert. R.A. Bahn: Ich halte meinen Antrag aufrecht. — Vert. R.A. Bahn: Ich lege Wert darauf, daß die hier erschienenen Vertreter des Königlichen Medizinalkollegiums auch mündlich in ausführlicher Weise ihre Meinung vortragen. Der Herr Vorsitzende hat hier wiederholt in dieser Verhandlung darauf hingewiesen, daß das gesuchte Wort oft nicht richtig ist, und das ist auch allgemein bekannt. — Vert. R.A. Bahn: Ich halte meinen Antrag aufrecht. — Vert. R.A. Bahn: Ich lege Wert darauf, daß die hier erschienenen Vertreter des Königlichen Medizinalkollegiums auch mündlich in ausführlicher Weise ihre Meinung vortragen. Der Herr Vorsitzende hat hier wiederholt in dieser Verhandlung darauf hingewiesen, daß das gesuchte Wort oft nicht richtig ist, und das ist auch allgemein bekannt. — Vert. R.A. Bahn: Ich halte meinen Antrag aufrecht. — Vert. R.A. Bahn: Ich lege Wert darauf, daß die hier erschienenen Vertreter des Königlichen Medizinalkollegiums auch mündlich in ausführlicher Weise ihre Meinung vortragen. Der Herr Vorsitzende hat hier wiederholt in dieser Verhandlung darauf hingewiesen, daß das gesuchte Wort oft nicht richtig ist, und das ist auch allgemein bekannt. — Vert. R.A. Bahn: Ich halte meinen Antrag aufrecht. — Vert. R.A. Bahn: Ich lege Wert darauf, daß die hier erschienenen Vertreter des Königlichen Medizinalkollegiums auch mündlich in ausführlicher Weise ihre Meinung vortragen. Der Herr Vorsitzende hat hier wiederholt in dieser Verhandlung darauf hingewiesen, daß das gesuchte Wort oft nicht richtig ist, und das ist auch allgemein bekannt. — Vert. R.A. Bahn: Ich halte meinen Antrag aufrecht. — Vert. R.A. Bahn: Ich lege Wert darauf, daß die hier erschienenen Vertreter des Königlichen Medizinalkollegiums auch mündlich in ausführlicher Weise ihre Meinung vortragen. Der Herr Vorsitzende hat hier wiederholt in dieser Verhandlung darauf hingewiesen, daß das gesuchte Wort oft nicht richtig ist, und das ist auch allgemein bekannt. — Vert. R.A. Bahn: Ich halte meinen Antrag aufrecht. — Vert. R.A. Bahn: Ich lege Wert darauf, daß die hier erschienenen Vertreter des Königlichen Medizinalkollegiums auch mündlich in ausführlicher Weise ihre Meinung vortragen. Der Herr Vorsitzende hat hier wiederholt in dieser Verhandlung darauf hingewiesen, daß das gesuchte Wort oft nicht richtig ist, und das ist auch allgemein bekannt. — Vert. R.A. Bahn: Ich halte meinen Antrag aufrecht. — Vert. R.A. Bahn: Ich lege Wert darauf, daß die hier erschienenen Vertreter des Königlichen Medizinalkollegiums auch mündlich in ausführlicher Weise ihre Meinung vortragen. Der Herr Vorsitzende hat hier wiederholt in dieser Verhandlung darauf hingewiesen, daß das gesuchte Wort oft nicht richtig ist, und das ist auch allgemein bekannt. — Vert. R.A. Bahn: Ich halte meinen Antrag aufrecht. — Vert. R.A. Bahn: Ich lege Wert darauf, daß die hier erschienenen Vertreter des Königlichen Medizinalkollegiums auch mündlich in ausführlicher Weise ihre Meinung vortragen. Der Herr Vorsitzende hat hier wiederholt in dieser Verhandlung darauf hingewiesen, daß das gesuchte Wort oft nicht richtig ist, und das ist auch allgemein bekannt. — Vert. R.A. Bahn: Ich halte meinen Antrag aufrecht. — Vert. R.A. Bahn: Ich lege Wert darauf, daß die hier erschienenen Vertreter des Königlichen Medizinalkollegiums auch mündlich in ausführlicher Weise ihre Meinung vortragen. Der Herr Vorsitzende hat hier wiederholt in dieser Verhandlung darauf hingewiesen, daß das gesuchte Wort oft nicht richtig ist, und das ist auch allgemein bekannt. — Vert. R.A. Bahn: Ich halte meinen Antrag aufrecht. — Vert. R.A. Bahn: Ich lege Wert darauf, daß die hier erschienenen Vertreter des Königlichen Medizinalkollegiums auch mündlich in ausführlicher Weise ihre Meinung vortragen. Der Herr Vorsitzende hat hier wiederholt in dieser Verhandlung darauf hingewiesen, daß das gesuchte Wort oft nicht richtig ist, und das ist auch allgemein bekannt. — Vert. R.A. Bahn: Ich halte meinen Antrag aufrecht. — Vert. R.A. Bahn: Ich lege Wert darauf, daß die hier erschienenen Vertreter des Königlichen Medizinalkollegiums auch mündlich in ausführlicher Weise ihre Meinung vortragen. Der Herr Vorsitzende hat hier wiederholt in dieser Verhandlung darauf hingewiesen, daß das gesuchte Wort oft nicht richtig ist, und das ist auch allgemein bekannt. — Vert. R.A. Bahn: Ich halte meinen Antrag aufrecht. — Vert. R.A. Bahn: Ich lege Wert darauf, daß die hier erschienenen Vertreter des Königlichen Medizinalkollegiums auch mündlich in ausführlicher Weise ihre Meinung vortragen. Der Herr Vorsitzende hat hier wiederholt in dieser Verhandlung darauf hingewiesen, daß das gesuchte Wort oft nicht richtig ist, und das ist auch allgemein bekannt. — Vert. R.A. Bahn: Ich halte meinen Antrag aufrecht. — Vert. R.A. Bahn: Ich lege Wert darauf, daß die hier erschienenen Vertreter des Königlichen Medizinalkollegiums auch mündlich in ausführlicher Weise ihre Meinung vortragen. Der Herr Vorsitzende hat hier wiederholt in dieser Verhandlung darauf hingewiesen, daß das gesuchte Wort oft nicht richtig ist, und das ist auch allgemein bekannt. — Vert. R.A. Bahn: Ich halte meinen Antrag aufrecht. — Vert. R.A. Bahn: Ich lege Wert darauf, daß die hier erschienenen Vertreter des Königlichen Medizinalkollegiums auch mündlich in ausführlicher Weise ihre Meinung vortragen. Der Herr Vorsitzende hat hier wiederholt in dieser Verhandlung darauf hingewiesen, daß das gesuchte Wort oft nicht richtig ist, und das ist auch allgemein bekannt. — Vert. R.A. Bahn: Ich halte meinen Antrag aufrecht. — Vert. R.A. Bahn: Ich lege Wert darauf, daß die hier erschienenen Vertreter des Königlichen Medizinalkollegiums auch mündlich in ausführlicher Weise ihre Meinung vortragen. Der Herr Vorsitzende hat hier wiederholt in dieser Verhandlung darauf hingewiesen, daß das gesuchte Wort oft nicht richtig ist, und das ist auch allgemein bekannt. — Vert. R.A. Bahn: Ich halte meinen Antrag aufrecht. — Vert. R.A. Bahn: Ich lege Wert darauf, daß die hier erschienenen Vertreter des Königlichen Medizinalkollegiums auch mündlich in ausführlicher Weise ihre Meinung vortragen. Der Herr Vorsitzende hat hier wiederholt in dieser Verhandlung darauf hingewiesen, daß das gesuchte Wort oft nicht richtig ist, und das ist auch allgemein bekannt. — Vert. R.A. Bahn: Ich halte meinen Antrag aufrecht. — Vert. R.A. Bahn: Ich lege Wert darauf, daß die hier erschienenen Vertreter des Königlichen Medizinalkollegiums auch mündlich in ausführlicher Weise ihre Meinung vortragen. Der Herr Vorsitzende hat hier wiederholt in dieser Verhandlung darauf hingewiesen, daß das gesuchte Wort oft nicht richtig ist, und das ist auch allgemein bekannt. — Vert. R.A. Bahn: Ich halte meinen Antrag aufrecht. — Vert. R.A. Bahn: Ich lege Wert darauf, daß die hier erschienenen Vertreter des Königlichen Medizinalkollegiums auch mündlich in ausführlicher Weise ihre Meinung vortragen. Der Herr Vorsitzende hat hier wiederholt in dieser Verhandlung darauf hingewiesen, daß das gesuchte Wort oft nicht richtig ist, und das ist auch allgemein bekannt. — Vert. R.A. Bahn: Ich halte meinen Antrag aufrecht. — Vert. R.A. Bahn: Ich lege Wert darauf, daß die hier erschienenen Vertreter des Königlichen Medizinalkollegiums auch mündlich in ausführlicher Weise ihre Meinung vortragen. Der Herr Vorsitzende hat hier wiederholt in dieser Verhandlung darauf hingewiesen, daß das gesuchte Wort oft nicht richtig ist, und das ist auch allgemein bekannt. — Vert. R.A. Bahn: Ich halte meinen Antrag aufrecht. — Vert. R.A. Bahn: Ich lege Wert darauf, daß die hier erschienenen Vertreter des Königlichen Medizinalkollegiums auch mündlich in ausführlicher Weise ihre Meinung vortragen. Der Herr Vorsitzende hat hier wiederholt in dieser Verhandlung darauf hingewiesen, daß das gesuchte Wort oft nicht richtig ist, und das ist auch allgemein bekannt. — Vert. R.A. Bahn: Ich halte meinen Antrag aufrecht. — Vert. R.A. Bahn: Ich lege Wert darauf, daß die hier erschienenen Vertreter des Königlichen Medizinalkollegiums auch mündlich in ausführlicher Weise ihre Meinung vortragen. Der Herr Vorsitzende hat hier wiederholt in dieser Verhandlung darauf hingewiesen, daß das gesuchte Wort oft nicht richtig ist, und das ist auch allgemein bekannt. — Vert. R.A. Bahn: Ich halte meinen Antrag aufrecht. — Vert. R.A. Bahn: Ich lege Wert darauf, daß die hier erschienenen Vertreter des Königlichen Medizinalkollegiums auch mündlich in ausführlicher Weise ihre Meinung vortragen. Der Herr Vorsitzende hat hier wiederholt in dieser Verhandlung darauf hingewiesen, daß das gesuchte Wort oft nicht richtig ist, und das ist auch allgemein bekannt. — Vert. R.A. Bahn: Ich halte meinen Antrag aufrecht. — Vert. R.A. Bahn: Ich lege Wert darauf, daß die hier erschienenen Vertreter des Königlichen Medizinalkollegiums auch mündlich in ausführlicher Weise ihre Meinung vortragen. Der Herr Vorsitzende hat hier wiederholt in dieser Verhandlung darauf hingewiesen, daß das gesuchte Wort oft nicht richtig ist, und das ist auch allgemein bekannt. — Vert. R.A. Bahn: Ich halte meinen Antrag aufrecht. — Vert. R.A. Bahn: Ich lege Wert darauf, daß die hier erschienenen Vertreter des Königlichen Medizinalkollegiums auch mündlich in ausführlicher Weise ihre Meinung vortragen. Der Herr Vorsitzende hat hier wiederholt in dieser Verhandlung darauf hingewiesen, daß das gesuchte Wort oft nicht richtig ist, und das ist auch allgemein bekannt. — Vert. R.A. Bahn: Ich halte meinen Antrag aufrecht. — Vert. R.A. Bahn: Ich lege Wert darauf, daß die hier erschienenen Vertreter des Königlichen Medizinalkollegiums auch mündlich in ausführlicher Weise ihre Meinung vortragen. Der Herr Vorsitzende hat hier wiederholt in dieser Verhandlung darauf hingewiesen, daß das gesuchte Wort oft nicht richtig ist, und das ist auch allgemein bekannt. — Vert. R.A. Bahn: Ich halte meinen Antrag aufrecht. — Vert. R.A. Bahn: Ich lege Wert darauf, daß die hier erschienenen Vertreter des Königlichen Medizinalkollegiums auch mündlich in ausführlicher Weise ihre Meinung vortragen. Der Herr Vorsitzende hat hier wiederholt in dieser Verhandlung darauf hingewiesen, daß das gesuchte Wort oft nicht richtig ist, und das ist auch allgemein bekannt. — Vert. R.A. Bahn: Ich halte meinen Antrag aufrecht. — Vert. R.A. Bahn: Ich lege Wert darauf, daß die hier erschienenen Vertreter des Königlichen Medizinalkollegiums auch mündlich in ausführlicher Weise ihre Meinung vortragen. Der Herr Vorsitzende hat hier wiederholt in dieser Verhandlung darauf hingewiesen, daß das gesuchte Wort oft nicht richtig ist, und das ist auch allgemein bekannt. — Vert. R.A. Bahn: Ich halte meinen Antrag aufrecht. — Vert. R.A. Bahn: Ich lege Wert darauf, daß die hier erschienenen Vertreter des Königlichen Medizinalkollegiums auch mündlich in ausführlicher Weise ihre Meinung vortragen. Der Herr Vorsitzende hat hier wiederholt in dieser Verhandlung darauf hingewiesen, daß das gesuchte Wort oft nicht richtig ist, und das ist auch allgemein bekannt. — Vert. R.A. Bahn: Ich halte meinen Antrag aufrecht. — Vert. R.A. Bahn: Ich lege Wert darauf, daß die hier erschienenen Vertreter des Königlichen Medizinalkollegiums auch mündlich in ausführlicher Weise ihre Meinung vortragen. Der Herr Vorsitzende hat hier wiederholt in dieser Verhandlung darauf hingewiesen, daß das gesuchte Wort oft nicht richtig ist, und das ist auch allgemein bekannt. — Vert. R.A. Bahn: Ich halte meinen Antrag aufrecht. — Vert. R.A. Bahn: Ich lege Wert darauf, daß die hier erschienenen Vertreter des Königlichen Medizinalkollegiums auch mündlich in ausführlicher Weise ihre Meinung vortragen. Der Herr Vorsitzende hat hier wiederholt in dieser Verhandlung darauf hingewiesen, daß das gesuchte Wort oft nicht richtig ist, und das ist auch allgemein bekannt. — Vert. R.A. Bahn: Ich halte meinen Antrag aufrecht. — Vert. R.A. Bahn: Ich lege Wert darauf, daß die hier erschienenen Vertreter des Königlichen Medizinalkollegiums auch mündlich in ausführlicher Weise ihre Meinung vortragen. Der Herr Vorsitzende hat hier wiederholt in dieser Verhandlung darauf hingewiesen, daß das gesuchte Wort oft nicht richtig ist, und das ist auch allgemein bekannt. — Vert. R.A. Bahn: Ich halte meinen Antrag aufrecht. — Vert. R.A. Bahn: Ich lege Wert darauf, daß die hier erschienenen Vertreter des Königlichen Medizinalkollegiums auch mündlich in ausführlicher Weise ihre Meinung vortragen. Der Herr Vorsitzende hat hier wiederholt in dieser Verhandlung darauf hingewiesen, daß das gesuchte Wort oft nicht richtig ist, und das ist auch allgemein bekannt. — Vert. R.A. Bahn: Ich halte meinen Antrag aufrecht. — Vert. R.A. Bahn: Ich lege Wert darauf, daß die hier erschienenen Vertreter des Königlichen Medizinalkollegiums auch mündlich in ausführlicher Weise ihre Meinung vortragen. Der Herr Vorsitzende hat hier wiederholt in dieser Verhandlung darauf hingewiesen, daß das gesuchte Wort oft nicht richtig ist, und das ist auch allgemein bekannt. — Vert. R.A. Bahn: Ich halte meinen Antrag aufrecht. — Vert. R.A. Bahn: Ich lege Wert darauf, daß die hier erschienenen Vertreter des Königlichen Medizinalkollegiums auch mündlich in ausführlicher Weise ihre Meinung vortragen. Der Herr Vorsitzende hat hier wiederholt in dieser Verhandlung darauf hingewiesen, daß das gesuchte Wort oft nicht richtig ist, und das ist auch allgemein bekannt. — Vert. R.A. Bahn: Ich halte meinen Antrag aufrecht. — Vert. R.A. Bahn: Ich lege Wert darauf, daß die hier erschienenen Vertreter des Königlichen Medizinalkollegiums auch mündlich in ausführlicher Weise ihre Meinung vortragen. Der Herr Vorsitzende hat hier wiederholt in dieser Verhandlung darauf hingewiesen, daß das gesuchte Wort oft nicht richtig ist, und das ist auch allgemein bekannt. — Vert. R.A. Bahn: Ich halte meinen Antrag aufrecht. — Vert. R.A. Bahn: Ich lege Wert darauf, daß die hier erschienenen Vertreter des Königlichen Medizinalkollegiums auch mündlich in ausführlicher Weise ihre Meinung vortragen. Der Herr Vorsitzende hat hier wiederholt in dieser Verhandlung darauf hingewiesen, daß das gesuchte Wort oft nicht richtig ist, und das ist auch allgemein bekannt. — Vert. R.A. Bahn: Ich halte meinen Antrag aufrecht. — Vert. R.A. Bahn: Ich lege Wert darauf, daß die hier erschienenen Vertreter des Königlichen Medizinalkollegiums auch mündlich in ausführlicher Weise ihre Meinung vortragen. Der Herr Vorsitzende hat hier wiederholt in dieser Verhandlung darauf hingewiesen, daß das gesuchte Wort oft nicht richtig ist, und das ist auch allgemein bekannt. — Vert. R.A. Bahn: Ich halte meinen Antrag aufrecht. — Vert. R.A. Bahn: Ich lege Wert darauf, daß die hier erschienenen Vertreter des Königlichen Medizinalkollegiums auch mündlich in ausführlicher Weise ihre Meinung vortragen. Der Herr Vorsitzende hat hier wiederholt in dieser Verhandlung darauf hingewiesen, daß das gesuchte Wort oft nicht richtig ist, und das ist auch allgemein bekannt. — Vert. R.A. Bahn: Ich halte meinen Antrag aufrecht. — Vert. R.A. Bahn: Ich lege Wert darauf, daß die hier erschienenen Vertreter des Königlichen Medizinalkollegiums auch mündlich in ausführlicher Weise ihre Meinung vor

dagegen auch nicht operieren, mit einzelnen vernünftigen Briefen und selbst mit einer vernünftigen Unterhaltung. Auch das Verhalten zu ihrem Mann erscheint vom Standpunkt der Krankheit betrachtet in einem ganz anderen Lichte. Niemals haben wir gehört, daß der Mann wirklich brutal war. Aber wie häßlich leben wir bei Hysterikern die Sucht, als Männer zu erscheinen. Die Angestellte glaubte sich je ihres in ihrer Jugend schlecht behandelt. Auf Grund des Verhandlungs und auf Grund vor allem der ärztlichen Auslagen möchte ich feststellen, daß begründete Zweifel an der Zurechnungsfähigkeit der Angeklagten schon bestanden zu einer Zeit, als sie mit Hauptmann von Goeben überhaupt noch nicht in Berührung gekommen waren. (Fortz. folgt.)

Sport.

Pferderennen.

Rennen zu München-Niem am 28. Juni. (Privatello)

I. Rennen. "Salo" (Speier) 1. "Cubin" (Hughe) 2. "Man" 3. Tot: Sieg 2:10; Platz 15: 10; 10. Ferner ließen: "Mercede", "Babylone", "Japoda" (langgehalten).

II. Rennen. "Threne II" (Reitbrand) 1. "Party" (Bredel) 2. "Peati Recluse" 3. Tot: Sieg 25: 10; 3 ließen.

III. Rennen. "Schönburg" (Böhme) 1. "Carolinum" (Walter) 2. "Wer da" 3. Tot: Sieg 15: 10; Platz 14: 20; 10. Ferner ließen: "Monna Anna", "Rose Scott".

IV. Rennen. "Allotria" (Bel) 1. "Royal Harald" (L. Bortle) 2. "Kelt" 3. Tot: Sieg 22: 10; Platz 18: 21: 10. Ferner ließen: "Australian Blood", "Daerling", "Eis".

V. Rennen. "Girlande" (Bonet) 1. "Vibrona" (Bel) 2. "Little Champion II" 2. Tot: Sieg 16: 10; Platz 12: 13: 10. Ferner ließen: "Sanct Bernhard", "Saint Croix".

Rennen zu Maisons-Laffitte am 28. Juni. (Privatello)

Prix des Eliots 3000 Fr. Verkaufs-Rennen für zweijährige Hengste. Gewicht 90 kg. Dist. 900 m. Mons. Edmond Blanck "Fantaisie" (G. Stern) 1. Mons. Delamare "Tiguer" (Ch. Childs) 2. Mons. E. Balleroy "Braceur" (Barrel) 3. Tot: Sieg 35: 10; Platz 17: 47: 20. Ferner ließen: "Bois Sacré", "Delice d'Amour", "Le Petit Poucet", "Blau de France", "Gulfster", "Acroï", "Broché", "Michelet", "Wild Fox", "Joseph", "Grelet V", "Policino".

Prix de la Rue 5000 Fr. Dist. 2100 m. Comte E. L. Tonnerre "Balmon II" 3. 50 kg (Tarter) 1. Baron M. Rothchild "Sofian III" 3. 50 kg (Vona) 2. Mons. A. Bag. de Puchelle "Domrémy II" 3. 50 kg (Gottencin) 3. Tot: Sieg 41: 10; Platz 19: 59: 10. Ferner ließen: "Orion", "La Comète II", "Aeros", "Doliver", "Daphné".

Prix d'Eliot des Boulistes 3000 Fr. Verkaufs-Rennen. Dist. 2500 m. Mons. M. G. Bandereits "Ripolin" 4. 55 kg (O'Reil) 1. Mons. G. Ullmann "Schwartz" 5. 55 kg (Ch. Childs) 2. Mons. J. de Bremond "Soupeur" 3. 55 kg (Milton Henry) 3. Tot: Sieg 17: 10; Platz 12: 17: 20. Ferner ließen: "Pacocon", "Pâques", "Cortado", "Ghadames".

Prix d'Eliot des Boulistes 5000 Fr. Dist. 2500 m. Mons. M. G. Bandereits "Ripolin" 4. 55 kg (O'Reil) 1. Mons. G. Ullmann "Schwartz" 5. 55 kg (Ch. Childs) 2. Mons. J. de Bremond "Soupeur" 3. 55 kg (Milton Henry) 3. Tot: Sieg 17: 10; Platz 19: 59: 10. Ferner ließen: "Orion", "La Comète II", "Aeros", "Doliver", "Daphné".

Prix d'Eliot des Boulistes 5000 Fr. Dist. 2500 m. Mons. M. G. Bandereits "Ripolin" 4. 55 kg (O'Reil) 1. Mons. G. Ullmann "Schwartz" 5. 55 kg (Ch. Childs) 2. Mons. J. de Bremond "Soupeur" 3. 55 kg (Milton Henry) 3. Tot: Sieg 17: 10; Platz 19: 59: 10. Ferner ließen: "Orion", "La Comète II", "Aeros", "Doliver", "Daphné".

Prix d'Eliot des Boulistes 5000 Fr. Dist. 2500 m. Mons. M. G. Bandereits "Ripolin" 4. 55 kg (O'Reil) 1. Mons. G. Ullmann "Schwartz" 5. 55 kg (Ch. Childs) 2. Mons. J. de Bremond "Soupeur" 3. 55 kg (Milton Henry) 3. Tot: Sieg 17: 10; Platz 19: 59: 10. Ferner ließen: "Orion", "La Comète II", "Aeros", "Doliver", "Daphné".

Prix d'Eliot des Boulistes 5000 Fr. Dist. 2500 m. Mons. M. G. Bandereits "Ripolin" 4. 55 kg (O'Reil) 1. Mons. G. Ullmann "Schwartz" 5. 55 kg (Ch. Childs) 2. Mons. J. de Bremond "Soupeur" 3. 55 kg (Milton Henry) 3. Tot: Sieg 17: 10; Platz 19: 59: 10. Ferner ließen: "Orion", "La Comète II", "Aeros", "Doliver", "Daphné".

Prix d'Eliot des Boulistes 5000 Fr. Dist. 2500 m. Mons. M. G. Bandereits "Ripolin" 4. 55 kg (O'Reil) 1. Mons. G. Ullmann "Schwartz" 5. 55 kg (Ch. Childs) 2. Mons. J. de Bremond "Soupeur" 3. 55 kg (Milton Henry) 3. Tot: Sieg 17: 10; Platz 19: 59: 10. Ferner ließen: "Orion", "La Comète II", "Aeros", "Doliver", "Daphné".

Prix d'Eliot des Boulistes 5000 Fr. Dist. 2500 m. Mons. M. G. Bandereits "Ripolin" 4. 55 kg (O'Reil) 1. Mons. G. Ullmann "Schwartz" 5. 55 kg (Ch. Childs) 2. Mons. J. de Bremond "Soupeur" 3. 55 kg (Milton Henry) 3. Tot: Sieg 17: 10; Platz 19: 59: 10. Ferner ließen: "Orion", "La Comète II", "Aeros", "Doliver", "Daphné".

Prix d'Eliot des Boulistes 5000 Fr. Dist. 2500 m. Mons. M. G. Bandereits "Ripolin" 4. 55 kg (O'Reil) 1. Mons. G. Ullmann "Schwartz" 5. 55 kg (Ch. Childs) 2. Mons. J. de Bremond "Soupeur" 3. 55 kg (Milton Henry) 3. Tot: Sieg 17: 10; Platz 19: 59: 10. Ferner ließen: "Orion", "La Comète II", "Aeros", "Doliver", "Daphné".

Prix d'Eliot des Boulistes 5000 Fr. Dist. 2500 m. Mons. M. G. Bandereits "Ripolin" 4. 55 kg (O'Reil) 1. Mons. G. Ullmann "Schwartz" 5. 55 kg (Ch. Childs) 2. Mons. J. de Bremond "Soupeur" 3. 55 kg (Milton Henry) 3. Tot: Sieg 17: 10; Platz 19: 59: 10. Ferner ließen: "Orion", "La Comète II", "Aeros", "Doliver", "Daphné".

Prix d'Eliot des Boulistes 5000 Fr. Dist. 2500 m. Mons. M. G. Bandereits "Ripolin" 4. 55 kg (O'Reil) 1. Mons. G. Ullmann "Schwartz" 5. 55 kg (Ch. Childs) 2. Mons. J. de Bremond "Soupeur" 3. 55 kg (Milton Henry) 3. Tot: Sieg 17: 10; Platz 19: 59: 10. Ferner ließen: "Orion", "La Comète II", "Aeros", "Doliver", "Daphné".

Prix d'Eliot des Boulistes 5000 Fr. Dist. 2500 m. Mons. M. G. Bandereits "Ripolin" 4. 55 kg (O'Reil) 1. Mons. G. Ullmann "Schwartz" 5. 55 kg (Ch. Childs) 2. Mons. J. de Bremond "Soupeur" 3. 55 kg (Milton Henry) 3. Tot: Sieg 17: 10; Platz 19: 59: 10. Ferner ließen: "Orion", "La Comète II", "Aeros", "Doliver", "Daphné".

Prix d'Eliot des Boulistes 5000 Fr. Dist. 2500 m. Mons. M. G. Bandereits "Ripolin" 4. 55 kg (O'Reil) 1. Mons. G. Ullmann "Schwartz" 5. 55 kg (Ch. Childs) 2. Mons. J. de Bremond "Soupeur" 3. 55 kg (Milton Henry) 3. Tot: Sieg 17: 10; Platz 19: 59: 10. Ferner ließen: "Orion", "La Comète II", "Aeros", "Doliver", "Daphné".

Prix d'Eliot des Boulistes 5000 Fr. Dist. 2500 m. Mons. M. G. Bandereits "Ripolin" 4. 55 kg (O'Reil) 1. Mons. G. Ullmann "Schwartz" 5. 55 kg (Ch. Childs) 2. Mons. J. de Bremond "Soupeur" 3. 55 kg (Milton Henry) 3. Tot: Sieg 17: 10; Platz 19: 59: 10. Ferner ließen: "Orion", "La Comète II", "Aeros", "Doliver", "Daphné".

Prix d'Eliot des Boulistes 5000 Fr. Dist. 2500 m. Mons. M. G. Bandereits "Ripolin" 4. 55 kg (O'Reil) 1. Mons. G. Ullmann "Schwartz" 5. 55 kg (Ch. Childs) 2. Mons. J. de Bremond "Soupeur" 3. 55 kg (Milton Henry) 3. Tot: Sieg 17: 10; Platz 19: 59: 10. Ferner ließen: "Orion", "La Comète II", "Aeros", "Doliver", "Daphné".

Prix d'Eliot des Boulistes 5000 Fr. Dist. 2500 m. Mons. M. G. Bandereits "Ripolin" 4. 55 kg (O'Reil) 1. Mons. G. Ullmann "Schwartz" 5. 55 kg (Ch. Childs) 2. Mons. J. de Bremond "Soupeur" 3. 55 kg (Milton Henry) 3. Tot: Sieg 17: 10; Platz 19: 59: 10. Ferner ließen: "Orion", "La Comète II", "Aeros", "Doliver", "Daphné".

Prix d'Eliot des Boulistes 5000 Fr. Dist. 2500 m. Mons. M. G. Bandereits "Ripolin" 4. 55 kg (O'Reil) 1. Mons. G. Ullmann "Schwartz" 5. 55 kg (Ch. Childs) 2. Mons. J. de Bremond "Soupeur" 3. 55 kg (Milton Henry) 3. Tot: Sieg 17: 10; Platz 19: 59: 10. Ferner ließen: "Orion", "La Comète II", "Aeros", "Doliver", "Daphné".

Prix d'Eliot des Boulistes 5000 Fr. Dist. 2500 m. Mons. M. G. Bandereits "Ripolin" 4. 55 kg (O'Reil) 1. Mons. G. Ullmann "Schwartz" 5. 55 kg (Ch. Childs) 2. Mons. J. de Bremond "Soupeur" 3. 55 kg (Milton Henry) 3. Tot: Sieg 17: 10; Platz 19: 59: 10. Ferner ließen: "Orion", "La Comète II", "Aeros", "Doliver", "Daphné".

Prix d'Eliot des Boulistes 5000 Fr. Dist. 2500 m. Mons. M. G. Bandereits "Ripolin" 4. 55 kg (O'Reil) 1. Mons. G. Ullmann "Schwartz" 5. 55 kg (Ch. Childs) 2. Mons. J. de Bremond "Soupeur" 3. 55 kg (Milton Henry) 3. Tot: Sieg 17: 10; Platz 19: 59: 10. Ferner ließen: "Orion", "La Comète II", "Aeros", "Doliver", "Daphné".

Prix d'Eliot des Boulistes 5000 Fr. Dist. 2500 m. Mons. M. G. Bandereits "Ripolin" 4. 55 kg (O'Reil) 1. Mons. G. Ullmann "Schwartz" 5. 55 kg (Ch. Childs) 2. Mons. J. de Bremond "Soupeur" 3. 55 kg (Milton Henry) 3. Tot: Sieg 17: 10; Platz 19: 59: 10. Ferner ließen: "Orion", "La Comète II", "Aeros", "Doliver", "Daphné".

Prix d'Eliot des Boulistes 5000 Fr. Dist. 2500 m. Mons. M. G. Bandereits "Ripolin" 4. 55 kg (O'Reil) 1. Mons. G. Ullmann "Schwartz" 5. 55 kg (Ch. Childs) 2. Mons. J. de Bremond "Soupeur" 3. 55 kg (Milton Henry) 3. Tot: Sieg 17: 10; Platz 19: 59: 10. Ferner ließen: "Orion", "La Comète II", "Aeros", "Doliver", "Daphné".

Prix d'Eliot des Boulistes 5000 Fr. Dist. 2500 m. Mons. M. G. Bandereits "Ripolin" 4. 55 kg (O'Reil) 1. Mons. G. Ullmann "Schwartz" 5. 55 kg (Ch. Childs) 2. Mons. J. de Bremond "Soupeur" 3. 55 kg (Milton Henry) 3. Tot: Sieg 17: 10; Platz 19: 59: 10. Ferner ließen: "Orion", "La Comète II", "Aeros", "Doliver", "Daphné".

Prix d'Eliot des Boulistes 5000 Fr. Dist. 2500 m. Mons. M. G. Bandereits "Ripolin" 4. 55 kg (O'Reil) 1. Mons. G. Ullmann "Schwartz" 5. 55 kg (Ch. Childs) 2. Mons. J. de Bremond "Soupeur" 3. 55 kg (Milton Henry) 3. Tot: Sieg 17: 10; Platz 19: 59: 10. Ferner ließen: "Orion", "La Comète II", "Aeros", "Doliver", "Daphné".

Prix d'Eliot des Boulistes 5000 Fr. Dist. 2500 m. Mons. M. G. Bandereits "Ripolin" 4. 55 kg (O'Reil) 1. Mons. G. Ullmann "Schwartz" 5. 55 kg (Ch. Childs) 2. Mons. J. de Bremond "Soupeur" 3. 55 kg (Milton Henry) 3. Tot: Sieg 17: 10; Platz 19: 59: 10. Ferner ließen: "Orion", "La Comète II", "Aeros", "Doliver", "Daphné".

Prix d'Eliot des Boulistes 5000 Fr. Dist. 2500 m. Mons. M. G. Bandereits "Ripolin" 4. 55 kg (O'Reil) 1. Mons. G. Ullmann "Schwartz" 5. 55 kg (Ch. Childs) 2. Mons. J. de Bremond "Soupeur" 3. 55 kg (Milton Henry) 3. Tot: Sieg 17: 10; Platz 19: 59: 10. Ferner ließen: "Orion", "La Comète II", "Aeros", "Doliver", "Daphné".

Prix d'Eliot des Boulistes 5000 Fr. Dist. 2500 m. Mons. M. G. Bandereits "Ripolin" 4. 55 kg (O'Reil) 1. Mons. G. Ullmann "Schwartz" 5. 55 kg (Ch. Childs) 2. Mons. J. de Bremond "Soupeur" 3. 55 kg (Milton Henry) 3. Tot: Sieg 17: 10; Platz 19: 59: 10. Ferner ließen: "Orion", "La Comète II", "Aeros", "Doliver", "Daphné".

Prix d'Eliot des Boulistes 5000 Fr. Dist. 2500 m. Mons. M. G. Bandereits "Ripolin" 4. 55 kg (O'Reil) 1. Mons. G. Ullmann "Schwartz" 5. 55 kg (Ch. Childs) 2. Mons. J. de Bremond "Soupeur" 3. 55 kg (Milton Henry) 3. Tot: Sieg 17: 10; Platz 19: 59: 10. Ferner ließen: "Orion", "La Comète II", "Aeros", "Doliver", "Daphné".

Prix d'Eliot des Boulistes 5000 Fr. Dist. 2500 m. Mons. M. G. Bandereits "Ripolin" 4. 55 kg (O'Reil) 1. Mons. G. Ullmann "Schwartz" 5. 55 kg (Ch. Childs) 2. Mons. J. de Bremond "Soupeur" 3. 55 kg (Milton Henry) 3. Tot: Sieg 17: 10; Platz 19: 59: 10. Ferner ließen: "Orion", "La Comète II", "Aeros", "Doliver", "Daphné".

Prix d'Eliot des Boulistes 5000 Fr. Dist. 2500 m. Mons. M. G. Bandereits "Ripolin" 4. 55 kg (O'Reil) 1. Mons. G. Ullmann "Schwartz" 5. 55 kg (Ch. Childs) 2. Mons. J. de Bremond "Soupeur" 3. 55 kg (Milton Henry) 3. Tot: Sieg 17: 10; Platz 19: 59: 10. Ferner ließen: "Orion", "La Comète II", "Aeros", "Doliver", "Daphné".

Prix d'Eliot des Boulistes 5000 Fr. Dist. 2500 m. Mons. M. G. Bandereits "Ripolin" 4. 55 kg (O'Reil) 1. Mons. G. Ullmann "Schwartz" 5. 55 kg (Ch. Childs) 2. Mons. J. de Bremond "Soupeur" 3. 55 kg (Milton Henry) 3. Tot: Sieg 17: 10; Platz 19: 59: 10. Ferner ließen: "Orion", "La Comète II", "Aeros", "Doliver", "Daphné".

Prix d'Eliot des Boulistes 5000 Fr. Dist. 2500 m. Mons. M. G. Bandereits "Ripolin" 4. 55 kg (O'Reil) 1. Mons. G. Ullmann "Schwartz" 5. 55 kg (Ch. Childs) 2. Mons. J. de Bremond "Soupeur" 3. 55 kg (Milton Henry) 3. Tot: Sieg 17: 10; Platz 19: 59: 10. Ferner ließen: "Orion", "La Comète II", "Aeros", "Doliver", "Daphné".

Prix d'Eliot des Boulistes 5000 Fr. Dist. 2500 m. Mons. M. G. Bandereits "Ripolin" 4. 55 kg (O'Reil) 1. Mons. G. Ullmann "Schwartz" 5. 55 kg (Ch. Childs) 2. Mons. J. de Bremond "Soupeur" 3. 55 kg (Milton Henry) 3. Tot: Sieg 17: 10; Platz 19: 59: 10. Ferner ließen: "Orion", "La Comète II", "Aeros", "Doliver", "Daphné".

Prix d'Eliot des Boulistes 5000 Fr. Dist. 2500 m. Mons. M. G. Bandereits "Ripolin" 4. 55 kg (O'Reil) 1. Mons. G. Ullmann "Schwartz" 5. 55 kg (Ch. Childs) 2. Mons. J. de Bremond "Soupeur" 3. 55 kg (Milton Henry) 3. Tot: Sieg 17: 10; Platz 19: 59: 10. Ferner ließen: "Orion", "La Comète II", "Aeros", "Doliver", "Daphné".

**Feriensonderzüge
der preußischen Staatsbahn zu
ermäßigte Fahrtkosten.**

1) Nach Frankfurt a.M., Straßburg, Basel.

In der Nacht vom 15. zum 16. Juli (12.02 nachts) wird ein Ferienzug von Leipzig prov. Thüringer Bahnhof über Coburgen nach Frankfurt a.M. (Ankunft 14.00 vorm.) und weiter über Ludwigshafen nach Straßburg (Ankunft 1.05 nahm.) und Basel (Ankunft 3.31 nahm.) abgeflossen.

Zu diesem Zuge werden in Leipzig in der Zeit vom 1. Juli bis 8. Juli, abends 6 Uhr, Sonderzugfahrten mit zweimonatiger Gültigkeitsdauer verausgabt: 1) nach Frankfurt a.M. 11. Kl. 27,20, III. 17,80 M., 2) nach Frankfurt a.M. und zurück nach Köln 11. Kl. 34,10, III. 22,20 M., 3) nach Straßburg 11. Kl. 46,40, III. 24,40 M., 4) nach Basel 11. Kl. 54,20, III. 34,90 M., 5) nach Colmar 11. 50,90, III. 32,70 M., 6) nach Schleißheim 11. 50,90, III. 32,70 M., 7) nach Newstadt a. d. Haardt 11. 38,20, III. 24,60 M.

Auf der Rückreise gelten diese Karten in allen fahrplanmäßigen Zügen, die unter 1 und 2 aufgeführten Karten nur gegen Aufschlag, die übrigen Karten ohne Aufschlag für Schnell- und 1-Züge.

Weitere Sonderzüge werden abgeflossen von Halle a. S. über Weissenfels-Frankfurt a. M.-Heldenberg-Kölnstraße nach Basel am 2. Juli 9.30 abends und in der Nacht vom 13. zum 14. August 12.20 nachts. Zu diesen Sonderzügen werden in Leipzig Karten nicht verausgabt.

Reisende ab Leipzig, welche diese Züge benötigen wollen, müssen Sonderzugskarten ab Halle oder Weissenfels lösen und auch dort auf die Sonderzüge übergeben.

2) Nach München, Lindau, Ruffstein, Salzburg.

Am 15. Juli 8.45 abends wird ein Sonderzug von Leipzig Thüringer Bahnhof über Jena-Saalfeld nach München abgeflossen. Zu diesem Zuge werden in der Zeit vom 1. Juli bis 8. Juli abends 6 Uhr Karten mit zweimonatiger Gültigkeitsdauer verausgabt: 11. Kl. 55,10, III. 25,40 M., nach Lindau 11. 53,30, III. 33,60 M., nach Ruffstein 11. 43,10, III. 27,80 M. und nach Salzburg oder Bad Reichenhall 11. 48,20, III. 30,60 M. Zur Rückreise können alle fahrplanmäßigen Züge über Nürnberg-Saalfeld-Jena oder ohne Aufschlag benutzt werden.

Gera. Weitere Sonderzüge werden abgeflossen am 2. Juli, 15. Juli und 14. August von Magdeburg über Halle-Weissenfels-Jena-Nürnberg nach München.

Zu diesen Zügen werden in Leipzig keine Karten verausgabt. Reisende ab Leipzig, welche diese Sonderzüge benötigen wollen, müssen Sonderzugskarten ab Halle oder Weissenfels lösen und auch dort auf die Sonderzüge übergeben.

3) Nach Hamburg und Bremen

mit Anschluß nach den Niederlanden.

Freitag 15. Juli, Sonnabend 16. Juli und Sonntag 14. August werden Feriensonderzüge von Leipzig Berliner Bahnhof über Halle-Magdeburg nach Hamburg und Bremen abgeflossen.

Zu Leipzig Berliner Bahnhof 11.19 vorm. an Hamburg 7.10 abends und ab Leipzig Berliner Bahnhof 8.58 vorm. an Bremen 4.35 nachm. Die Preise der zur Ausgabe kommenden Sonderzugskarten mit zweimonatiger Gültigkeitsdauer nach Hamburg, Kiel, Flensburg, Cuxhaven, Bremen, Bremerhaven, Helgoland, Wangerooge, Norderney, Borkum, Amrum, Wyk a. Föhr, Westerland, Lübeck, Travemünde und Bützow sind aus den Ueberichten zu ersehen, welche kostenfrei abgegeben werden.

Der Verkauf der Sonderzugskarten findet statt:

Zum Sonderzuge am 15. Juli vom 7. Juli bis 12. Juli mittags 12 Uhr, zum Sonderzuge am 16. Juli vom 8. Juli bis 13. Juli mittags 12 Uhr und zum Sonderzuge am 14. August vom 6. August bis 11. August mittags 12 Uhr.

4) Nach den Ostseebädern.

Am Freitag, 15. Juli, Sonnabend, 16. Juli, Sonntag, 17. Juli und Montag, 18. August, werden Feriensonderzüge von Leipzig Berl. Bf. (Abfahrt 6.45 vorm.) und Halle a. S. (Abfahrt 6.38 vorm.) nach den Ostseebädern abgeflossen.

Die Preise der zur Ausgabe gelangenden Sonderzugskarten nach Ahlbeck oder Heringsdorf, Davenom, Wustrow oder Baabe oder Sellin oder Binz oder Sagard, Kühlungsborn, Rostock, Papenhausen, Herren, Rerik oder Horst, Sagard oder Sagard, Swinemünde, Trepptow, Jatzlow, Innowitz, Grottauwald, Strelasund und Rügen sind aus den Ueberichten zu ersehen, welche kostenfrei abgegeben werden.

Die Sonderzugskarten werden verausgabt zum Sonderzuge am 15. und 16. Juli vom 6. bis 13. Juli abends 6 Uhr, zum Sonderzuge am 17. Juli vom 7. bis 15. Juli abends 6 Uhr und zum Sonderzuge am 18. August vom 6. bis 13. August abends 6 Uhr. Für jeden dieser Sonderzüge gelangen jedoch höchstens 500 Karten zur Ausgabe. Sobald diese Zahl erreicht ist, wird der Verkauf auch schon vor dem oben bezeichneten Zeitpunkte geschlossen.

In Leipzig werden die Fahrkarten für die vor-nennten Sonderzüge nur in der Auskunftsstelle der preußischen Staatsbahnen, Brühl 75/77, verausgabt. Von dieser Dienststelle können auch die Ueberichten, welche alles Nähere enthalten, kostenfrei bezogen werden. Es wird nochmals auf den zeitigen Schlusserlaubniszeitungen aufmerksam gemacht. Nach Schlusserlaubniszeitungen werden Karten nicht mehr abgegeben.

Verband Sächsischer Kaufleute.

Crimmitschau, 28. Juli.

Der Verband Sächsischer Kaufleute, dem 19. Versammlung unter der Leitung seines Vorsitzenden Herrn Rudolph Unger aus Waldheim abgehalten. Die Verhandlungen währten von 10½ Uhr vor-mittags bis 2 Uhr nachmittags. Nachdem die Begrüßungsansprachen geweckt worden waren, trug der Vorsitzende den Geschäftsbericht für das Verbandsjahr 1909/10 vor, dem wie folgende Einzelheiten entnahmen. Gemäß den auf der Hauptversammlung des Deutschen Zentralverbandes für Handel und Gewerbe in Lübeck eingebrauchten Anträgen ist dieser Verband, dem der sächsische Verband als corporatives Mitglied angehört, bei dem Bundesrat wegen schlechter Einführung der 125- und 200-Grammsteine vorstellig geworden und hat weiter mit dem Verbande der Fabrikanten von Markenartikeln Verhandlungen geplaudert, damit den Einfuhrverboten der Kolonialwarenhändler in ihren Dispositionen hinsichtlich der Preissteigerung für ihre Mitglieder keine Beschränkung auferlegt werde. Diese Verhandlungen sind noch nicht abgeschlossen. Wegen Beiträgen für Nahrmitteluntersuchungen hat sich der Verband mit Erfolg an die sächsische Gewerbe-kammer gewandt. Damit das veralzte Verbot, die Schauanleiter an Sonn- und Feiertagen auch während des Gottesdienstes öffnen zu dürfen, aufgehoben wird, hat sich die sächsische Regierung auf Seiten der organisierten Detailistinenwelt und einem Reichstags-Landtag folgend entschlossen, demnächst eine Verordnung zu erlassen, durch die den Gemeinden die Einschließung überlassen werden soll, ob die durch Landesgesetz vorgelebene Verhängung der Schauanleiter an Sonn- und Feiertagen unterbleiben kann. Die sächsische Regierung hat ferner, einem vom Verbande ausgedrückten Wunsche entsprechend, nach Gehör der Handels- und der Gewerbe-kammer den im Bundesrat auf Einschränkung des Gewerbebetriebes im Umherbringen gestellten Antrag der bayerischen Regierung unterstellt. Auf Anregung des Verbandes haben die Handelskammern zu Chemnitz, Plauen und Zittau Kleinhandelsausschüsse errichtet. Zur Propaganda hat der Verband einen Agitationsfonds errichtet.

Der Kassenbericht, der richtig gesprochen wurde, erläuterte Herr Pegold aus Waldheim. Danach verfügt der Verband am Schluß des Geschäftsjahres noch über einen Kassenbestand von 288 M. Darauf erläuterte Herr Clemens aus Döbeln in seiner Eigenschaft als Vorsitzender des Kleinhandelsausschusses der Handelskammer zu Chemnitz unter dem Beifall der Versammlung über die bisherige - umfangreiche - Wirksamkeit dieses Kleinhandelsausschusses Bericht. Verbandssekretär Grahl berichtete sodann über die am 24. Januar d. J. gegründete Sterbefahrt des Deutschen Zentralverbandes für Handel und Gewerbe und forderte, nachdem er sich über die Bedingungen des Beitrags und über die Sicherungsartikel verbreitet hatte, zum Anschluß an diese Kasse auf, die allenthalben im Reiche die verdiente Beachtung gefunden hätte.

Die jahrgemäß aussehenden Vorstandsmitglieder, nämlich die Herren Clemens aus Döbeln, Oppitz aus Chemnitz und Bleiter aus Meißen, wurden durch Zusatz einstimmig wiedergewählt. Mit der Vertretung des Verbandes auf der am 8. und 9. August in Bremen stattfindenden Hauptversammlung des Deutschen Zentralverbandes für Handel und Gewerbe wurden die Herren Adelrich aus Dresden und Simon aus Crimmitschau und als Erzähler Herr Reichelt aus Leipzig bestimmt. Als Ort der nächsten Hauptversammlung, im Jahre 1911, wurde Rosslau gewählt. — Der Hauptversammlung folgte ein gemeinsames Mittagsschiff.

Literatur.

Leitfaden der Gesundheitslehre für Frauenschulen.

Von Sanitätsrat Professor Dr. med. Ferdinand August Schmidt in Bonn. Verlag von B. G. Teubner, Leipzig und Berlin. 1910. Preis: geb. 2.80 M.

Hier spricht der Arzt zur Frauenschule, sie ist allem unterweidend, was die Arbeit der Haushalte für die Erhaltung ihres Wiedergewinnung der Gesundheit der Familienmitglieder zu leisten imstande ist. Selbstverständlich ist dies nicht möglich ohne theoretische Grundlagen, die hier in anschaulicher und präziser Weise gegeben werden. Der Leitfaden behandelt nämlich den menschlichen Körper nach Bau und Leben und Pflege seiner einzelnen Organe, in Anknüpfung an den Lehrstoff der höheren Mädchen-schule. Daran schließt sich die Darstellung der äuße-ren Lebensbedürfnisse und Lebensbedingungen, Lust, Wasser, Nahrung, Kleidung, Wohnung. Ein dritter Abschnitt behandelt die gesundheitliche Lebensführung des Erwachsenen; ein vierter endlich Krankheiten und Seuchen, ihre Bekämpfung und Bekämpfung sowie häusliche Krankenpflege und erste Hilfe bei Un-glückfällen. In allen Abschnitten sind die mindesten Bestimmungen vom 18. August 1908 eingehalten.

Kundeele in der Schweiz.

U. Bruckmanns Verlag, Inh. Rudolf Ficht. v. Holzschuh, München. Preis: 4 M.

Dies kundliche Reisehandbuch in 24. Auflage in der räumlichkeiten bekannten Kollektion "Bruckmanns illustrierte Reiseführer" lieben erfreuen, bringt vom Jahr 1910 Jahr die inzwischen auf dem ganzen Gebiet der Schweiz eingetreteten Veränderungen, und bietet

daher dem Fremden einen stein zuverlässigen Führer. Wie erwähnen z. B. die nun vollendete Berninabahn und die neue Niederbahn. Das gründlich revidierte Reisehandbuch ist überdies reich mit ausgewählten Illustrationen, Panoramen, Karten und Plänen ausgestattet und entspricht somit allen Anforderungen.

kleine Bibliothek Vangen.

Band 101: Victor Auburtin, Die goldene Kette und anderes. Umschlagszeichnung von Alphonse Moësle. Verlag von Albert Langen in München. Preis: brosch. 1 M., geb. 1.50 M., in Leder geb. 2.50 M.

Victor Auburtin, der geliebte Erzähler, dem die deutsche Leserschaft oft in unsern besten Zeitschriften begegnet ist, veröffentlicht in diesem Bande zum ersten Male eine Sammlung seiner Novellen. Und hier erst gewinnt man ein rechtes Bild von der überredlichen Freude und seinen Erfindungsreichen des Verfassers. Bald zeichnet er mit diskreter Ironie einzelne Stände und Zwecke unserer Gesellschaft, bald erzählt er mit scherhaftem Humor, seiner Beobachtung und fesselnder Handlung besonders zu Freuden reicht, und in hohem Maße geeignet, in den weitesten Kreisen unseres Volkes bekannt und geliebt zu werden. Dem neuen Heft der bekannten Sammlung "Volksbücher", das mit wirkungsvollen Zeichnungen von H. Eichrodt geschmückt ist, ist daher, namentlich auch bei dem billigen Preise, die weiteste Verbreitung zu wünschen.

kleine Bibliothek Vangen.

Band 102: Gabriele D'Annunzio, Aus jungfräulichen Landen, Farbenfeste. Umschlagszeichnung von Heinrich Kien. Preis broschiert 1 M., gebunden 1.50 M., in Leder gebunden 2.50 M. Verlag von Albert Langen in München.

In flüssigem, meisterhaftem Stil, der an die temperamentvolle Melodik italienischer Musik gemahnt, rollt D'Annunzio in diesen Novellen das dekorative Bild seiner Heimat vor uns auf, in das die Schiffe seiner Gefolten glattvoll eingewoben sind. Der Dichter malt gleichsam mit ungebrochenen Farben, und die Pracht des Gesamtbildes lädt uns an den handelnden Menschen nur das Wesentliche, ihr aus dem Blut geborenes Verhängnis und ihren leidenschaftlichen Pulschlag, hören.

Der Merker.

Österreichische Zeitschrift für Musik und Theater. Wien IX/3, Schwarzspanierhof. Eine Reinhardt-Roman gibt die literarische Zeitschrift für Musik und Theater. Der Merker" heraus, die durch ihre Reichhaltigkeit an literarischen Beiträgen sowie durch die züllt ländlicher Bildbeilagen ein wertvolles Erinnerungsbuch für alle Besucher der Reinhardtstheater wird. 21 Porträts der Hauptdarsteller des Reinhardts, Originalzeichnungen zu Hoffmannsthals "Christinas Heimkehr" und zu "Prinzessin" von Emil Stern, eigens für den "Merker" gezeichnete Figuren von Professor Emil Orlik, sowie die Porträts der Dichter der beiden Premieren dieses Galoppiels, Hugo von Hoffmannsthal und Wilhelm Schmid-bonns, schmücken das Heft.

Rudolf Haas.

Der Volksbegüter. Roman. Verlag von Axel Juncker in Berlin und Leipzig. Preis: ord. 4 M., geb. 5 M.

In einem großzügigen Entwicklungsroman wird hier die Geschichte eines Zeitgenossen vor uns aufgerollt, eines Mannes, der nicht irgendwie Geheimnis aus irgendwelchen verborgenen Folgen seiner Seele verbirgt, um es mit tiefsinnigen Künsten zum Lebensinhalt und zu einem Buch aufzuhauen; die

*.

Eine neue Monatschrift für Kindergarten, die unter dem Titel "Kindermoden-Bazar" im Hohen-Verlag in Berlin W. 10 zu erscheinen beginnt, verzählt auf dem Gebiete der Kindermode führend zu werden. Schon das erste Heft legt ein breites Zeugnis für den ausserlebten guten Geschmack der Redaktion ab, denn es bietet trotz der überreichen Auswahl der neuesten Modelle deutscher, englischer und französischer Kindergarderobe durchweg nur rein kindliche Einwürfe und Zeichnungen, die neben eleganten Mode auch die mit einschärfen Mitteln herstellende Garderobe für Knaben und Mädchen, von Babys an bis zum Vaillant, für jeden Geschmack befähigten. Die ausführlichen Beschreibungen der Modzeichnungen ermöglichen die Selbstdarstellung der Garderobe, deren Herstellung durch fototische Lieferung von gebrauchsartigen Schnitten wesentlich erleichtert wird. Der Abonnementspreis, vierfach 1 M., ist in Abdruck des Geboten, äußerst gering. Wir können diese Monatschrift besonders allen Müttern, die Wert darauf legen, auch ohne allzu groß: Ausgabe ihre Lieblinge gut gefestigt zu sehen, bestens empfehlen. Probenummern sind durch jede Buchhandlung oder vom Hohen-Verlag in Berlin W. 10, Königin-Augusta-Straße 48, kostenlos zu beziehen.

Eine zeitgemäße und hochaktuelle Broschüre ist eine "Evangelische Entgegnung auf die Vortrags-Cartouche im Insel-Verlag". Preis 20 Pf. Verlag von Erich Leonhardi, Dresden-Blasewitz. Der Verfasser weist die Schmähungen des Papstes auf dem Gebiete der Evangelischen Kirche zurück und zeigt, daß sie durch die Auseinandersetzung mit seinem ganz neuen, vorzüglichen und zahlreichen Kartenmaterial für den Wanderer ein treuer Ratgeber und sicher Begleiter werden. Ricarda Huch.

Das Leben des Großen Federigo Confalonieri. Leipzig im Insel-Verlag. Preis: geb. 4.50 M., in Leder 6 M., in Leder 7.50 M.

Ricarda Huch identifiziert uns hier einen großen historischen Roman, der ganz erhaben Kunsterwerb ist und doch recht verständliche geschichtliche Texte reicht. Eine erstaunliche Seelenagade spielt sich vor uns ab: Szenen wie die im österreichischen Staatsgefangen auf dem Spielberg oder die Audienz bei Petersich gehören zum Greifenden, was die deutsche Dichtung aufzuweisen hat. Nebenbei ist hier eines der wichtigsten Probleme der modernen Kunst reizlos bewältigt, die Schaffung eines realistischer Grundlage erreichenden und doch zu klassischer Form entwickelten Sprachstoffs. Das Buch bezeichnet eine Epoche im Schaffen der Dichterin.

Handbuch der Telephonie. Nach dem Manuskripte des Dr. Victor Willemsbach bearbeitet von Dr. Robert Weber. Zweite Auflage bearbeitet von Ingenieur Johannes Zadarias. Mit 447 Abbildungen und einer Tafel. 31 Bogen. Groß-Oktav. Gebunden 15 Kronen 20 Heller gleich 12 M. A. Hartlebens Verlag in Wien und Leipzig.

GUSTAV STECKNER

HOFLIEFERANT

Der bekannte SOMMER-AUSVERKAUF

in allen Abteilungen

beginnt Freitag, den 1. Juli.

Sitzung der Gewerbeakademie.

Leipzig, 29. Juni.

In der gestrigen Sitzung der Gewerbeakademie Leipzig, die vom Vorsitzenden Obermeister Grüner geleitet wurde, lagen zunächst die Registranden-Eingänge vor. Ihnen war u. a. zu entnehmen, daß jüngst bei der Kammer 1500 Schuhverhältnisse in 740 Handwerksbetrieben gemeldet sind; von diesen entfielen 1042 Beziehungen in 449 Betrieben auf die Stadt Leipzig und insgesamt 324 Beziehungen in 300 Betrieben auf die Amtshauptmannschaften Leipzig, Borna, Grimma und Oschatz. Anmeldungen zur Meistersprüfung erfolgten seit Beginn dieses Jahres 184. Zugelassen wurden 171 Handwerker, von denen 123 die Prüfung bestanden, während in 41 Fällen das Verfahren noch schwelt (2 hatten nicht bestanden).

Der nächste Gegenstand der Tagesordnung betraf die gesetzliche Ausweiterung über die von Nahrungsmittelherstellern erfolgte Beanstandung leicht geschwefelter Graupen und von Reis, der mit Tallow behandelt ist. Der Berichterstatter des Gewerbeausschusses, Kaufmann Heuer, zitierte aus, daß es in Graupen- und Reissämlühnen vielfach Braum sei, daß Graupen, um sie haltbarer zu machen, leicht geschwefelt werden, und daß Reis, dessen obere Schicht infolge des Schwefelprozesses entfernt wird, mit Tallow glasert werde, teils um die Reisförmchen gegen die nachteiligen Einflüsse der Luft, Wärme usw. zu schützen, teils um den Reis gleichsam zu machen und ihn zu verschönern. Von Seiten der Nahrungsmittelhersteller wurde nun verlangt, daß diese Ware in den Frage kommenden Verkaufsstellen der Declarationspflicht unterstehen wird, also der Käufer von der leichten Schwefelung der Graupen und von der Tallowbehandlung des Reises durch Aufschriften an den Behältnissen Kenntnis erlange. Der Referent bemerkte hierzu, daß die Behandlung dieser Waren in vorderwärtsiger Weise einem schon viele Jahre bestehenden Geschäftsgebrauche entspreche, durch den weder das Publizum getäuscht noch die Waren verfälscht werde. Beide Verfahren seien nur als Mittel zur besseren Erhaltung der Waren zu betrachten. Die im Betracht kommenden Handelskreise würden es auch als unbillig empfinden, wenn der Declarationszwang eingeführt würde, der bei den Händlern nur noch weitere Bestimmungen hervorrufen würde, als sie durch die Erhöhung der Nahrungsmittelgeleistung bereits entstanden seien und auch zur Folge hätte, bei dem laufenden Publizum — bei Beweisführung dieser Nahrungsmittel — Abneigung und Ekel zu erzeugen. — Die Kammer beschloß im Sinne des Auskunftsabschlags dem Königlichen Ministerium des Innern Bericht zu erläutern und sich gegen die geplante Declarationspflicht auszuspielen.

Über die öffentliche Befeidigung von Versteigerern (Auktionatoren) wurde ebenfalls für den Gewerbeausschuß vom Gasthof Rosenkranz berichtet. Wiederholte habe die Kammer dem Rat der Stadt Leipzig empfohlen, im allgemeinen Interesse des Publikums das Auktionswesen zu regeln, insbesondere vor dem Rechte in § 30 der Gewerbeordnung Gebrauch zu machen und Versteigerer auf die Beobachtung der zu erzielenden Voraussetzungen zu bestimmen, sowie als Auktionsatoren nur solche Männer anzustellen, die völlig unbescholtene seien und ein offenes Gesicht nicht besitzen. Auch aus dem Kreise der Versteigerer sei dies dem Wunsche nach öffentlicher Befeidigung ausdrücklich gegeben worden, um das Ansehen der Versteigerer zu erhöhen und diebstahlreiche Einrichtungen zu erreichen, wie sie in anderen großen Städten bereits bestehen. Die wiederholten Vorstellungen der Kammer beim Rat seien aber bisher erfolglos geblieben, obwohl hinlänglich bekannt sei, daß das Publizum durch die Wirkung der Versteigerer stets gehänsigt werde und ein Teil der hier tätigen Auktionsatoren die vorgeschlagene Einrichtung mit großer Freude begrüßt haben würde. Wenn auch zugesehen sei, daß durch die vom Königlichen Ministerium des Innern am 8. Juni 1903 erlassenen Befehlslinien über den Geschäftsbetrieb der Versteigerer eine Sicherung der Verhältnisse eingetragen sei, so erachtet der Gewerbeausschuß trotzdem die Befeidigung von Versteigerern nach § 30 der Gewerbeordnung für ein Bedürfnis, einsteils weil den Handlungen der Auktionsatoren eine besondere Glaubwürdigkeit beigelegt werden müsse, anderseits die auf dem Gebiete der Versteigerung nach mancherlei Richtung noch bestehenden unbefriedigenden Zustände, so hinsichtlich der Berechnung der Kosten, noch befürchtet werden möchten. — Die Kammer beschloß darauf, wegen der öffentlichen Befeidigung von Versteigerern anderweitig beim Rat der Stadt Leipzig vorzutragen zu wenden.

Nachdem noch der Syndicus Herzog über die am 27. Mai in Freiberg stattgefundenen außerordentlichen sämtlichen Gewerbeakademie-Konferenz berichtet hatte, folgte eine nichtöffentliche Sitzung.

Verband der elektrotechnischen Installationsfirmen in Deutschland.

Leipzig, 28. Juni.

Ende Beratungen und regelmäßige Arbeit wurden Montagabend durch ein von der Ortsausstellung im Saale des Kaufmännischen Vereinshauses abgehaltene, von etwa zweihundert Teilnehmern, Herren und Damen, bekladtes Festessen in willkommener Weise unterbrochen und zurückgestellt. Es war damit eine fröhlich belebte Zusammenkunft gegeben, die in Rebe, Wein und Most gesättigt bot und auch der Tafelreden eine Menge. Im Saale des Weihesels widmete sich der Vorsitzende Georg Montanus-Franckfurt a. M. dem Kaiser, dem Großherrn des Weltreichs, und seinem treuen Bundesgenossen König Friedrich August ein dreifaches Hoch, worauf Herr Max Gruhn die Gäste feierte und eine Dame im Namen ihrer Mischwestern dankbar Herrn Gustav Schoppe im Namen seiner treuen Autoren um den Damenwelt preis. Wie sich Frau Anita Ines Reu, am Flügel von Herrn Kapellmeister C. Goldmann feinmanig begleitete, mit einer Reihe allerliebst vorgetragenen Lieder in den Dienst der fröhlichen Stunden stellte, so tat dies auch das Chorpoor Semmelroth mit einer Anzahl prächtig vermittelten Duette. Ihnen allen wurde reicher Beifall zuteil. Man trank dann vergnügt auf das Wohl der Damen und sang ge-

Der Kampf gegen die Infektionskrankheiten.

Böse Geister, die mit vergifteten Stoffen aus dem Hinterhalt auf abnähmende Menschen schleichen oder sich zur Nachzeit an den Schäfer heranschleichen und ihm das Blut aus den Adern saugen: — das unglaublich war die Vorstellung des Mittelalters und Alters von dem Meilen der Infektionskrankheiten. Iwar wissen wir heute, daß es keine bösen Geister gibt, die die Gesundheit der Menschen bedrohen; aber wenn wir auch an die Kraft einer bösen Gottheit nicht mehr glauben, die Sache ist dieselbe wie früher: „Den bösen sind wir los, die bösen sind geblichen.“ Ein Heer kleinster, allerkleinsten, für das unbewußte Auge völlig unsichtbarer Lebewesen, die

meistens fröhliche Viecher zu ihrem Heil, zu Ehren der Göttje und der Führer des Verbändes.

Dienstag begannen aufs neue die Sitzungen des Verbändes in seiner 8. Generalversammlung. Sie beschäftigten sich in ausführlicher Weise mit dem Starkstromweggefecht. Nach einer erschöpfenden Aussprache überwies die Versammlung den Gegenstand einer besonderen Kommission zur weiteren Entscheidung.

Dann wurde auch die gesetzliche Regelung des Fernsprech-Rubenkellenswesens und ihre Bedeutung für das Installationsgewerbe erörtert. Die Vorhänge auf diesem Gebiete bildeten bereits bei der Mitgliederversammlung zu Norden 1909 den Gegenstand eingehender Beratung und führten zu einer dem Reichstag eingerichteten Resolution. Inzwischen hat sich die Angelegenheit weiter entwidelt und es kam dem Reichstage erneut die Befreiungswillkür des Reichsministers und eine Befreiungswillkür für das Installationsgewerbe erörtert. Die Vorhänge auf diesem Gebiete bildeten bereits bei der Mitgliederversammlung zu Norden 1909 den Gegenstand eingehender Beratung und führten zu einer dem Reichstag eingerichteten Resolution. Inzwischen hat sich die Angelegenheit weiter entwidelt und es kam dem Reichstage erneut die Befreiungswillkür des Reichsministers und eine Befreiungswillkür für das Installationsgewerbe erörtert. Die Vorhänge auf diesem Gebiete bildeten bereits bei der Mitgliederversammlung zu Norden 1909 den Gegenstand eingehender Beratung und führten zu einer dem Reichstag eingerichteten Resolution. Inzwischen hat sich die Angelegenheit weiter entwidelt und es kam dem Reichstage erneut die Befreiungswillkür des Reichsministers und eine Befreiungswillkür für das Installationsgewerbe erörtert. Die Vorhänge auf diesem Gebiete bildeten bereits bei der Mitgliederversammlung zu Norden 1909 den Gegenstand eingehender Beratung und führten zu einer dem Reichstag eingerichteten Resolution. Inzwischen hat sich die Angelegenheit weiter entwidelt und es kam dem Reichstage erneut die Befreiungswillkür des Reichsministers und eine Befreiungswillkür für das Installationsgewerbe erörtert. Die Vorhänge auf diesem Gebiete bildeten bereits bei der Mitgliederversammlung zu Norden 1909 den Gegenstand eingehender Beratung und führten zu einer dem Reichstag eingerichteten Resolution. Inzwischen hat sich die Angelegenheit weiter entwidelt und es kam dem Reichstage erneut die Befreiungswillkür des Reichsministers und eine Befreiungswillkür für das Installationsgewerbe erörtert. Die Vorhänge auf diesem Gebiete bildeten bereits bei der Mitgliederversammlung zu Norden 1909 den Gegenstand eingehender Beratung und führten zu einer dem Reichstag eingerichteten Resolution. Inzwischen hat sich die Angelegenheit weiter entwidelt und es kam dem Reichstage erneut die Befreiungswillkür des Reichsministers und eine Befreiungswillkür für das Installationsgewerbe erörtert. Die Vorhänge auf diesem Gebiete bildeten bereits bei der Mitgliederversammlung zu Norden 1909 den Gegenstand eingehender Beratung und führten zu einer dem Reichstag eingerichteten Resolution. Inzwischen hat sich die Angelegenheit weiter entwidelt und es kam dem Reichstage erneut die Befreiungswillkür des Reichsministers und eine Befreiungswillkür für das Installationsgewerbe erörtert. Die Vorhänge auf diesem Gebiete bildeten bereits bei der Mitgliederversammlung zu Norden 1909 den Gegenstand eingehender Beratung und führten zu einer dem Reichstag eingerichteten Resolution. Inzwischen hat sich die Angelegenheit weiter entwidelt und es kam dem Reichstage erneut die Befreiungswillkür des Reichsministers und eine Befreiungswillkür für das Installationsgewerbe erörtert. Die Vorhänge auf diesem Gebiete bildeten bereits bei der Mitgliederversammlung zu Norden 1909 den Gegenstand eingehender Beratung und führten zu einer dem Reichstag eingerichteten Resolution. Inzwischen hat sich die Angelegenheit weiter entwidelt und es kam dem Reichstage erneut die Befreiungswillkür des Reichsministers und eine Befreiungswillkür für das Installationsgewerbe erörtert. Die Vorhänge auf diesem Gebiete bildeten bereits bei der Mitgliederversammlung zu Norden 1909 den Gegenstand eingehender Beratung und führten zu einer dem Reichstag eingerichteten Resolution. Inzwischen hat sich die Angelegenheit weiter entwidelt und es kam dem Reichstage erneut die Befreiungswillkür des Reichsministers und eine Befreiungswillkür für das Installationsgewerbe erörtert. Die Vorhänge auf diesem Gebiete bildeten bereits bei der Mitgliederversammlung zu Norden 1909 den Gegenstand eingehender Beratung und führten zu einer dem Reichstag eingerichteten Resolution. Inzwischen hat sich die Angelegenheit weiter entwidelt und es kam dem Reichstage erneut die Befreiungswillkür des Reichsministers und eine Befreiungswillkür für das Installationsgewerbe erörtert. Die Vorhänge auf diesem Gebiete bildeten bereits bei der Mitgliederversammlung zu Norden 1909 den Gegenstand eingehender Beratung und führten zu einer dem Reichstag eingerichteten Resolution. Inzwischen hat sich die Angelegenheit weiter entwidelt und es kam dem Reichstage erneut die Befreiungswillkür des Reichsministers und eine Befreiungswillkür für das Installationsgewerbe erörtert. Die Vorhänge auf diesem Gebiete bildeten bereits bei der Mitgliederversammlung zu Norden 1909 den Gegenstand eingehender Beratung und führten zu einer dem Reichstag eingerichteten Resolution. Inzwischen hat sich die Angelegenheit weiter entwidelt und es kam dem Reichstage erneut die Befreiungswillkür des Reichsministers und eine Befreiungswillkür für das Installationsgewerbe erörtert. Die Vorhänge auf diesem Gebiete bildeten bereits bei der Mitgliederversammlung zu Norden 1909 den Gegenstand eingehender Beratung und führten zu einer dem Reichstag eingerichteten Resolution. Inzwischen hat sich die Angelegenheit weiter entwidelt und es kam dem Reichstage erneut die Befreiungswillkür des Reichsministers und eine Befreiungswillkür für das Installationsgewerbe erörtert. Die Vorhänge auf diesem Gebiete bildeten bereits bei der Mitgliederversammlung zu Norden 1909 den Gegenstand eingehender Beratung und führten zu einer dem Reichstag eingerichteten Resolution. Inzwischen hat sich die Angelegenheit weiter entwidelt und es kam dem Reichstage erneut die Befreiungswillkür des Reichsministers und eine Befreiungswillkür für das Installationsgewerbe erörtert. Die Vorhänge auf diesem Gebiete bildeten bereits bei der Mitgliederversammlung zu Norden 1909 den Gegenstand eingehender Beratung und führten zu einer dem Reichstag eingerichteten Resolution. Inzwischen hat sich die Angelegenheit weiter entwidelt und es kam dem Reichstage erneut die Befreiungswillkür des Reichsministers und eine Befreiungswillkür für das Installationsgewerbe erörtert. Die Vorhänge auf diesem Gebiete bildeten bereits bei der Mitgliederversammlung zu Norden 1909 den Gegenstand eingehender Beratung und führten zu einer dem Reichstag eingerichteten Resolution. Inzwischen hat sich die Angelegenheit weiter entwidelt und es kam dem Reichstage erneut die Befreiungswillkür des Reichsministers und eine Befreiungswillkür für das Installationsgewerbe erörtert. Die Vorhänge auf diesem Gebiete bildeten bereits bei der Mitgliederversammlung zu Norden 1909 den Gegenstand eingehender Beratung und führten zu einer dem Reichstag eingerichteten Resolution. Inzwischen hat sich die Angelegenheit weiter entwidelt und es kam dem Reichstage erneut die Befreiungswillkür des Reichsministers und eine Befreiungswillkür für das Installationsgewerbe erörtert. Die Vorhänge auf diesem Gebiete bildeten bereits bei der Mitgliederversammlung zu Norden 1909 den Gegenstand eingehender Beratung und führten zu einer dem Reichstag eingerichteten Resolution. Inzwischen hat sich die Angelegenheit weiter entwidelt und es kam dem Reichstage erneut die Befreiungswillkür des Reichsministers und eine Befreiungswillkür für das Installationsgewerbe erörtert. Die Vorhänge auf diesem Gebiete bildeten bereits bei der Mitgliederversammlung zu Norden 1909 den Gegenstand eingehender Beratung und führten zu einer dem Reichstag eingerichteten Resolution. Inzwischen hat sich die Angelegenheit weiter entwidelt und es kam dem Reichstage erneut die Befreiungswillkür des Reichsministers und eine Befreiungswillkür für das Installationsgewerbe erörtert. Die Vorhänge auf diesem Gebiete bildeten bereits bei der Mitgliederversammlung zu Norden 1909 den Gegenstand eingehender Beratung und führten zu einer dem Reichstag eingerichteten Resolution. Inzwischen hat sich die Angelegenheit weiter entwidelt und es kam dem Reichstage erneut die Befreiungswillkür des Reichsministers und eine Befreiungswillkür für das Installationsgewerbe erörtert. Die Vorhänge auf diesem Gebiete bildeten bereits bei der Mitgliederversammlung zu Norden 1909 den Gegenstand eingehender Beratung und führten zu einer dem Reichstag eingerichteten Resolution. Inzwischen hat sich die Angelegenheit weiter entwidelt und es kam dem Reichstage erneut die Befreiungswillkür des Reichsministers und eine Befreiungswillkür für das Installationsgewerbe erörtert. Die Vorhänge auf diesem Gebiete bildeten bereits bei der Mitgliederversammlung zu Norden 1909 den Gegenstand eingehender Beratung und führten zu einer dem Reichstag eingerichteten Resolution. Inzwischen hat sich die Angelegenheit weiter entwidelt und es kam dem Reichstage erneut die Befreiungswillkür des Reichsministers und eine Befreiungswillkür für das Installationsgewerbe erörtert. Die Vorhänge auf diesem Gebiete bildeten bereits bei der Mitgliederversammlung zu Norden 1909 den Gegenstand eingehender Beratung und führten zu einer dem Reichstag eingerichteten Resolution. Inzwischen hat sich die Angelegenheit weiter entwidelt und es kam dem Reichstage erneut die Befreiungswillkür des Reichsministers und eine Befreiungswillkür für das Installationsgewerbe erörtert. Die Vorhänge auf diesem Gebiete bildeten bereits bei der Mitgliederversammlung zu Norden 1909 den Gegenstand eingehender Beratung und führten zu einer dem Reichstag eingerichteten Resolution. Inzwischen hat sich die Angelegenheit weiter entwidelt und es kam dem Reichstage erneut die Befreiungswillkür des Reichsministers und eine Befreiungswillkür für das Installationsgewerbe erörtert. Die Vorhänge auf diesem Gebiete bildeten bereits bei der Mitgliederversammlung zu Norden 1909 den Gegenstand eingehender Beratung und führten zu einer dem Reichstag eingerichteten Resolution. Inzwischen hat sich die Angelegenheit weiter entwidelt und es kam dem Reichstage erneut die Befreiungswillkür des Reichsministers und eine Befreiungswillkür für das Installationsgewerbe erörtert. Die Vorhänge auf diesem Gebiete bildeten bereits bei der Mitgliederversammlung zu Norden 1909 den Gegenstand eingehender Beratung und führten zu einer dem Reichstag eingerichteten Resolution. Inzwischen hat sich die Angelegenheit weiter entwidelt und es kam dem Reichstage erneut die Befreiungswillkür des Reichsministers und eine Befreiungswillkür für das Installationsgewerbe erörtert. Die Vorhänge auf diesem Gebiete bildeten bereits bei der Mitgliederversammlung zu Norden 1909 den Gegenstand eingehender Beratung und führten zu einer dem Reichstag eingerichteten Resolution. Inzwischen hat sich die Angelegenheit weiter entwidelt und es kam dem Reichstage erneut die Befreiungswillkür des Reichsministers und eine Befreiungswillkür für das Installationsgewerbe erörtert. Die Vorhänge auf diesem Gebiete bildeten bereits bei der Mitgliederversammlung zu Norden 1909 den Gegenstand eingehender Beratung und führten zu einer dem Reichstag eingerichteten Resolution. Inzwischen hat sich die Angelegenheit weiter entwidelt und es kam dem Reichstage erneut die Befreiungswillkür des Reichsministers und eine Befreiungswillkür für das Installationsgewerbe erörtert. Die Vorhänge auf diesem Gebiete bildeten bereits bei der Mitgliederversammlung zu Norden 1909 den Gegenstand eingehender Beratung und führten zu einer dem Reichstag eingerichteten Resolution. Inzwischen hat sich die Angelegenheit weiter entwidelt und es kam dem Reichstage erneut die Befreiungswillkür des Reichsministers und eine Befreiungswillkür für das Installationsgewerbe erörtert. Die Vorhänge auf diesem Gebiete bildeten bereits bei der Mitgliederversammlung zu Norden 1909 den Gegenstand eingehender Beratung und führten zu einer dem Reichstag eingerichteten Resolution. Inzwischen hat sich die Angelegenheit weiter entwidelt und es kam dem Reichstage erneut die Befreiungswillkür des Reichsministers und eine Befreiungswillkür für das Installationsgewerbe erörtert. Die Vorhänge auf diesem Gebiete bildeten bereits bei der Mitgliederversammlung zu Norden 1909 den Gegenstand eingehender Beratung und führten zu einer dem Reichstag eingerichteten Resolution. Inzwischen hat sich die Angelegenheit weiter entwidelt und es kam dem Reichstage erneut die Befreiungswillkür des Reichsministers und eine Befreiungswillkür für das Installationsgewerbe erörtert. Die Vorhänge auf diesem Gebiete bildeten bereits bei der Mitgliederversammlung zu Norden 1909 den Gegenstand eingehender Beratung und führten zu einer dem Reichstag eingerichteten Resolution. Inzwischen hat sich die Angelegenheit weiter entwidelt und es kam dem Reichstage erneut die Befreiungswillkür des Reichsministers und eine Befreiungswillkür für das Installationsgewerbe erörtert. Die Vorhänge auf diesem Gebiete bildeten bereits bei der Mitgliederversammlung zu Norden 1909 den Gegenstand eingehender Beratung und führten zu einer dem Reichstag eingerichteten Resolution. Inzwischen hat sich die Angelegenheit weiter entwidelt und es kam dem Reichstage erneut die Befreiungswillkür des Reichsministers und eine Befreiungswillkür für das Installationsgewerbe erörtert. Die Vorhänge auf diesem Gebiete bildeten bereits bei der Mitgliederversammlung zu Norden 1909 den Gegenstand eingehender Beratung und führten zu einer dem Reichstag eingerichteten Resolution. Inzwischen hat sich die Angelegenheit weiter entwidelt und es kam dem Reichstage erneut die Befreiungswillkür des Reichsministers und eine Befreiungswillkür für das Installationsgewerbe erörtert. Die Vorhänge auf diesem Gebiete bildeten bereits bei der Mitgliederversammlung zu Norden 1909 den Gegenstand eingehender Beratung und führten zu einer dem Reichstag eingerichteten Resolution. Inzwischen hat sich die Angelegenheit weiter entwidelt und es kam dem Reichstage erneut die Befreiungswillkür des Reichsministers und eine Befreiungswillkür für das Installationsgewerbe erörtert. Die Vorhänge auf diesem Gebiete bildeten bereits bei der Mitgliederversammlung zu Norden 1909 den Gegenstand eingehender Beratung und führten zu einer dem Reichstag eingerichteten Resolution. Inzwischen hat sich die Angelegenheit weiter entwidelt und es kam dem Reichstage erneut die Befreiungswillkür des Reichsministers und eine Befreiungswillkür für das Installationsgewerbe erörtert. Die Vorhänge auf diesem Gebiete bildeten bereits bei der Mitgliederversammlung zu Norden 1909 den Gegenstand eingehender Beratung und führten zu einer dem Reichstag eingerichteten Resolution. Inzwischen hat sich die Angelegenheit weiter entwidelt und es kam dem Reichstage erneut die Befreiungswillkür des Reichsministers und eine Befreiungswillkür für das Installationsgewerbe erörtert. Die Vorhänge auf diesem Gebiete bildeten bereits bei der Mitgliederversammlung zu Norden 1909 den Gegenstand eingehender Beratung und führten zu einer dem Reichstag eingerichteten Resolution. Inzwischen hat sich die Angelegenheit weiter entwidelt und es kam dem Reichstage erneut die Befreiungswillkür des Reichsministers und eine Befreiungswillkür für das Installationsgewerbe erörtert. Die Vorhänge auf diesem Gebiete bildeten bereits bei der Mitgliederversammlung zu Norden 1909 den Gegenstand eingehender Beratung und führten zu einer dem Reichstag eingerichteten Resolution. Inzwischen hat sich die Angelegenheit weiter entwidelt und es kam dem Reichstage erneut die Befreiungswillkür des Reichsministers und eine Befreiungswillkür für das Installationsgewerbe erörtert. Die Vorhänge auf diesem Gebiete bildeten bereits bei der Mitgliederversammlung zu Norden 1909 den Gegenstand eingehender Beratung und führten zu einer dem Reichstag eingerichteten Resolution. Inzwischen hat sich die Angelegenheit weiter entwidelt und es kam dem Reichstage erneut die Befreiungswillkür des Reichsministers und eine Befreiungswillkür für das Installationsgewerbe erörtert. Die Vorhänge auf diesem Gebiete bildeten bereits bei der Mitgliederversammlung zu Norden 1909 den Gegenstand eingehender Beratung und führten zu einer dem Reichstag eingerichteten Resolution. Inzwischen hat sich die Angelegenheit weiter entwidelt und es kam dem Reichstage erneut die Befreiungswillkür des Reichsministers und eine Befreiungswillkür für das Installationsgewerbe erörtert. Die Vorhänge auf diesem Gebiete bildeten bereits bei der Mitgliederversammlung zu Norden 1909 den Gegenstand eingehender Beratung und führten zu einer dem Reichstag eingerichteten Resolution. Inzwischen hat sich die Angelegenheit weiter entwidelt und es kam dem Reichstage erneut die Befreiungswillkür des Reichsministers und eine Befreiungswillkür für das Installationsgewerbe erörtert. Die Vorhänge auf diesem Gebiete bildeten bereits bei der Mitgliederversammlung zu Norden 1909 den Gegenstand eingehender Beratung und führten zu einer dem Reichstag eingerichteten Resolution. Inzwischen hat sich die Angelegenheit weiter entwidelt und es kam dem Reichstage erneut die Befreiungswillkür des Reichsministers und eine Befreiungswillkür für das Installationsgewerbe erörtert. Die Vorhänge auf diesem Gebiete bildeten bereits bei der Mitgliederversammlung zu Norden 1909 den Gegenstand eingehender Beratung und führten zu einer dem Reichstag eingerichteten Resolution. Inzwischen hat sich die Angelegenheit weiter entwidelt und es kam dem Reichstage erneut die Befreiungswillkür des Reichsministers und eine Befreiungswillkür für das Installationsgewerbe erörtert. Die Vorhänge auf diesem Gebiete bildeten bereits bei der Mitgliederversammlung zu Norden 1909 den Gegenstand eingehender Beratung und führten zu einer dem Reichstag eingerichteten Resolution. Inzwischen hat sich die Angelegenheit weiter entwidelt und es kam dem Reichstage erneut die Befreiungswillkür des Reichsministers und eine Befreiungswillkür für das Installationsgewerbe erörtert. Die Vorhänge auf diesem Gebiete bildeten bereits bei der Mitgliederversammlung zu Norden 1909 den Gegenstand eingehender Beratung und führten zu einer dem Reichstag eingerichteten Resolution. Inzwischen hat sich die Angelegenheit weiter entwidelt und es kam dem Reichstage erneut die Befreiungswillkür des Reichsministers und eine Befreiungswillkür für das Installationsgewerbe erörtert. Die Vorhänge auf diesem Gebiete bildeten bereits bei der Mitgliederversammlung zu Norden 1909 den Gegenstand eingehender Beratung und führten zu einer dem Reichstag eingerichteten Resolution. Inzwischen hat sich die Angelegenheit weiter entwidelt und es kam dem Reichstage erneut die Bef



Eine liegende einzylindrische Dampfmaschine

mit Schiebersteuerung, "Patent Varleben", erbaut aus vorm. L. Stahl 2. W. Magdeburg-Badu, Silinderdurchmesser 230 mm, Kolbenhub 200 mm, ca. 12 P. S. zu verkaufen.

Verwaltung der Stadt. Gas- und Wasserwerke Halberstadt.

Guterhalt. Kinderwagen (Sitz u. Liege) zu verl. Remscheid, Alleestraße 16, III. r. 07745

Guterhalt. Sportw. Bill. zu verl. Neustadt, Nobel 3, p. Unte.

Hafer

Häcksel

Hen

Stroh

Melasse

Kleie

Torfmull

Hühnerfutter

Taubenfutter

Kükensfutter

Hundekuchen

lieferst von 1/4 Zentner an, sowie fürens- und maggouweise jederzeit frei Boden

Fouragehandlung

Robert Staake

Bitterfelder Straße.

Zorf = Streu Wull

lieferst jedes Quantum

frei Haus

Carl Schneider Nachf.

Entschlachter Str. 20, Teleph. 3195.

08455

Tiermarkt

1. I. hochdeutsche Schäferhunde, 7 Hunden alt, zu verl. O. Gieseck, Börse, B.

08457

Rein. N. Alpenpinner preist.

N. Bissigk. 3, p. 1, Pauskort.

Teilhaber-Gesuche und -Angebote:

Engros-Geschäft

(neine Rüstungsmittelbranche), gute, bedeutende Artikel, mit La. Abrechnungen, fürt zur Vergabe eines arbeitsfähigen Geschäftshauses mit 30—50 000 Mark Kapital. Ges. Off. Offerten erbeten unter M. J. 40 an die Expedition d. Bl. 07745

Größeres sächsisches industrielles Unternehmen

fürth infolge Betriebserweiterung eine

Hypothek von 120 000 Mark

im Range direkt auf die Sparkassenantragung folgend. Wert des Objektes mindestens 700 000 A; das gewünschte Hypothekenkapital würde mit 300 000 A auslaufen.

Ges. Offerten von Selbstbarthaltern unter L. B. 2606 befürwortet Rudolf Mosse, Leipzig.

07745

20—25 000 Mr. gegen II. Hypothek gefügt,

wie von einer II. Hypothek von

50 000 Mr. abgetreten werden sollen.

Grundstück liegt nächste Nähe des Borsigischen Bahnhofes. Weisen erbeten unter O. J. 3 an die Expedition dieses Blattes.

07745

Nur den 1. Oktober 1910 bis

192,000 M. Stiftungsgeld

zu 4% eventuell in 2 Fällen auszuzahlen. Offerten nur von dess. Wohnungsbau unter O. J. 4 an die Expedition dieses Blattes.

07745

Geld- u. Hypotheken-Verkehr.

Wer benötigt mit
Mark 150—180 000.—
unter II. Hypothek und mit Ausbildungsgarantie von zwei guten Bürgern ein gut rentierendes Güterimmobilien? Nur Selbstbarth-Off. unter Z. 3654 an die Expedition dieses Blattes. 07745

M. 30 000.—

werden als II. Hypothek auf modernes Wohnhaus im Süden zum 1. Oktober gesucht. Angab. unter T. H. 71 an die Expedition d. Bl. erh. 07745

10—12 000 Mr.

as II. Stelle hinter 44 000 A für den Monat Juli oder später zu leihen geacht. Abt. u. O. J. 5 Exp. d. Bl. 07745

4000 Mr. gegen II. Hypothek

innerhalb der Brandstelle auf Vorstadtgrundstück per sofort od. später gefügt. Offerten von Selbstbarthaltern unter C. J. 21 an die Expedition dieses Blattes.

25—30 000 Mr.

find per sofort oder später auf gute II. Hypothek auszuleihen.

20000 Mr. a 4% / o

auf I. Hypotheken bei zwölffjähriger Festschreibung auszuleihen.

Gebr. Nathansen,

"Lipso-Haus", Barfußgasse.

60 000 Mark

gegen prima I. Hypothek.

20 000 Mr.

neuen gute II. Hypothek per sofort od. später auf Leipziger Börsenhäuser auszuleihen.

F. Krödel, Marktstr. 8, Telefon 2006.

25—30 000 Mr.

find per sofort oder später auf gute II. Hypothek auszuleihen.

Ges. Off. erh. u. M. J. 18

Exp. d. Blattes.

07745

20000 Mr.

will ich vor 1. Oktober gegen sichere II. Hypothek auf Börsenhaus (M. Börsen) ergeben. Off. m. anderen Angaben vom Besitzer erbeten u. C. J. 25 an die Expedition dieses Blattes.

Gebr. Rittergutsbesitzerstodt, Böhlitz

5, Böhlitz-Allee 67.

20000 Mr. a 4% / o

durch geschw. Gatten vereinb. Off. u. J. 100 A Böhlitz, Böhlitz-Allee 67.

20000 Mr. a 4% / o

durch geschw. Gatten vereinb. Off. u. J. 100 A Böhlitz, Böhlitz-Allee 67.

20000 Mr. a 4% / o

durch geschw. Gatten vereinb. Off. u. J. 100 A Böhlitz, Böhlitz-Allee 67.

20000 Mr. a 4% / o

durch geschw. Gatten vereinb. Off. u. J. 100 A Böhlitz, Böhlitz-Allee 67.

20000 Mr. a 4% / o

durch geschw. Gatten vereinb. Off. u. J. 100 A Böhlitz, Böhlitz-Allee 67.

20000 Mr. a 4% / o

durch geschw. Gatten vereinb. Off. u. J. 100 A Böhlitz, Böhlitz-Allee 67.

20000 Mr. a 4% / o

durch geschw. Gatten vereinb. Off. u. J. 100 A Böhlitz, Böhlitz-Allee 67.

20000 Mr. a 4% / o

durch geschw. Gatten vereinb. Off. u. J. 100 A Böhlitz, Böhlitz-Allee 67.

20000 Mr. a 4% / o

durch geschw. Gatten vereinb. Off. u. J. 100 A Böhlitz, Böhlitz-Allee 67.

20000 Mr. a 4% / o

durch geschw. Gatten vereinb. Off. u. J. 100 A Böhlitz, Böhlitz-Allee 67.

20000 Mr. a 4% / o

durch geschw. Gatten vereinb. Off. u. J. 100 A Böhlitz, Böhlitz-Allee 67.

20000 Mr. a 4% / o

durch geschw. Gatten vereinb. Off. u. J. 100 A Böhlitz, Böhlitz-Allee 67.

20000 Mr. a 4% / o

durch geschw. Gatten vereinb. Off. u. J. 100 A Böhlitz, Böhlitz-Allee 67.

20000 Mr. a 4% / o

durch geschw. Gatten vereinb. Off. u. J. 100 A Böhlitz, Böhlitz-Allee 67.

20000 Mr. a 4% / o

durch geschw. Gatten vereinb. Off. u. J. 100 A Böhlitz, Böhlitz-Allee 67.

20000 Mr. a 4% / o

durch geschw. Gatten vereinb. Off. u. J. 100 A Böhlitz, Böhlitz-Allee 67.

20000 Mr. a 4% / o

durch geschw. Gatten vereinb. Off. u. J. 100 A Böhlitz, Böhlitz-Allee 67.

20000 Mr. a 4% / o

durch geschw. Gatten vereinb. Off. u. J. 100 A Böhlitz, Böhlitz-Allee 67.

20000 Mr. a 4% / o

durch geschw. Gatten vereinb. Off. u. J. 100 A Böhlitz, Böhlitz-Allee 67.

20000 Mr. a 4% / o

durch geschw. Gatten vereinb. Off. u. J. 100 A Böhlitz, Böhlitz-Allee 67.

20000 Mr. a 4% / o

durch geschw. Gatten vereinb. Off. u. J. 100 A Böhlitz, Böhlitz-Allee 67.

20000 Mr. a 4% / o

durch geschw. Gatten vereinb. Off. u. J. 100 A Böhlitz, Böhlitz-Allee 67.

20000 Mr. a 4% / o

durch geschw. Gatten vereinb. Off. u. J. 100 A Böhlitz, Böhlitz-Allee 67.

20000 Mr. a 4% / o

durch geschw. Gatten vereinb. Off. u. J. 100 A Böhlitz, Böhlitz-Allee 67.

20000 Mr. a 4% / o

durch geschw. Gatten vereinb. Off. u. J. 100 A Böhlitz, Böhlitz-Allee 67.

20000 Mr. a 4% / o

durch geschw. Gatten vereinb. Off. u. J. 100 A Böhlitz, Böhlitz-Allee 67.

20000 Mr. a 4% / o

durch geschw. Gatten vereinb. Off. u. J. 100 A Böhlitz, Böhlitz-Allee 67.

20000 Mr. a 4% / o

durch geschw. Gatten vereinb. Off. u. J. 100 A Böhlitz, Böhlitz-Allee 67.

20000 Mr. a 4% / o

Die Stimme des Gewissens.5) Roman von Arthur Zapp.
(Nordrath verboten.)

Die Ernährung und die Rente hatten sich bald eingestellt. Seine schlechten Gewohnheiten und die Kohle seines Charakters traten immer unbehüllter hervor, und die Erkenntnis, daß sie sich unbedingt und leidenschaftlich das Blut ihres Lebens betrogen, ging ihr immer klarer auf. Was nützte es ihr, daß Wolfschagen eines der größten und ertragreichsten Güter der ganzen Umgegend und daß sie die Gattin eines der reichsten Männer im Kreise war? Schimpflüche demütigungen und bittere Seelenkämpfe konnten auch den Armuten nicht beenden sein. Ihre Tage flössen in beschämenden Aufregungen und Widerwärtigkeiten dahin. Wenn er herausragte von der Stadt oder von der Gesellschaft auf einem der Nachbargüter nach Hause zurückkehrte, so pflegte er sie nicht selten mit den gemeinen Schimpfwörtern zu belegen, wenn sie durch irgend etwas sein Mißfallen erregte. Eine noch härtere Probe für ihr Selbstgefühl und ihre Selbstüberwindung war es, wenn er sich schwankend, mit alkoholisiertem Atem ihr näherte und ihr seine Lieblosungen aufzwang. Wehr als einmal hatte sie ihn voll Widerwillen und Abneigung von sich gestoßen und sich in ihr Zimmer geflüchtet, hinter sich abschließend. Dann hatte er halbe Nächte gesucht und gesucht und sich wie ein Raubender benommen. Nur schwer hatte sie der Anwendung widerstanden, Wolfschagen hätte sie immer zu verloren und ihre Eltern zu bitten, sie wieder bei sich aufzunehmen. Aber sie hatte sich vor dem Aufheben und der Schande und dem Zorn ihres Vaters gefürchtet. Schließlich aber war es doch zu einem Standal gekommen. Schon seit einiger Zeit hatte sie es unzufrieden empfunden, daß die Wirtschaftsmittel nicht nur in Erfüllung ihrer Obliegenheiten nachlässig war, sondern auch auf ihre Vorhaltungen sich dreist und höhnisch benommen hatte. Ihre Klagen bei ihrem Gatten hatten nichts gebracht, und ihrem Verlangen, die Pflichtvergeltene und Unverschämtheit zu entlassen, war er ausgewichen. Da hatte sich ihre Mutter geregt und ihre Beobachtungen hatten ihr eines Tages die Gewißheit verschafft, daß ihr Gatte unehrliche Beziehungen zu der Wamsell unterhielt. Ohne eine weitere Auseinandersetzung hatte sie sich zu ihren Eltern begangen, die im Nachbarkreis ein kleines Gut besaßen. Ihr Vater hatte ihr freilich keine Vorwürfe gemacht, aber er war mit Bitten in sie gedrungen, von ihrem Vorhaben, die Scheidung gegen ihren Mann einzuleiten, abzuweichen. Er hatte ihr zugleich zum erstenmal einen genauen Einblick in seine Verhältnisse gewährt. Das Gut war überschuldet, der Haushalt und die beiden Söhne, von denen der eine Offizier war, hatten mehr gekostet, als das Gut eintrug. Wenn Salat ihm nicht seinerzeit mit einem größeren Darlehen geholfen, wäre das Gut bereits zur Subsistenz gekommen und er und die Familie ruiniert. Als ihr Gatte, den Vorstellungen ihres Vaters nachgebend, sich dazu verhakt hatte, die Wirtschaftsmittel zu entlassen und eine andere, ältere, ältere zu engagieren, war sie, wenn auch schweren Herzens, nach Wolfschagen zurückgekehrt. Freilich, die Beziehung, die ihr Gatte gehabt, hatte nur kurze Zeit vorgehalten. Rote Ausdrücke seines heftigen, von Alkohol häufig noch erhöhten Temperaments, Beleidigungen und Schimpfwörter waren wieder an der Tagesordnung. Und

nicht einmal in der Gegenwart anderer legte er sich immer Zwang auf. Es war gar nichts Seltenes, daß er sie vor den Dienstmädchen ausschalt; eine fast unerträgliche Rarität aber bereitete es ihr, wenn er bei Tisch in Gegenwart des Oberinspektors und der neuen Wirtschaftsmittel, eines gebildeten Fräuleins aus guter Familie, seine Heftigkeit nicht immer zügeln konnte. Sie sah es wohl an ihren Mienen, wie peinlich die beiden Tischgenossen die Tattlosigkeiten und Roheiten des Hausherrn empfanden, sie bemerkte, welchen Zwang sie sich anzuwerken mußten, um nicht aufzuhören und davonzugehen. Ihre mittellosen Blöße trieben ihr jedesmal die Tränen der Scham ins Auge. Fräulein Wihert pflegte bei solchen Gelegenheiten ihr Gesicht tief über ihren Tellern zu bergen. Was Herr Brunow dabei empfand, ahnte sie, als sie einmal mit einem verächtlichen lachenden Blick wahrgenommen, wie stark erregt er war und wie seine Hand mit dem Messer hin und her lag. Sonst, wenn er ihr entweder in einer Gesellschaft im Hause oder im Park begegnete, verzerrte er nicht mit einem Worte das Gedächtnis, das er doch in seinem Innern mit ihr und ihrem Gesicht empfinden mußte. Nur in seinen Mienen und in seinen Blicken konnte er nicht immer die üngliche Zurückhaltung bewahren, die er im übrigen streng einhielt. Mit der Heftigkeit der Frau in solchen Dingen sah sie, daß er ihr nicht gleichmäßig gegenüberstand, und daß das Mitleiden mit ihrem schweren Geschick ihr wohl wärmer Empfindungen für sie eingeschlossen hatte. Das merkte sie an verschiedenen kleinen Anzeichen, die wohl allen anderen entgingen und deren er sich selber gewiß am wenigsten bewußt war. Wie sanft und weich seine Stimme klanger, wenn er auch ganz Gleichmäßigkeit zu ihr sprach, wie es bei ihrem Auge unwillkürlich in seinen Augen freudig auslachte und seine Züge, seine Haltung, sein ganzes Wesen von einer inneren Gehobenheit förmlich durchstrahlten wurden. Die hohe Achtung und Verehrung, die er ihr befehlend und so munitionlos begeisteerte, empfand sie, die Gedemütigte, wie einen Trost und wie eine Genugtuung, an der sie sich immer wieder ausrichtete, wenn sie sich selbst so unendlich elend und erniedrigt fühlte. Daß er sie nicht nur achtete, daß er noch lebhafte, leidenschaftliche Empfindungen für sie hatte, hatte eines Tages ein aufrüttelndes Ereignis, bei dem er zum erstenmal seine Selbstbeherrschung in ihrer Gegenwart verlor, blauartig entblößt. Es hatte wieder einmal eine häßliche Szene zwischen ihr und ihrem Gatten stattgefunden. Sie hatte nach ihrer Gewohnheit auf seine Beschimpfungen nichts erwidert, sondern nur verächtlich die Achseln gezogen. Blieb sie dann ihr Blick dieselbst nach deutlicher, härter ihren Achseln verraten, vielleicht hatte ein Mensch noch in stärkerem Grade als sonst seine Selbstbeherrschung geschwacht, er hatte sich hinreichen lassen, die Hand gegen sie zu erheben. In voller Aufregung war sie davongetrieben: ich las schien ihr unerträglich, das Maß ihres Elends und der Schmach überwoll und eine Hilfe, eine Befreiung nicht erreichbar. Kurz, die Verzweiflung packte sie, und ohne weiter zu überlegen und sich zu besinnen, rannte sie zu dem kleinen See, der den Park vom Hause trennte. In ihrer Aufregung hatte sie nicht wahrgenommen, daß sich vom Walde her ein Mann näherste und sie mit Stäben und Schreden bedrohte. Erst als sie sich loslöste und ins Wasser gestürzt hatte und ihr die Bekleidung schwanden wollte, fühlte sie sich von starken

Armen gepackt. Wer ihr Retter war, sah sie erst, als sie sich nach kurzer Ohnmacht bereits wieder in Sicherheit befand. In halb liegender Stellung ruhte sie auf dem Rasen; ihren Oberkörper hielt Oswald Brunow mit seinen Armen umschlungen und seine Brüder hingen mit einem unbeschreiblichen Ausdruck voll Angst und innigster Fürsorge an ihr. Und als sie fragten, verwirrt die Augen zu ihm zuschlug und ihr das Blut wieder heit, belebend in das todbleiche Gesicht schoss, da verlor sie ein unendliches Entzücken seine männlich schönen Zähne und ein Zauberhafte brach sich über seine Lippen Bahn:

„Danke!“

Auch über sie kam ein lühnes Selbstvergehen; ein unendlich wohliges Gefühl durchströmte sie, das Vergnügeln, in seinenarten Armen geborgen zu sein. Am liebsten hätte sie die Augen schließen und immer ruhen mögen in seinem Schutz, an seinem ehrlichen, reinen, edlen Herzen. Mit einer instinktiven Bewegung hatte sie ihren Arm um seinen Hals geschnürt und ein heites, inniges, leidenschaftliches Gefühl, wie sie es noch nie zuvor in ihrem Leben empfunden, war in ihr ausgewalzt.

Da rief sie seine zitternde, vorwurfsvolle Stimme wieder zur Wirklichkeit, zum vollen Bewußtsein ihres Elends zurück.

„Warum wollten Sie das tun, Frau Eos, warum wollten Sie das Leben sich werfen?“

Der Name war gewichen; ihre Hände senkten sich schlaff herab und ein heftiger Tränenstrom ergoss sich über ihre Wangen.

Er lag noch immer auf den Knien und stützte sie. Sie sah, wie sein Gesicht zuckte und wie tief ihr Schmerz, ihre Fassungslosigkeit erschütterte. Seine Lippen bewegten sich tonlos, aber er pregte sie fest aufeinander, als müsse er das, was in ihm herauszuwollen schien, gewaltsam in sich zurückhalten. Aber zuletzt entzogen sich doch seiner bedrückten Seele ein paar gesammelte Worte: Könnte ich etwas für Sie tun — mein Leben möchte ich geben für Sie!“

Es war die einzige Anerkennung dessen, was in diesem Augenblick in ihr vorging. Kein Wort weiter. Nur ein heftiges, heißes Kringeln, ein aus schwer atmender Brust kommender Seufzer, dann erhob er sich aus dem Schreie, der sich ihm wohl unbewußt entzogen, hatte nicht nur seine Freude, es hatte sich auch die elementare, klimische Leidenschaft eines stark und tief empfindenden Männerherzens offenbart. Und nun konnte sie sich wieder ganz unglücklich und elend fühlen. Die erhabende Gewissheit, wahrhaft, ehrig, zart gelebt zu sein, konnte ihr niemand mehr rauben, die umhüllte sie wie ein lächelnder Mantel, der ihr die Widerwärtigkeiten des Lebens nicht mehr so nahe kommen ließ, die stärkte, kräftigte sie, erfüllte sie mit einem nimmer ruhenden und nie ganz verlöschenden Glücksgefühl, das erhob sie über sich selbst und trug sie über die Schwärmelheiten und Tämmerschkeiten ihres Chelebens hinweg. Das Bewußtsein, daß Oswald Brunow über sie wachte, daß er nicht aufgeben würde, daß sie in dem Elend ihres Chelebens zu grunde ging und daß eine Rendierung kommen müsse, die ihrer Schmach und Schande ein Ende mache, das Bewußtsein, daß sich früher oder später etwas ereignen möchte, das ihn aus seiner Reserve herausfordert und veranlassen würde, sich ihrer tapferig anzunehmen und sie aus der Gewalt ihres rohen, brutalen Gatten zu befreien, hielt sie aufrecht und bewirkte, daß die Beschimpfungen, die sie noch wie vor ihr standen, sie nicht mehr bis ins Innere ihres Wesens erschütterten. Im Gegenteil, die geheime, stillen, frohe Erwartung, die immer in ihr lebte, machte sie fast unempfindlich gegen andere Empfindungen und Einwirkungen.

(Fortsetzung folgt.)

he das Stubenmädchen und teilte ihr mit, daß sie Boot gefahren und dabei ins Wasser gefallen sei.

Der Vorfall hatte weiter keine Folgen, als daß er ein für andere nicht sichtbares geheimes Einverständnis zwischen ihr und dem Oberinspektor andeutete. Sie sah es, sie fühlte es in allen ihren Sinnen und Herzen, wie er mit sich kämpfte und rang, wie er es vermied, ihren Blick zu begegnen, um sich nicht seine innere Bewegung anmerken zu lassen. Freilich, zwischen Schienen Sorge und Interesse seine Zurückhaltung, seine Selbstbeherrschung zu durchbrechen. Seine Augen richteten sich fragend, beschwörend auf sie, als wollte er erforschen, ob sie sich auch nicht wieder mit vergewaltelten Gedanken und Plänen trug, als wollte er ihr zu raten: Halte aus. Verzage nicht! Und sie erwiderte dann jedesmal seine summen Fragen und Bitten mit einem lächelnden, beruhigenden Blick. Sie dachte auch in Wahrheit nicht mehr daran, sich der Verzweiflung zu überlassen und durch eine gemahnte Tat ihrem Leben an der Seite des ungeliebten, gehassten Gatten ein Ende zu machen. Im Gegenteil, ein freudiges, zuversichtliches Gefühl lebte in ihr seit jener aufregungsvollen Stunde. Das Leben erschien ihr wieder kostbar und lebenswert, seit sie wußte, daß das Herz des Mannes, den sie achtete und bewunderte, warm und ergeben für sie schlug. Und wenn er auch dagegen ankämpfte mit der ganzen Kraft seiner rechtschaffenen, ehrhaften Natur, er konnte nicht mehr ungelenkt machen, was sie erlebt hatte, was sie sich an jedem Tage voll Seeligkeit und vollem, füherer Gewinnung in die Erinnerung zurückrief. Und wenn er es auch nicht mit einem Worte gelang hatte, sie wußte es, daß er sie liebte. Sein strahlendes Lächeln, als sie, wieder zum Bewußtsein erwachend, die Augen zu ihm aufgeschlagen, der Ton, mit dem er ihren Namen gerufen, hatte es ihr geöffnet. In dem Schreie, der sich ihm wohl unbewußt entzogen, hatte nicht nur seine Freude, es hatte sich auch die elementare, klimische Leidenschaft eines stark und tief empfindenden Männerherzens offenbart. Und nun konnte sie sich wieder ganz unglücklich und elend fühlen. Die erhabende Gewissheit, wahrhaft, ehrig, zart gelebt zu sein, konnte ihr niemand mehr rauben, die umhüllte sie wie ein lächelnder Mantel, der ihr die Widerwärtigkeiten des Lebens nicht mehr so nahe kommen ließ, die stärkte, kräftigte sie, erfüllte sie mit einem nimmer ruhenden und nie ganz verlöschenden Glücksgefühl, das erhob sie über sich selbst und trug sie über die Schwärmelheiten und Tämmerschkeiten ihres Chelebens hinweg. Das Bewußtsein, daß Oswald Brunow über sie wachte, daß er nicht aufgeben würde, daß sie in dem Elend ihres Chelebens zu grunde ging und daß eine Rendierung kommen müsse, die ihrer Schmach und Schande ein Ende mache, das Bewußtsein, daß sich früher oder später etwas ereignen möchte, das ihn aus seiner Reserve herausfordert und veranlassen würde, sich ihrer tapferig anzunehmen und sie aus der Gewalt ihres rohen, brutalen Gatten zu befreien, hielt sie aufrecht und bewirkte, daß die Beschimpfungen, die sie noch wie vor ihr standen, sie nicht mehr bis ins Innere ihres Wesens erschütterten. Im Gegenteil, die geheime, stillen, frohe Erwartung, die immer in ihr lebte, machte sie fast unempfindlich gegen andere Empfindungen und Einwirkungen.

(Auf Wunsch wird der Anfang dieses Romans neu hinzutretenden Abonnenten kostenlos nachgeliefert.)

Karlsruher Lebensversicherung
auf Gegenseitigkeit.Im 1909 Neuzugang: 51 Millionen Mark.
Ende 1909 Bestand: 673 Millionen Mark.
Bewährtes System steigender Dividende.**Weltschuhcream „Nordpol“****Zeitung-Ausschnitte**
für jedes Interessengesetz liefert an Schriftsteller, Künstler, Gelehrte, Politiker, Redakteure und Großindustrielle zu möglichen Preisen

Dr. Max Goldschmidt,

Bureau für Zeitungs-Ausschnitte,

Berlin N 24, Oranienburger Straße 42/43.

Bietet die meisten und bedeutendsten Zeitungen und Zeitschriften der Welt

Prospekt und Zeitungsliste gratis und franko.

Unterricht.

Barl Schandau (Sächs. Schweiz.)

Haushaltspflege, Koch- u. Industriezubehör

Irina Kutschbach.

Wohl. u. Sitz. Web. u. Ehrenpr. u. Tisch-

Rohrschüsselstellung Dresden 1909. Gep.

d. Haushaltswelt, aus Schmid, Weinhof, Hanhart, Tietz,

Mühl., Rei., Tietz u. Co. Eigene Wäsche u. Berga, Tennisklop.

Pr. 700,- & jährl. Vorjahr. Empf. Wdh. d. d. Vorleiterin. etc.

Unterrichts-Institut

für Schreiben, Handschriften, u. Sprachen von

Rackow-Schmidt

Thomasring 18 (Wilschmannhof), Tel. 13458.

Tages- u. Abendkurse, Herren u. Damen,

Schnell- u. gründl. Ausbildung, v. Rechthalt.,

Korresp., Stenogr., Maschinenschreib., usw.

50 Schreibmaschinen.

Kostenlos, Stellenschwanz 1509 wurden

in Leipzig 365 Vakuumen gemeldet.

Eintrettagt. Auskunft u. Prospekt kostenlos.

855544

Ferien.

Schüler finden angenehmen

Aufenthalt (Villa mit grossem

eigenen Wald) im Lessing-

Institut in Schandau. Auf

Wunsch Nachhilfe.

Bücher, Musikalien,

Zeitschriften,

neu und antikvarisch

E. Lueius, Dr. Gottschalk.

Reichsdr. 1.

Potsdam.

Wie bereits früher liefern auch dieses Jahr Neuerheiten bester Stoffe

Die Stoffe sind vorzüglich im

Tragen und für individuellen Sitz

leiste ich volle Garantie.

Leipzig, Schützenstr. 1, I. Etg.

gegenüber Hotel Kaiserhof.

Nutzen ermöglichen die billigen Preise.

Unlauterer Wettbewerb!

Eine Automobil-Fabrik sagt in ihren Prospekten, daß sie nach den berühmten Renault-Prinzipien baut. Würde verboten sie noch durch ihre Agenten und Vertreter, wider besseres Wissen ab, sofern die falschen Behauptungen, sie habe Renault-Lizenzen bezogen, verwende Original-Renault-Motoren, ja sogar die letzte letzte Unterseite von Renault. Hierzu entlädt ich, daß die betreffende Firma weder Renault-Lizenzen hat, noch Motoren oder Unterseiten von Renault besitzt. Es gibt nur Original-Renault-Wagen, und diese sind ausdrücklich durch das Haus Renault und dessen offizielle Vertreter zu haben.

Das Haus Renault erachtet es unter keiner Bedenke, gegen einen derartigen unlauteren Wettbewerb einzuschreiten, denn seine Fabrikate sind als so hervorragend bekannt, daß sie nicht mit anderen verglichen werden können.

Produktion pro 1910: ca. 7500—7800 Chassis.

General-Betrieb der Original-Renaultwagen für Königreich Sachsen

Auto-Palast Hugo Denck

Fernsprecher 2387

Leipzig

Härtelstr. 23

6749

Wenn Sie Salat essen,

so erreichen Sie stets die beste Geschmacksart und dazu die höchsten Nutzen für die Gesundheit durch Zubereitung mit inulin nicht römischem Zuckersirup. Erdnuß-Spezial. Liter 2.03 R. 1/4 Liter 60,- R. 1/2 Liter 55,- ohne Alkohol und Salz. Preis je 1000 Gr.

Reformhaus Thaliastr. Zentrale Nr. 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100, 101, 102, 103, 104, 105, 106, 107, 108, 109, 110, 111, 112, 113, 1

Der Prinzessinen-Tänzer.

Von Ralph Boddenshausen.

(Kabarett verdeckt.)

Schäggelnd, mit einer eleganten Kurve, tauchte die Prinzessin "Brandenburg" an den Landungssteg. Wie eine Künste ihres ungarischen Juwel aus Scherben. Wie kurz zu patieren, so ist es ebenfalls eine Kunst, ein Motorboot aus voller Fahrt abzutropfen und anzuhalten.

Und das glückt nicht immer ganz. Es gab einen erheblichen Kumpel. Die Brüder wuselten, die Damen darauf juchten — und Oberleutnant S. v. Streez, der zum Abitur bereit war auf den Pinakel stand, machte mit beiden Armen einige rasche Windmühlenbewegungen. Es gelang ihm jedoch nicht, das Gleiche herzustellen. Mit vollem Nachdruck lehnte er sich auf ein gerolltes Schleppsel, das zur Werft geschaft werden sollte.

"Trottel!" knurrte der Offizier mit einem enttäuschten Seelenblitz auf den das Steuer führenden Obermatrosen. Dann erhob er sich elstisch und sprang auf die Brücke. Noch bahnte er sich einen Weg durch die pfeifende Menge und erwirkte den militärischen Gruss des alten Klümpers nur mit einem flüchtigen Kopfnicken.

Gottbold Klümpers war aber verwöhnt. Seit fünfzehn Jahren, da er nicht mehr zur See fahren konnte, weil eine Anfertigung das linke Bein abgesägt hatte, lugerte er auf der Revientow-Brücke umher und mähte sich von der Freundschaft aller jüngeren Matrosen ihm widmeten. Die Kielser Woche war keine Hochjazzion.

"Herr Leutnant, wie ist denn heut mit 'ner Sigaret?" rief er den Offizier an.

"Keine Zeit, Klümpers. Ich muß zum Gartenfest!"

"Für 'ne Sigaret is immer Zeit. Ich verhühl' Sie denn auch was."

"Später! Sobald ich zurückkomme —"

"Denn is zu spät. Ich muß Sie das gleich verhöhnen."

Gottbold Klümpers hatte oft recht willenswerte Neugierden aus dem Kriegsdienst und auch von der "Hohenjollern" auf Lager. Zwischen Neugier und Ungezügeln hoffte Leutnant von Streez die paar Schritte zurück und zerrte das Kind aus der Tasche. Während der alte Schlägkopf mit Kennerblick keine Wahl trug, sagte er:

"Sie haben sich nämlich 'n bülchen was schwärz gemacht, Herr Leutnant."

"Wo! — Achter — auf der weißen Wür. Das Tau, wo Sie mich vorhin aufgesetzt haben, war wohl 'n bülchen gereckt."

"Ailmächtiger!"

Unwillkürlich drehte der Offizier eine Pirouette, um sich von der Rückseite zu betrachten.

"It's viel?"

"Das is 'n ganz handlichen Knack." Mit einem halblauten Kichern lächelte Leutnant von Streez nach der Pinakel. Sie war schon außer Hörweite. Wenn er mit einem Ruderboot überlegte und sich umsog, dauerete das zwei Stunden. Und bei dem Zeit durfte er nicht fehlen. Er gehörte zu den "Abgezähnten", die jedes Kriegsschiff entstande, war also gewissermaßen im Dienst. Jedenfalls mußte er antreten, und vor allen Dingen durfte er nicht zu spät kommen. Wenn auch ein Subaltern-Offizier unter den vielen vornehmen Götern, die heute den Garten des Chefs der Marinestation belebten, ziem-

lich verloren ging — sofern er zu spät kam, wurde er gefeuhten, und dann gab es ein Entzündliches auf die Mütze.

"Wie es lebt zu leben, Klümpers?"

"Machen Sie sich ganz grad halten, denn nich."

"Wirklich nich?"

"Ne, ganz wahrhaftig."

Und Leutnant von Streez hielt sich grade. Als hätte er einen Ladekasten verschlaut, schritt er die Dörfchenstroofer Allee hinauf.

Vor der Villa des Stationschefs hielt Wagen auf Wagen. Ordensträgerinnen Uniformen und Damen in lichten Gesellschaftsstücken schoben sich langsam zwischen den präsentierenden Posten in die große Halle. Von dort ging es die Freitreppe hinab in den Garten. Am Fuß der Treppe begrüßten der Admiral und seine Gemahlin die Gäste.

Ottmar Streez hatte sich von einem besonders dichten Schwarm mitgeholt lassen.

Er hatte ihrer Excellenz die ihm dargereichten Fingerknüpfen gefügt und von Seiner Excellenz einen freundlich lächelnden Händedruck eingeholt.

Damit war sein Dienst und sein Tagwerk hier eigentlich erledigt. Zeit galt es nur noch die Zeit hinzubringen, bis die Empfangsteilnehmer beendet und die Gesellschaft ein bisschen mehr durchmischte war. Vorläufig häuteten sich noch ganze Gruppen um die anwesenden hohen Götter.

Sobald auf dem Rondell der Tanz begann und die allgemeine Aufmerksamkeit in Anspruch nahm, wollte er sich verstecken.

Zwei Komraden von der "Brandenburg" ulkten ihn an:

"Du imitiest wohl den spanischen Granden, den wir heute hier haben —"

"Verdächtigt mich nicht!" wehrte Leutnant von Streez klug ab und schwante in einen der menschlichen Seitenwege, um kein hohes Kreuz ein wenig auszurichten.

Der Weg führte an den Uferstrand und bot einen herrlichen Ausblick über die in der Spät-nachmittagsglühende Wasserfläche mit dem bunten Gewimmel von Vergnügungsdampfern und Ruderbooten.

Ein lehr elegantes Boot bewegte sich langsam in der Nähe des Ufers. Der Leutnant konstatierte eben mit Interesse, daß es mutterseelenallein von einer bildhünen jungen Dame geleert wurde, als ihn der Stationsadjutant beim Ranthalen batte.

"Gott sei Dank, Streez, daß ich Sie endlich finde!" leuchtete der ewig Augenrechte. "Ich bin in der größten Verlegenheit um eine weiße Hose —"

"Na, Sie haben doch eine angelegt. Und nun nicht viel Worte! Sind Sie schon für die Quadrille verabredet?"

"Rein."

"Das Kloppet ja wundervoll. In dem einen Karree steht eine weiße Hose. Es ist unmöglich, daß da eine blau mittanzt. Der Flottendienst hat sich im vorigen Jahre darüber aufgehalten. Sie müssen also tanzen!"

"Ich tanze nicht."

"Sie müssen!"

"Nicht um hundert Pfund Sperlinge."

"Wir werden sehen," dräute der Adjutant vielversprechend.

Als er davonstob, klapperte vom Wasser her ein helles Rochen; dann in einem fremd akzentuierten Deutschen:

"Wechseltanzen Sie nicht?"

Die junge Dame hatte die Ruder eingezogen und trieb sich heran. Ihre Hände ruhten lässig im Schoß.

Über unter dem Gainsborough-Hut mit den weißen Straußfedern schauten ein Paar schöne Augen mit Willig zu ihm auf.

Ottmar Streez legte die Hand an die Nase und trat an das Ufer, wo der Kahn eben auffiel.

"Das ist nicht so einfach zu sagen, Gnädigkeit —"

"Tanzen Sie nicht gern?"

"O doch, Sehr sogar. Aber wenn man sich im Tee gelegt hat —"

"Wieder das helle Lachen. Unter der Oberlippe blitzen die kräftigen weißen Zähne der Engländerin.

"Das ist schade für Sie. Ich tanze auch sehr gern. Aber wir sind nicht eingeladen worden, weil wir eben erst angelommen sind. Aber man darf zwischen Geben Sie mir Ihre Hand."

Ein flotter Sprung und sie stand am leiseren Seite. Die Bedienen, die dem Offizier bei diesem ungewöhnlichen Eintritt aufgestiegen waren, verloren rasch unter dem satten Grinsen der Schönheit, in ein kostbares weiches Spitzenkleid gehüllten Grazie.

So natürlich und selbstverständlich wie sie sprach, wußte sie jetzt in ihrem perlengeschmückten Tüsch und — reichte ihm eine kleine goldene Puderdose.

"Rehmen Sie. Vielesleicht hilft das für Ihren Schaden. Nehmen Sie alles daraus!"

Ottmar Streez hatte sich noch keinen Tanz und seine Antwort gefunden auf dieses drohige Angebot, als der Adjutant wieder herantrat. Nachdem er sich vor der Dame verbeugt, haspelte er, hochrot vor Aufregung: "Herr Oberleutnant von Streez, Excellenz bitten bitten, lassen Sie jetzt dringend bitten, daß Sie an der Quadrille sich beteiligen!"

Das war dienstlich. So gut wie dienstlich. Einen Moment schwante Streez ratlos — dann aber traute er aus großen blauen Augen eine so seltsame Aufforderung, daß er sofort zu einem Entschluß kam.

"Würden gnädiges Fraulein mit die Ehre geben?"

"Herr."

"Dann verzethen Sie eine Minute."

Damit zog er den verdutzten Adjutanten in das nächste Därlitz. Als er wieder herausstrat und der töricht amüsierende Dame unter Kenntnis seines Namens den Arm bot, hatte er die gegwungene steile Haltung nicht mehr.

Raum war das schwule Paar angegetreten, als die Musik auch schon zur Quadrille eingetreten. Es blieb nicht einmal Zeit zur Vorstellung.

Während des Tanzes beobachtete Oberleutnant von Streez etwas Betremelches. Das weibliche Blümchen, ein älteres Hoffräulein, beschrankte sich beim Kompliment nicht auf die Verbeugung, sondern lächelte jedesmal mit lässigem Lächeln in einem tiefen Kniebeugepaar mit den hübschesten Spangen der Gesellschaft heranwirzte.

Während zwei Damen hochfürstlichen Gehalts die Treppe unter lautem Ausruhen der Freude und Überzeugung umarmten, erschöpften die andern sich in Couerbergungen.

Oberleutnant von Streez tat das einzige, was er in dieser ausgefallenen Situation tun konnte — er zog sich zurück. Vor der mit laulendem Tragen auf ihn einstürmenden jungen Welt flüchtete er in die Halle, wo er in aller Geschwindigkeit zwei, drei Glas Sekt

genießte, der eben entflossen wurde. Dann verließ er die Stütze seines Würfels, das in seinen Folgen für ihn noch unabdingbar war.

Auf der Revientow-Brücke stellte ihn der alte Klümpers.

"Herr Leutnant, wollen Sie schon?"

"Lassen Sie mich in Frieden!"

"Das müssen Sie aber wissen. Die Prinzessin May ist nämlich verschwunden — wahrscheinlich verirrt."

"Was? — Wer?"

"Ja die May, die Tochter vom Herzog von Southland, was doch's nahe Verwandter vom englischen König is. Vor drei Stunden is die Yacht angelommen, bald draufl is die junge Prinzessin ins Boot gesiegen und dann verschwunden. Das Boot is unten im Hafen leer angtrieben — bloß in Sonnenlicht war drin. Au suchen sie ihr. Und wenn Sie noch viele nicht ne Skarpe haben —"

Ottmar von Streez hörte nichts mehr. Mit einem Satz sprang er in das nächste Ruderboot — und zehn Minuten später wurde er an Bord der Yacht "Red Star" von Seiner Hoheit regelrecht umarmt.

Noch am selben Abend wurde ihm die goldene Puderdose zum Andenken verehrt — und für den Rest der Kieler Woche blieb Oberleutnant von Streez der bevorzugte Prinzessinen-Tänzer.

Aus den Romanen des Lebens

berichtet die "Arts. Art": Einem eleganten Automobil, das auf das Dock des Holland-Amerika-Dampferlinie im Hafen von New York gerollt war, entkam eine prächtige Blondine, der ein beschleunigter Detektiv folgte. Sie mondte sich zur Gangplante, um an Bord der zur Abfahrt bereiten "Riedam" zu gehen. Nur wenige Schritte hatte sie getan, als sie plötzlich mit freibewegtem Gestik und geschwungenem Rock verhindert wurde. Ein großer Schatten, der auf seine Schultern gehoben hatte, fallen, rief: "Vina!" entzerrte er sich seinen Eltern. Arts — kammte die Dame, die mühsam kämpfte, um ihre Fassung wieder zu gewinnen. "Fürchte nichts, die wie ich nichts — dich lasse ich in Frieden ziehen", kam es von den Lippen des Frachtwälders, aber wenn ich würde, daß jener Mann dort den Schatz ist, der mit mein Weib und mein Heim geraubt hat, würde er nicht leben von diesem Dock kommen!" Doch schon eilte der andere den schmalen Bretterweg zum Schiff hinauf, ihm folgte schnell die Blondine, die jetzt ihre Fassung wieder gewonnen hatte, und bevor noch der Mann aus dem Dock einen Entschluß fassen konnte, wurde die Gangplante eingezogen, die Damenschuhe ließ das Abfahrtignal erkennen und die Muß spielerin Vina in dem, muß i denn,

Aris Aftenberg war Student in Heidelberg, als er eine hübsche Holländerin kennen lernte. Ihr Aussehen ging er nach Südafrika, wo er ein beschleunigtes Vermögen erwarb. Mit seiner jungen Frau kam er dann nach Amerika und ließ sich in Grand Rapids in Michigan nieder. Er hatte Glück im Geschäft — aber sein Weib brach ihm die Treue; vor fünf Jahren war sie eines Tages verschwunden. Jetzt wurde Aris Aftenberg gleichzeitig gegen alles, was das Schiff auf ihm nach bringen möchte, er verlor sein Heim, sein Geschäft und ergab sich schließlich einem unsterblichen Wunderleben, bald arbeitend, bald die gewaltigen Länder der Neuen Welt durchstreifend. So war er auch nach Hoboken gekommen und hatte gerade an diesem Morgen Arbeit als Verlader angenommen. Die Verladerstelle ist wieder offen....

Die Sieger der Prinz Heinrich-Fahrt 1910

Offizielles Klassenment.

Sieger	auf	Continental-Gleitschutz
Zweiter	"	Continental-Gleitschutz
Dritter	"	Continental-Gleitschutz
Fünfter	"	Continental-Gleitschutz
Sechster	"	Continental-Gleitschutz
Achter	"	Continental-Gleitschutz
Neunter	"	Continental-Gleitschutz

Geschwindigkeits-Prüfung bei Genthin:

Sieger	auf	Continental-Gleitschutz
Zweiter	"	Continental-Gleitschutz

Geschwindigkeits-Prüfung bei Heiligkreuz:

Sieger	auf	Continental-Gleitschutz
Zweiter	"	Continental-Gleitschutz

auf

Continental Pneumatik

Auf Continental-Pneumatik wurden auch die
Prinz Heinrich-Fahrten 1909 und 1908 und die
Herkomer-Konkurrenz 1907, 1906 und 1905

gewonnen!

Continental-Caoutchouc- u. Gutta-Percha-Co., Hannover

Die Hitze ist lästig,

besonders für die, welche an Körperfülle leiden. Wer dieleicht vermindern will, soll an Stelle von Bier, Kaffee, Milch eine Zeitlang täglich konsequenter Fucus-Tee

trinken, bald wird er sich leichter fühlen und auch behandeln sein.

Patent 1. — A nur im 0042

Reformhaus Thalia
Zentrale Num. 45, Büro 810; 38, Pl.
Landschaftsstr. 11, LL; Dennerlingsstr. 21,
Go.; Hallesche Str. 61, Büro 1; Schleestr. 4,
W.; 1. Et.; 10, Büro 1; 18, Büro 1; Stettiner
Str. 12, Büro 1; Unt. Münsterstr. 19